





Des Aller-
 durchleuchtigste
 großmechtigsten/vnüberwindlichsten
 Keyser Karls des Fünfften/ vnnnd des Heyligen Römischen
 Reichs peinlich Gerichts ordnung/auff den Reichstagen zu Augspurg
 vnnnd Regenspurg/in jaren dreissig vnd zwey vnd dreissig gehal-
 ten/auffgericht vnd beschlossen.



Getruckt zu Franckfurt am Mayn/ 1563.

11

1891

2002-2003

Vorrede des peinlichen Halsgerichts.

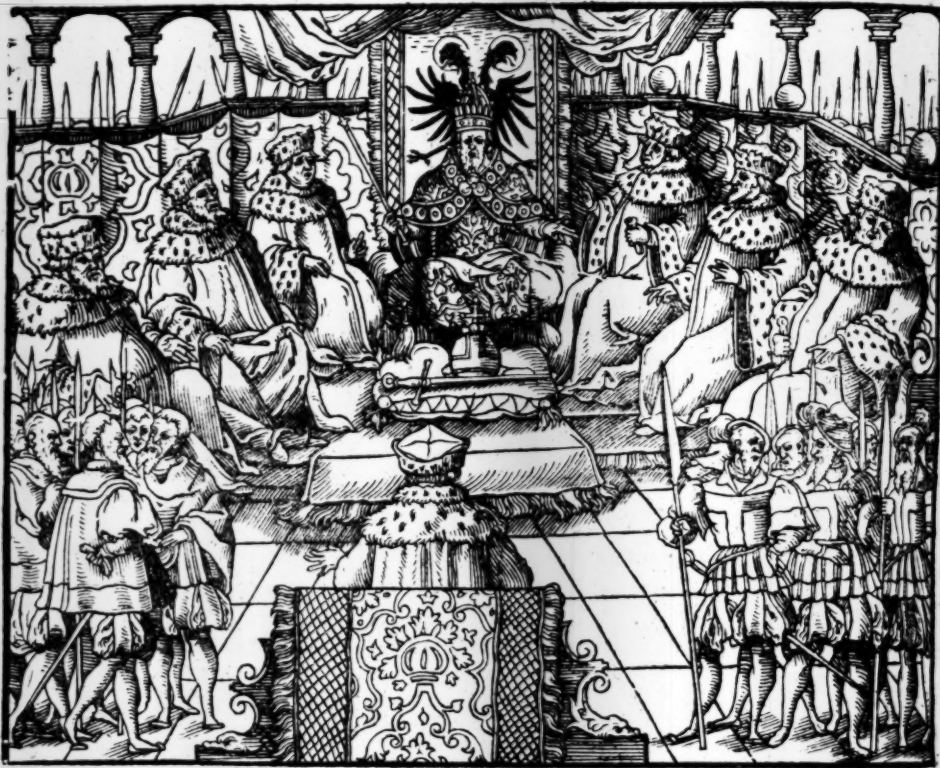


IX Karl der fünfft
von Gottes gnaden Römischer Keyser / zu allen
zeiten mehrer des Reichs/
König in Germanien / zu
Castilien / zu Arragon / zu
Legion / beyder Sicilien /
zu Hierusalem / zu Hun-
geren / zu Dalmatien / zu
Croaticen / Navarra / zu
Granaten / zu Tolleten /

zu Valenz / zu Gallicien / Maioricarum / Hispalis / Sardinien / Cor-
dube / Corsice / Murtie / Siennis / Algarbien / Algezire / zu Gibraltaris /
vnd der Insulen Canarie / auch der Insulen Indiarum / vnd Ter-
re firme / des Meers Oceani / ic. Erzhertzog zu Oesterreich / Hertzog
zu Burgundi / zu Lotterich / zu Braband / zu Steyer / Kernten / zu Kra-
in / Limpurg / Geldern / Wirttemberg / Calabrien / Athenarum / Neopa-
trie / Graue zu Habsburg / zu Flandern / zu Enrol / zu Boix / Parsiloni /
zu Arthois / zu Burgundi / Pfaltzgraffe in Henegaw / zu Holand / zu
Seeland / zu Psirdt / zu Riburg / zu Namur / zu Rosilion / zu Geritan
vnd zu Zutphen / Landgraff in Elßaß / Marggraff zu Burgaw / zu D-
risiani / zu Gotiani / vnnnd des heyligen Römischen Reichs Fürst zu
Schwaben / zu Catalonia / Asturia / ic. Herr in Friesland / auff der
Windischen Marck / zu Portenaw / zu Biscaya / zu Molin / zu Salins /
Tripoli / vnd zu Mecheln. Bekennen öffentlich / nachdem durch vn-
sere vnd des heyligen Reichs Churfürsten / Fürsten vnd andere Sten-
de / stattlich an vns gelangt / wie im Römischen Reich Teutscher Na-
tion / altem gebrauch vnnnd herkommen nach / die minsten peinlich Ge-
richt mit personen / die unsere Keyserliche Recht nicht gelehrt / erfaren
oder übung haben / besetzt werden / vnd daß auß demselben an viel or-
then offtermals wider recht vnd gütte vernunft gehandelt / vnd entwe-
der die vnschuldigen gepeiniget vund getödt / oder aber die schuldigen
durch vnordenliche gefehrliche vnd verlängerliche handlung den pein-
lichen klägern / vnd gemeynem nutz zu grossem nachtheil gefristet / weg
geschoben

Vorrede.

geschoben vnd erledigt werden/vnnd daß nach gelegenheit Teutscher Land/inn disen allen/altem langwirigem gebrauch vnnd herkommen nach/die peinlichen Gericht an manchen orten mit rechtuerstendigen erfahren vnd geübten personen nicht besetzt werden mögen. Demnach haben wir sampt Churfürsten/Fürsten vnd Stenden/ausz gnedigem geneigtem willen etlichen gelehrten trefflichen erfahrenen personen be-



fohlen/ein begriff/wie vnd welcher gestalt inn peinlichen sachen/vnnd rechtfertigungen dem Rechten vnd billichkent am gemessen gehandelt werden mag/zu machen/ in ein form zusamen zu ziehen. Welches wir also in Truck zu bringen verschafft haben/ daß alle vnd jede vnser vnd des Reichs vnderthanen sich hinfürter in peinlichen sachen/ in bedienung der groß vñ sählichkent derselben/ sezt angezengten begriff dem gemeynen Rechten/ billichkent vnd löblichen hergebrachten gebräuchen gemess halten mögen/ wie ein jeglicher ohn zweiffel für sich selbst zu thun geneigt/ vnd deßhalben von dem Allmechtigen belohnung zu empfangen verhofft. Doch wollen wir durch dise gnedige erinnerung Churfürsten/Fürsten vnd Stenden/ an ihren alten wolhergebrachten rechtmessigen vnd billicher gebräuchen/nichts benommen haben.

**Das Register diß Buchs / vnnnd vmb eygentlicher an-
 zeygung vnnnd findung willen der ding dahin getweist wird / alle
 zal darnach man suchen soll / auff die Artikel / vnd nicht auff die
 zal der bletter gestellt / als darinn erfunden wird.**

Am ersten blat.

Von Richtern / Vrtheylern vnd Gerichts Personen.

Am andern blat.

Von den / so die Bericht ihrer güter halb besizen.

Des Richters Eyd vber das blät zu richten.

Schöffen oder Vrtheylsprecher Eyd.

Schreibers Eyd.

Annehmen der angegebenen vbelthäter / von der Oberkeyt vnd ampts wegen.

Am dritten blat.

Von annemen eins angegebenen vbelthäters / so der kläger rechts begert.

Von verhaftung des anklägers bis er bürgschafft gethan hat.

**Von bürgschafft des anklägers / so der beklagt der that bekennlich ist / vnnnd redliche
 entschuldigung solcher that halb für gibt.**

So der kläger nicht bürgen haben mag / wie die gegenhaftung beschehen soll.

Am vierdten blat.

**Von einer anderen Bürgschafft / so der kläger den argwon der missthat bewiesen
 hat / oder der missthat sonst bekennlich ist.**

Von vnzweiffelichen missthaten.

**Wie der ankläger nach verheftung des beklagten nicht abscheiden soll / er hab dann
 zufförderst ein nemlich statt / wohin man ihm gerichtlich verkünden soll / be-
 nannt.**

**Von den Sachen / darauf man redliche anzeygung einer misshandlung nehmen
 mag.**

Von begreiffung des wörtleins / Anzeygung.

Das ohn redliche anzeygung niemand soll peinlich gefragt werden.

Am fünfften blat.

Von anzeygung der die mit Zauberey war zu sagen vnderstehen.

**Das auff anzeygung einer missthat alleyn peinlich frag / vnd nicht ander peinlich
 straff soll erkannt werden.**

Wie die genugsam anzeygung einer missthat bewiesen werden sollen.

**Das man auß den nachgesetzten anzeygungen in vnbenannten / vnd hierinn vnauß
 getruckten argwonigkeyten der missthat / gleichnuß nemen möge.**

Von gemeynen argwonen vnd anzeygungen / so sich auff alle missthat ziehen.

Am sechsten blat.

**Ein Regel wann die vorgemelten argwönlichen theyl oder stück samptlich oder son-
 derlich ein gnugsam anzeygen zu peinlicher frage machen.**

Aber ein ander Regel in obgemelten sachen.

Register vnd Ordnung

Gemeyn anzeigung der jegliche alleyn zu peinlicher frag gnug ist.

Am siebenden blat.

Von anzeigung so sich auff sonderliche missethaten ziehen / vnd
ist ein jeder Artikel zu redlicher anzeigung derselben missethat
gnugsam / vnd darauff peinlich zu fragen.

Von mord der heymlichen geschichte gnugsam anzeigung.

Von öffentlichen todtschlägen / so in schlagen oder rumorn vnder vilen leuthen ge-
schehen / daß niemand gethan wil haben / gnugsam anzeigung.

Von heymlichem kinder haben vnnnd todten durch ihre Mütter / genugsame anzei-
gung.

Von heymlichem vergeben gnugsam anzeigung.

Am achten blat.

Von verdacht der Rauber gnugsam anzeigung.

Von gnugsamen verdacht der jenen so Raubern oder Dieben helfen.

Von heymlichem brandt gnugsame anzeigung.

Von Verrätherey gnugsame anzeigung.

Von gnugsam verdacht der Dieberey.

Am neunnden blat.

Von Zauberey gnugsame anzeigung.

Von peinlicher frag.

Aufführung der vnschuld vor der peinlichen frag zu ermanen / vnnnd weiter hande-
lung darauff.

Wie die jenen / so auß peinlichen fragen einer missethat bekenn-
nen / nachuolgende weiter außserhalb marter vnd vnderricht
gefragt werden sollen.

Am zehenden blat.

Erstlich vom Mordt.

So der gefragt verrätherey bekennet.

Auß bekennnuß der vergiffung.

So der gefragt ein brandt bekennet.

So die gefragt person zauberey bekennet.

Von gemeynen vnbekanten fragstücken / auff bekennnuß die auß marter geschichte.

Von nachfrag vnd erkündung der bösen bekanten vmbstenden.

Wo die bekanten vmbstende der missethat inn erkündung nicht war erfunden wür-
den.

Am eylfften blat.

Keynem gefangen die vmbstende der missethat vorzusagen / sonder ihn die ganz von
ihm selbs sagen lassen.

So der gefangen vorbekanter missethat wider leugnet.

Von der maß peinlicher frage.

So der arm / den man fragen wil / gefährlich wunden hat.

Ein beschluß / wann der bekennnuß / so auff peinlich frag geschichte / endlich zu glau-
ben ist.

des peinlichen Halßgerichts.

Soder gefangen auff redlichen verdacht mit peinlicher Frag angriffen vnd nicht vnrecht oder vberwunden wird.

Am zwölfften blat.

Von beweifung der missethat.	lxiij
Von vnbeannten zeugen.	lxiiij
Von belohnten zeugen.	lxv
Wie zeugen sagen sollen.	lxvi
Von genugsamen zeugen.	lxvii
Von genugsamen gezeugnuß.	lxviii
Von falschen zeugen.	lxix
Soder beklagt nach der beweifung nicht bekennen wolt.	lxx
Von stellung vnd verhörung der zeugen.	lxxi
Von den kundtschafft verhörern im Gerichte.	lxxii
Von kundtschafft verhören außserhalb des Gerichts.	lxxiii

Am dreyzehenden blat.

Von öffnung der kundtschafft.	lxxiiii
Von kundtschafften des beklagten seiner entschuldignng.	lxxv
Von zehrung der zeugen.	lxxvi
Reyn zeugen für Recht zu vergeleyten.	lxxvii
Das Recht fürderlich ergehen zu lassen.	lxxviii

Am vierzehenden blat.

Von benennung endlichs Rechttags.	lxxix
Dem beklagten den Rechttag zu verkünden.	lxxx
Verkündung zum Gericht.	lxxxi
Vnderredung der Vrtheyle vor dem Rechttag.	lxxxii
Von besigung vnd beleutung des entlichen Gerichts.	lxxxiii
Dise vnser vnd des heyligen Reichs Widnung gewenwertig zu haben/auch den par- theyen darinn ihr notturfft nicht zu verbergen.	lxxxiiii
Von der frag des Richters ob das Gericht recht besetzt sey.	lxxxv
Wann der beklagt öffentlich in den Stock/Pranger oder Halßpfen gestellt werden soll.	lxxxvi
Den beklagten für Gericht zu führen.	lxxxvii

Am fünfzehenden blat.

Von beschreiben des beklagten.	lxxxviii
Von fürsprechern.	lxxxix
Bitt des fürsprechen der von Ampts wegen oder sonst klagt.	lxxx
Was vnd wie der beklagt durch seinen fürsprecher bitten lassen mag.	lxxxi
Von verneynung der missethat die vormalis bekennet worden ist.	lxxxii

Am sechzehenden blat.

Wie der Richter vnd Schöffen oder Vrtheyle nach beydertheil/ vnnnd allem für- bringen auch endlichen beschluß die die vrtheil fassen / vnnnd wie auch nach- mals die Schöffen oder Vrtheyle durch den Richter gefragt werden sol- len.	lxxxiii
Darauff sollen die Schöffen vnnnd Vrtheilspreeher vngefehrlich also antworten.	lxxxiiii
	liij Wie

Register vnd Ordnung

Wie der Richter die Brithen offnen soll.	xciiij
Wann der Richter seinen stab zerbrechen mag.	xcvj
Des Nachrichters fried aufzuruffen.	xcviij
Frag vnd antwort nach volziehung der Brithen.	xcviij
So der beklage mit recht ledig erkannt wird.	xcix
Von vnnottdürfftigen vnnützen fragen/so vor Gericht beschehen.	c
Von leibstraffen die nicht zum Todt oder ewiger gefengnuß gesprochen werden/ vnd von Ampts wegen beschehen.	ci

Am sibenzehenden blat.

Von beichten vnd vermanen/nach der verurtheilung.	cii
Das die Beichtväter die armen / bekannter warheyt zu laugnen nicht weissen sol- len.	ciii
Ein vorred wie man missesthat peinlich straffen soll.	ciij
Von vnbenanten peinlichen fellen vnd straffen.	cv
Wie Gottschwörer oder Gottsestörung gestraffet werden soll.	cvj

Am achzehenden blat.

Straff der jenen so einen gelerten Eyd vor Richter vnd Gericht/meineydig schwö- ren.	cvij
Straff der so geschworne vrphede brechen.	cvij
Straff der Gauberey.	cx
Straff schriftlicher vnrechtlicher peinlicher schmähung.	cx
Straff der Mänsfälscher/vnd auch der so ohn habende freihert münzen.	cxj
Straff der ihenen so falsch sigel/ brieff/ vrbart/ renth oder zinsbücher/oder Register machen.	cxij

Am neunzehenden blat.

Straff der fälscher mit maß/wag vnd kauffmanschaft.	cxij
Straff der ihenen die fälschlich vnnnd betrieglich vndermarckung/repung/mal/o- der marckstein veruleken.	cxij
Straff der Procuratorn so ihren partheyen zu nachtheil gefährlicher fürseylicher weiß den widertheilen zu güt handeln.	cxv
Straff der vnkeusch so wider die natur bescheide.	cxvj
Straff der vnkeusch mit nahenden gesipten freunden.	cxvij
Straff der ihenen so Ehe weiber oder Jungfrauen entführen.	cxvij
Straff der nothzucht.	cxix
Straff des Ehebruchs.	cxix

Am zwentzigsten blat.

Straff des üfels das in gestalt zwifacher Ehe geschicht.	cxix
Straff der ihenen so ihre Ehe weiber oder Kinder durch böses genieß willen willig- lich zu vnkeuschen werden verkauffen.	cxix
Straff der verkuuppelung/vnd helffen zum Ehebruch.	cxix
Straff der Verähterey.	cxix
Straff der Brenner.	cxix
Straff der Rauber.	cxix
Straff der ihenen so auffrur der Bolcks machen.	cxix

Straff

Des peinlichen Halßgerichts.

Straff der ihenen so bößlich auftreten.

cxviii

Am ein vnd zwentzigsten blat.

Straff der ihenen so die leuth bößlich beuheden.

cxix

Hernach volgen etliche böse tödtung/vnd von straff
derselben Thäter.

Erstlich von straff der/die mit giffte oder venen heimlich vergeben.

cxix

Straff der Weiber so ihre Kinder tödten.

cxrii

Straff der Weiber so ihre Kinder/vmb daß sie der abkommen/in gefehrlickeyt von
ihnen legen/die also gefunden vnd ernetzt werden.

cxrii

Straff der jenen so schwangern Weibsbilden kinder abtreiben.

cxrii

Am zwey vnd zwentzigsten blat.

Straff so ein Arzt durch sein arzeney tödtet.

cxrii

Straff eygner tödtung.

cxrii

So einer ein schädlich Thier hett das jemandts entleibet.

cxrii

Straff der mörder vnnnd todschläger die keyn gnugsam entschuldigung haben mö-
gen.

cxrii

Von vnlaugbern todschlägen/die auß solchen vrsachen geschehen / so entschuld-
igung der straff auff ihnen tragen.

cxrii

Erstlich von rechter nothwehr/wie die entschuldigt.

cxrii

Was ein rechte nothwehr ist.

cxl

Am drey vnd zwentzigsten blat.

Daß die nothwehr bewiesen soll werden.

cxli

Wann vnd wie in sachen der nothwehr die weisung auff den Ankläger kompt.

cxlii

Von entleibung daß niemands anders gesehen hat/vnnnd ein nothwehr fürgewende
würde.

cxlii

Von berhümpter nothwehr gegen einem Weibsbilde.

cxlii

Am vier vnd zwentzigsten blat.

So einer in rechter nothwehr einen vnschuldigen wider seinen / des thäters willen
entleibet.

cxlv

Von vngesährlicher entleibung / die wider eines Thäters willen geschicht außser
halb einer nothwehr.

cxlv

So einer geschlagen wird vnnnd stirbt/ vnd man zweifelt ob er ahn der wunden ge-
storben sey.

cxlv

Straff der ihenen so einander in morden/schlahen vnd rumorn fürseßlich oder vn-
fürseßlich beystandt thun.

cxlv

Von besichtigung eines entleibten vor der begrebnuß.

cxli

Am fünff vnd zwentzigsten blat.

Hernach werden etliche entleibung inn gemeyn berührt / die auch entschuldigung
auff ihn tragen mögen/so darinn ordenlicher weiß gehandelt wird.

cl

Wie die vrsachen/ so zu entschuldigung bekennlicher that fürgewendt außgeführt
werden sollen.

cli

So des thäters gegebne weisung Artickeln nicht beschließen.

clii

Oben

Register vnd Ordnung.

Über wen die akung in obgemelter auffführung gehn soll.

clij

Am sechs vnd zwentzigsten blat.

Von grosser armuth des der sich obgemelter massen aufführen wolt.

cliiij

So einer in der mordtacht wer/in gefengknus kām/ vnnnd sein vnschuld auffführen wolt.

clv

Von auffführung beschuldigter peinlicher vbelthat/ehe der beklagt inn gefengknus kompt.

clvj

Hernach volgen etliche Artickel vom Diebstal.

Zum ersten vom aller schlechsten heymlichen diebstal.

clvij

Vom ersten öffentlichen Diebstal/darmit der Dieb beschriben wird/ist schwerer.

clviij

Von ersten gefährlichen Diebstälē durch einsteigung oder brechen/ist noch schwerer.

clix

Am sieben vnd zwentzigsten blat.

Vom ersten Diebstal fünff gülden werth/oder darüber/vnd sonst ohn beschwerliche vmbstende/soll man raths pfflegen.

clx

Vom andern Diebstal.

clxi

Vom stelen zum dritten mal.

clxij

Wo mehr dann einerley beschwerung bey dem diebstal erfunden wird.

clxij

Von jungen Dieben.

clxiiij

So einer etwas heymlich nimpt von gütern/der er ein nechster erb ist.

clxv

Stelen in rechter hungers noth.

clxvj

Am acht vnd zwentzigsten blat.

Von fruchten vnnnd nus auff dem feld/wie vnnnd wann damit diebstal gebrauchte werde.

clxvij

Von hols stelen oder verbotner weis abhauwen.

clxviij

Straff der ihenen so Fisch stelen.

clxix

Straff der ihenen so mit vertrauter oder hingelegter haab vngetrewlich handelē.

clxx

Diebstal heyliger oder geweihter ding/an/vnd vngeweihten stetten.

clxxi

Von straff obgemets Diebstals.

clxxij

Von straff oder verfolgung der personen/von den man auß erzevgtē vrsachen/übel missethat warten muß.

clxxvj

Am neun vnd zwentzigsten blat.

Von straff der fürderung/hülff vnd beystand der mißthäter.

clxxviij

Straff vnderstandener mißethat.

clxxviij

Von vbelthätern die jugendt oder anderer sachen halb/ihre sinn nit haben.

clxxix

So ein Hüter der peinlichen gefengknus einem gefangnen außhilfft.

clxxx

Von einer gemeynen bericht/wie die Berichtschreiber die peinlichen Berichtshändel gänglich vnd ordenlich beschreiben sollen/volget inn dem nechsten vnd etlichen Artickeln hernach.

clxxxj

Am dreissigsten blat.

Ein

Des peinlichen Halßgerichts.

Ein ordnung vnd bericht/wie der Gerichtschreiber die endlichen vrtheyle der todes
straff halb/formen soll.

Einführung einer jeden vrtheyl zum todt oder ewiger gefengnuß.

cxv
cxvij

Merck die nachuolgenden beschluß einer jeden Vrtheyl.

Zum Feuer. Zum Schwerdt. Zu der viertheylung. Zum Rade. Zum
Galgen. Zum ertrencken. Vom lebendigen vergraben. Vom
Schlaiffen. cxvij

Am ein vnd dreissigsten blat.

Von reissen mit glüenden zangen. cxvij

Formierung der Vrtheyl eins sorglichen manns in gefengnuß zu verwaren. cxv

Von leibstraff/die nicht zum todt oder gefenglicher verwarung/wie obstehet/geur-
theylt werden soll. cxvj

Einführung der vrtheyl vorgemelter peinlicher leibstraff halb/die nicht zum todt ge-
sprochen werden. cxvij

Abschneidung der zungen. Abhawung der finger. Ohren abschneiden. Mit ru-
then aufhawen. cxvij

Am zwey vnd dreissigsten blat.

Von form der vrtheyl zu erledigung einer beklagten personen. cxix

Von dem Gerichts kosten an den peinlichen Gerichten. cxij

Wie die Richter von straffung der vbelshäter keyn sonderliche belohnung nehmen
sollen. cxv

Wie es mit der flüchtigen vbelshäter gütern gehalten werden soll. cxvj

Am drey vnd dreissigsten blat.

Von gestolener oder geraubter haab/so in die Gericht kompt. cxvij

Am vier vnd dreissigsten blat.

Mit was maß die Werckleuth in den peinlichen Gerichten nottürfftige Galgen zu
machen vnd zu bessern schuldig seind. cxvj

Von mißbräuchen vnd bösen vnuernünftigen gewonheuten/so an etlichen orten
vnd enden gehalten werden. cxix

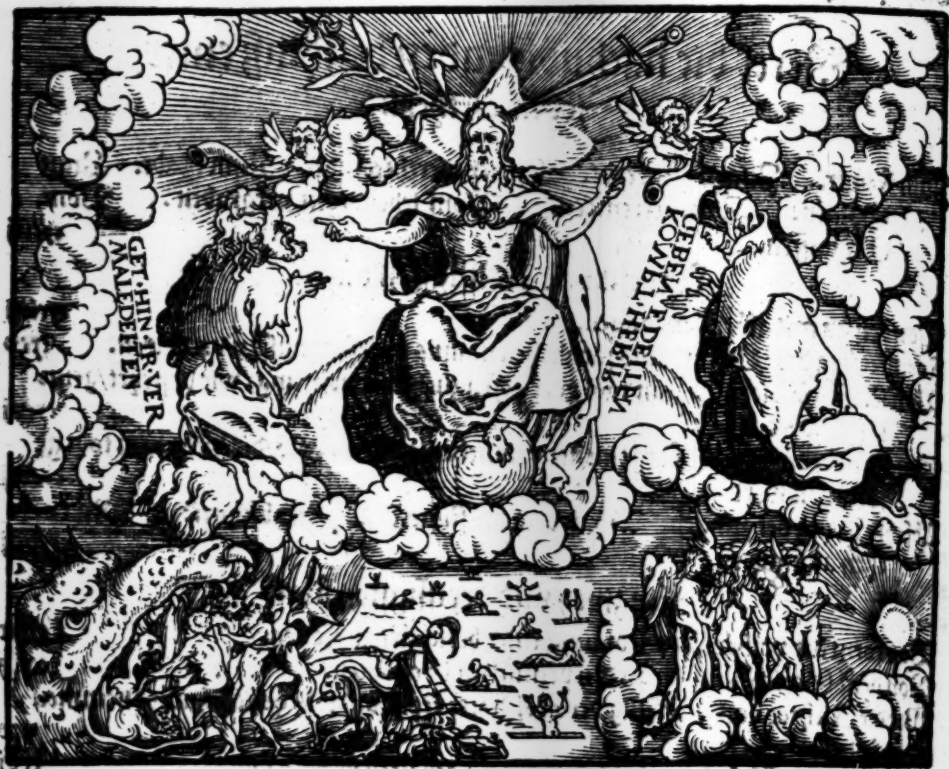
Am fünff vnd dreissigsten blat.

Erklärung bey wem/vnd an welchen orten rath gesucht werden soll. cxix

Ende des Registers.



In dem Brthenl darinn ihr vrthenlt/
werdet ihr geurthenlt/Matth.am vii.

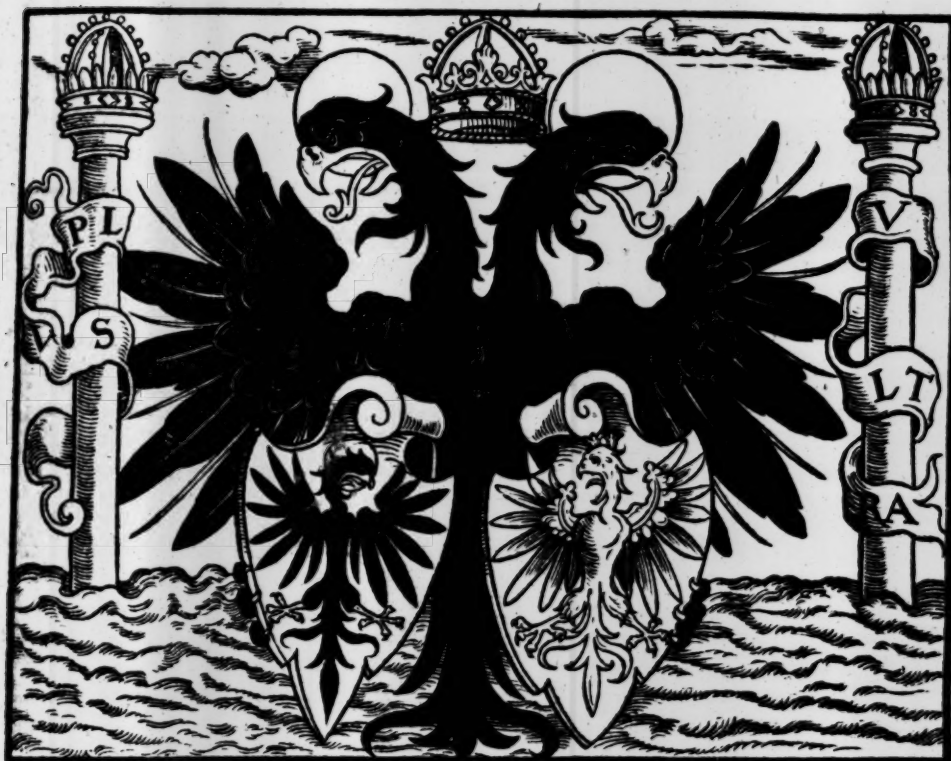


Der Herr thut die Barmherzigkeit vnd das Brthenl
allen den/die erleiden das vnrecht/Psalm.c.i.ii.



CHRISTO AVSPICE. I

PLVS VLTRA.



Des aller Durchleuchtichsten/
Großmächtichsten/vnüberwindlichsten Key-
ser Carols des fünfften/vnd des heyligen R^{öm}
mischen Reichs Peinliche Gerichts
Ordnung.

Von Richtern/Vrtheylern/vnd Ge-
richts Personen.

Darzu setzen: Ordnen vnd wollen wir/dz
alle Peinliche Gericht mit Richtern / Vrtheylern vnd
Gerichtschreibern / versehen vund besetzt werden sollen/ von from-
men/erbarn/verständigen vund erfarnen Personen/so tugentlichst
vnd best / dieselbigen nach gelegenheyt jedes orts gehabt vund zubes
kommen seind. Darzu auch Edle vund Gelehrte gebraucht werden mögen. In dem
A allen

K. Karls des v. vnd des H. Römischen

allen ein jede Oberkeyt möglichen fleiß anwenden soll / damit die peinlichen Gerichte zum besten verordnet / vnd niemand vnrecht geschehe / als dann zu diesen grossen sachen / welche des menschen ehr / lieb / leben / vnd güt belangen seind / dapffer vnd wolbedachter fleiß gehörig: Darumb dann inn solcher vberfahung niemands mit rechtmässigem vortreglichem grund seine verlassung vnd hinleßigkeit entschuldigen mag / sonder billich derhalb / vermög diser vnser Ordnung / gestrafft / des also alle Oberkeyt / so peinliche Gerichte haben / hiemit ernstlich gewarnet sein sollen.



Vnd dieweil sich dann ein zeit her / an etlichen orten / etliche vom Adel / vnd andere / den solche gericht eygener person ampts halber / vnd sonst zubesitzen gebürt / sich bey solchen gerichten zusitzen gewengert / vnd ihres stands halber gescheucht / dardurch dann das vbel / mehrmals vngestraft bliben ist. So mögen dieselben / dieweil ihnen doch solch gericht besizung an ihrer achtbarkeit oder standt gang leyen nachtheil gebären soll noch kan / sonder mehr zu fürderung der gerechtigkeit / straff der böshafftigen / vnd denselben vom Adel vnd amptern zu ehren reichen vnd dienen ist / solch peinlich gericht so offft vnd viel nach gestalt der sachen / für güt vnd nottürfftig angesehen wurd / als Richter vnd vrtheiler selbst besitzen / vnd darinn handeln vnd fürnemen / wes sich nach diser vnser ordnung eygent vnd gebürt. Wo aber etliche vom Adel / vnd andere solche gericht von altem herkommen / bis anher eygener person besessen / wollen wir das dieselbigen hinfürter auch ohn ferzer wengering besitzen / vnd solch herkommen vnd gebrauch in ihren kräften vnd wesen bleiben sollen.

Von

Reichs peinlich Gerichts Ordnung.

II

Von denen/so die Gericht ihrer güter halben besizen.

Welche Personen von ihrer güter wegen die peinliche Gericht zubesitzen schuldig sind / vnnd dasselb auß schwachheit vnnd gebrechlichkeit ihres leibs / vernunft / jugend / alter / oder anderer vngeschicklichkeit halber nicht besizen oder verwesen mögen / so oft das noth beschicht : Soll der / oder dieselbigen ander tüglich personen / zu besizung des peinlichen gerichts an ihr statt ordnen vnd bestellen / mit wissen vnd zulassen desselben Oberrichters. II.

Des Richters Endt vber das blut zu richten.

Ich N. schwere / daß ich sol vnd wil inn peinlichen sachen / recht ergehen lassen / II.
Richten vnd Vrtheylen / dem Armen als dem Reichen / vnnd das nicht lassen / weder durch lieb / leyd / mieth / gab noch keyner andern sachen wegen. Vnd sonderlich / so wil ich Keyser Carols des fünfften / vnnd des heyligen Reichs peinlich gericht Ordnung getrewlichen geleben / vnd nach meinem besten vermögen halten vnd handhaben / alles getrewlich vnd vngesährlich : Also helff mir Gott vnnd die heyligen Euangelia.

Schöffen oder Vrtheylsprecher Endt.

Es soll ein jeder Schöff oder Vrtheylsprecher des peinlichen Gerichts / dem Richter desselben geloben vnnd schweren / wie hernach volget / welche pflicht ihm dem Schöffen vorgelesen / vnnd er also nachsprechen soll : Ich schwer / daß ich soll vnnd wil in peinlichen sachen / rechte vrtheyl geben / vnnd Richten dem Armen als dem Reichen / vnd das nicht lassen / weder durch lieb / leyd / mieth / gab / noch keyner andern sachen wegen. Vnd sonderlich so wil ich Keyser Karls des fünfften / vnnd des heyligen Reichs peinlicher Gerichts Ordnung getrewlich leben / vnd nach meiner besten verstendnuß halten vnnd handhaben / alles getrewlich vnnd vngesährlich : Also helff mir Gott vnd die Heiligen Euangelia. IIII.

Schreibers Endt.

Ich N. schwere / daß ich soll vnd wil in den Sachen das peinlich Gericht bes. V.
treffend / fleissig auffmercken haben / klag vnnd antwort / anzeigung / argwion / verdacht oder beweisung / auch die vrgicht des gefangen / vnnd was gehandelt
A ij wirt/

K. Karls des v. vnd des H. Römischen

wirt/ getrewlich auffschreiben/verwaren / vnd so es noth thut/verlesen. Auch darinn Keyserley gesetze suchen vnd gebrauchen. Vnd sonderlich wil ich Keyser Karls des fünfften/ vund des heyligen Reichs Peinlich Gerichts ordnung/ vnd alle sachen darzu dienende getrewlich fordern/ vund so vil mich berürt/halten: Also helff mir Gott vund die heyligen Euangelia.

Annemen der angegebenen vbelthätter/von der Oberkey vund Ampts wegen.

- VI.** **S** D jemandt einer vbelthat durch gemeynen leumut / berüchtiget / oder ander glaubwürdige anzeigung verdacht vund argwönig / vund derhalb durch die Oberkey von ampts halben angenommen würde / der sol doch mit peinlicher frag nicht angegriffen werden / es sey dann zuuor redlich / vund derhalb genugsame anzeigung vund vermutung von wegen derselben missethat auff ihn glaubwürdig gemacht. Darzu sol auch ein jeder Richter/inn diesen grossen sachen vor der Peinlichen frag / so viel möglich vund nach gestalt vnd gelegenheyt einer jeden sachen/bescheiden kan/sich erkündigen vnd fleissig nachfragens haben / ob die missethat/darumb er angenommen/berüchtiget vnd verdacht / auch bescheiden sey oder nicht / wie hernach in diser vnser ordnung ferner erkunden wird.
- VII.** **S** D die gemelten Rhythler in bestimmter erkenntnuß zweyfelich würden / ob des fürbrachten argwons vund verdachts zu peinlich frag genugsam were oder nicht. So sollen die deshalb raths bey der Oberkey so der ende ohn mittel die peinlichen Oberkey der straff hat/oder sonst an enden vund orten/wie zu end diser vnser ordnung angezeigt/suchen/vnd doch dieselben Oberkey in solchem rath suchen / aller vmsiende vund gelegenheyt ihres erfarens des verdachts eygentlichen in schriftten berichten.
- VIII.** **S** D die missethat einer Todt straff halben klündlich / oder aber deshalb redlich anzeigung / wie darvon vor berürt ist/ erkunden wirdt / so sol es der Peinlichen frag vund aller erkündigung halben / so zu erfindung der warheyt dienlich ist / auch mit rechtfertigung auff des thäters bekennen / gehalten werden / wie klärtlich hernach von den jenen die auff ankläger einbracht werden / geschrieben vund geordnet ist.
- IX.** **W** Dt aber ein solcher gefangner der verdachten missethat ohn oder durch peinlich frag nicht bekennlich sein / vund er doch desselben vberwiesen werden möcht / so soll es mit derselbigen weisung vund rechtfertigung darauff / der todtsstraff halben gehalten werden / wie auch klärtlich hernach gesagt ist/von den jenen die durch ankläger einbracht werden.

So aber

Reichs peinlich Gerichts Ordnung.

III

S Daber ein Person/einer genugsamen unzweyfflichen überwunden/ vnd erfunden I
den missthat halben/nach laut diser vnser vnd des heyligen Reichs Ordnung/
von der Oberkeyt vnnnd ampts wegen / endlich an ihrem leib oder gliedern ges-
trafft werden solt / also das dieselbig straff nicht zum Tode oder ewiger gefengnuß
fürgenommen würde. Mit erkennnuß sollicher straff/soll es sonderlich auch gehalten
werden/als im xxiij. Artikel ansehend. Item/ so ein Person/ 12. angezeigt/ erfunden
wird.

Von annemen von eynes angegebenen vbelthätters/so der Kläger recht begert.

S D der Kläger die Oberkeyt oder Richter anrufft / jemand zu strengem peinli- XI.
chen rechten / zu gefengnuß zu legen/ so soll derselbig ankläger die vbelthat/vnd
derselben redlichen argwohn vnd verdacht die peinlich straff auff ihm tragen/
zuuorderst ansagen / vnansehen ob der ankläger den angeklagten auff sein recht /
gefenglich einzulegen/ oder sich bey dem beklagten zu setzen / begeren vnd erbieten wür-
de. Vnd so der ankläger das thut/soll der angeklagt in gefengnuß gelegt/vnnnd des Klä-
gers angeben eigentlich auffgeschriben werden / vnnnd ist dabey sonderlich zu mercken/
das die gefengnuß zu behaltung/vnd nit zu schwerer gefährlicher peinigung der gefang-
nen sollen gemacht vnd zugericht sein. Vnnnd wann auch der gefangnen mehr dann
einer ist/sol man sie/ sonil gefenglicher behaltnuß halb sein mag/voncinander theilen/
damit sie sich ohn warhafftiger sage mit einander nit vercuynigen/oder wie sie ihre that
beschönnen wollen/vnderreden mögen.

Von verhefftung des anklägers/biß er bürg- schafft gethan hat.

S D bald der angeklagt zu gefengnuß angenommen ist / soll der ankläger oder XII.
sein gewalthaber/mit seinem leib verwardt werden / biß er mit Bürgen / Cauti-
on/ bestand vnd sicherung/ die der Richter/ mit sampt vier Schöffen/nach ge-
legenheyt der sachen / vnnnd athenung beyder Personen für genugsam erkennt / gethan
hat / wie hernach volget. Vnnnd nemlich also/ das er der ankläger/wo er die peinliche
rechtfertigung nicht außführen / oder dem Rechten verfolgen würde / vnnnd die geklag-
ten missthat / oder aber redlich vnnnd genugsam anzeigung vnnnd vermütung der sel-
ben inn zimlicher zeit/ die ihm der Richter setzen würde/nicht dermassen bewiße/das der
Richter vnnnd Gericht/oder der mehrertheil auß ihnen für genugsam erkennt/oder sonst
im Rechten fellig würde / als darinn den kosten so darauß gangen ist / auch dem beklag-
ten / vmb sein zugefügte schmach vnnnd schaden abtrag thun woll/ alles nach bürgerli-
cher rechtlicher erkennnuß. Vnnnd damit derselbig gefangen beklagt / seiner erlitten
kosten / schmehe vnnnd schaden deßer aufstreglicher vnnnd fürderlicher ergezung vnnnd
abtrag erlangen möge. So soll zu seinem gefallen vnnnd willen stehen/den peinlichen
A iij ankläger

K. Karls des v. vnd des H. Römischen

ankläger vor desselben anküßers ordentlichem Richter / oder dem peinlichen Gerichte / dafür sich die Gerichtlich vbung vnnnd rechtfertigung erhalten hat / vmb solchen Kosten / schmehe vnnnd schaden / rechtlich fürzunehmen / darinn auch summarie vnnnd ohn irrthum des rechtlichen Proceß / procediert / gehandelt / vnnnd die vnter ohn weiter Appellation vnnnd suchung volnzogen werden / dardurch doch demselben Peinlichen Gerichte nicht außserhalb dieser felle / vnnnd weiter dann es vor gehabt / seyn bürgerlicher Gerichte zwang / vnnnd erkenntnuß zuwachsen soll.

Von bürgschafft des anküßers / so der beklagt der that bekennlich ist / vnnnd redlich entschul- digung solcher that halb für- gibt.

XIII.

S Der thäter der that ohne laugnen wer / aber deshalb redlich entschuldigung / die ihn / wo er die bewis / von peinlicher straff entledigen möchten / anzeigt / vnnnd ihm aber der anküßer sollicher seiner fürgewendten vrsachen vnnnd entschuldigung nicht gestünd. So soll der anküßer in solchem fall / dannoch auch nach gelegenheit der person vnnnd sachen / vnnnd erkenntnuß des Richters / sampt vier Gerichts personen oder Schöffen / nach notturst verbürgen / wo der beklagt sollicher entschuldigung also außführen würd / daß er der beklagten that halb nicht Peinlich straff verurtheilt heit / ihm als dann vmb solliches gefenglich einbringen schmach vnnnd schaden vor Gericht / wie obgemelt / entlichs bürgerlichen rechtens zu pflegen / vnnnd darzu alle Gerichts schaden außzurichten nach erkenntnuß desselben Gerichts schuldig sein / vnnnd soll nach sollicher gescheneiter bürgschafft mit außführung der entschuldigten that / wie hernach im clj. Artikel / ansehend: Item / so jhemandt einer that bekennlich ist / v. geschrieben steht / gehalten vnnnd gehandelt werden / vnnnd in diesem fall vor solcher außführung vnnnd sonder erkenntnuß / peinlich frag nicht gebraucht werden.

So der Kläger nicht bürgen haben mag/ wie die gegenhaftung beschehen mag.

XIIII.

Es lang vnnnd dieweil der anküßer gemelter bürgschafft nicht gehabt mag / vnnnd doch dem strengen peinlichen Rechten nachzuolgen wolte. So soll er mit dem beklagten bis nach endung vorangezogter redlicher außführunge in gefengnuß oder verwarung / nach gelegenheit der person vnnnd sachen / gehalten werden / vnnnd dem anküßer / auch dem / der sein entschuldigung außführen wolt solt gegündt werden / daß die leuth / so sie zu bürgschafft oder beweisung wie obsteht / gebrauchen wollen / vnnnd von ihm wandeln mögen. So auch die anlag von wegen Fürsten / Geyßlicher personen / oder gemeynen / oder sonst hoher person gegen dem die geringers stands sein / geschieht.

Reichs peinlich Gerichts Ordnung. III

geschicht. Inn sollichem fall mögen sich andere Person vngesährlich nicht geringerer achtung/dann der beklagt an jr statt neben den beklagten gefenglich legen/ oder verwarren lassen. Vnd ob auch dieselb eingelegt person sonst bürgschafft geben wolle/wie obgemelt/das als dann dieselb person ihrer gefengnuß erledigt werden soll.

Von einer andern Bürgschafft / so der Klä-

ger den argwon der missethat bewisen hat/
oder die missethat sonst bekennet
lich ist.

W Der Kläger den argwon vnd verdacht bewiesen hat/ oder die beklagt missethat sonst vnlaugbar ist / vnnnd der thäter genugsam entschuldigung verhalb/ als vor berüret ist/nicht aufführen kan. So soll der ankläger als dann verbürgen/dem strengen peinlichen Rechten/darumb der beklagt angenommen ist / nach dieser vnser vnd des Reichs ordnung nachzukommen/ vnd zu weiter Bürgschafft/inn solchem fall/nicht verbunden werden/ vnnnd was also durch annemung des beklagten/ mit flag/antwort/bürgschafft/fragen/erfarung/weisung vnd anders gehandelt/auch darauff geurtheilt würde/das soll alles der Gerichtschreiber ordenlich vnd vnderschiedlich beschreiben / wie deßhalb hernach im cxxxi. Artikel/ansehend. Item / ein jeder Gerichtschreiber soll/ze. vnd in etlichen blettern darnach ein gemeyn anzeigung vnnnd form sollicher beschreibung halb erfunden wird. XV.

Von vnzweiffelichen missthaten.

Sollen sonderlich Richter vnd Brithenler ermant sein/wo ein missethat außershalb redlicher vrsach die von Peinlicher straff rechtlich entschuldigt/ öffentlich vnd vnzweiffelich ist oder gemacht wurd/ als so einer vnrechtmessig vnnnd ge-
trungen vrsach ein öffentlicher müßwilliger feind oder friedbrecher were / oder so man einen an warer vbelthat betritt. Auch so einer den gethanen raub oder diebstal wis-
sentlich bey jm hett/ vnd das mit keynem grund widersprechen/ oder rechtlichen verur-
sachen oder verlegen möge / als hernach bey jeder gefakter peinlicher straff / wann die
entschuldigung hat/funden wird. In sollichen vnd dergleichen öffentlichen vnzweiffelichen vbelthaten/ vnd so der thäter die offen vnzweiffelichen vbelthat freuentlichen wi-
dersprechen wolt/ so solt ihn der Richter mit peinlicher ernstlicher frage zu bekantnuß
der warheit halten/damit in sollichen öffentlichen vnzweiffelichen missthaten/die end-
liche Brithenl vnd straff mit dem wenigsten kosten/als geschehen kan/gefördert vnd voll-
zogen werden. XVI.

K. Karls des v. vnd des H. Römischen
Wie der ankläger nach verhefftung des beflagten
nicht abscheiden soll / er hab dem zuuor derst ein nem-
lich statt / wohin man ihm gerichtlich verkünden
soll / benannt.

XVII.

Der Kldger soll auch / nach gefänglichem annehmen des beflagten / von dem Richter nicht abscheiden / er hab ihm dann ein nemlich hauß ahn einer bequemen sichern vngesefrlichen Statt / oder ende benennt / dahin fürter die Richter alle gerichtliche nottürffige verhandlung zuschicken / vnnnd soll der kläger dem jenen der ihm sollich verhandlung zübringet / von einer jeden meyl / so er vom Gericht auß / zu ihm lauffen muß / ein zimlichen botten lohn / nach gemeyner jeder land arth gewonheyt / zu geben schuldig vnd pflichtig sein. Vnd wie der ankläger sollich ende benennt / soll der Berichtschreiber auch in die Berichts Acta schreiben.

Von den Sachen darauß man redlich an-
zengung einer mißhandlung nem-
men mag.

XVIII.

In diser vnser vnd des heyligen Reichs peinlich Berichts Ordnungen als vor vnnnd nach stehet / ist gemeynem Rechten nach annemens vnnnd gefenglich halbtens / auch peinlicher frag halb der jenen / so für mißthäter verdacht vnd verflaget werden / vnnnd des nicht gestendig seind / auff redlich anzengung / warzenchen / argkwon vnnnd verdacht / der mißhandlung gesetzt / dieselben Sach oder warzenchen / so ein redlich genugsam anzenggen / argkwohn oder verdacht geben / seind nicht möglich alle zu beschreiben. Damit aber dannocht die Amptleut / Richter vnd Brthepler / so sonst diser Sach nicht berichte seind / deßer baß mercken mögen / warauß ein redlich anzengung / argkwon oder verdacht / einer mißhandlung kommen / so seind deßhalb die nachfolgenden gleichniß einer redliche anzengung / argkwons oder verdachts / wie das ein jeder nach seinem Teutschen nennen oder erkennen kan / hernach gesetzt.

Von begreiffung des Wörtleins /
Anzengung.

XIX.

Wir nachmals redlich anzengung melden / da wollen wir allwegen / redlich warzenchen / argkwon / verdacht / vnd vermütung auch gemeynt haben / vnnnd damit die vbrigen wörter abschneiden.

Daß ohn redlich anzengung niemand
soll peinlich gefragt werden.

XX.

Wenn nicht zuuor redlich anzengung der mißthat / darnach man fragen wolt / vorhanden / vnd beweist würde / soll niemands gefragt werden / vnd ob auch gleichwol / auß der marter die mißthat bekant würde / so soll doch der nicht geglaubt

Reichs peinlich Gerichts Ordnung. V

glaubt / noch jemandes darauff verurtheilt werden. Wo auch cynliche Oberkept oder Richter in sollichem vberführen/sollen die/ dem also wider recht/ohn die betwiefen anzeigung gemartert were / seiner schmach/ schmerzen/ kosten vnnnd schaden der gebür ergezung zu thun schuldig sein.

Es soll auch keyn Oberkept oder Richter inn diesem fall / keyn vrphede helfen/ schützen oder schirmen/ das der gepeinigt sein schmach/ schmerzen/ kosten vnd schaden mit recht/doch alle thätliche handlung außgeschlossen/wie recht nicht suchen möge.

Von anzeigung der/die mit Zauberey war zu sagen vnderstehen.

Es soll auch auff der anzeigen / die auß Zauberey oder ander künsten war zu sagen sich anmassen / niemandes zu gefechnuß oder peinlicher frag angenommen sondern dieselben angemasten warsäger vnd ankläger sollen darumb gestraffet werden. So auch der Richter darüber auff solche der warsäger angeben/weiter fürsüre/soll er dem gemarterten/kosten/schmerzen/Iniurien vnnnd schaden/wie im nechst obgesetzten Artikel gemelt/abzulegen schuldig sein. XXI.

Das auff anzeigung einer missethat/ alleyn peinlich frag/ vnnnd nicht ander peinlich straff soll erkennt werden.

Es ist auch zu mercken / das niemand auff cynlicher anzeigung/ argwons/ warzeichen/ oder verdacht/ endlich zu peinlicher straff soll verurtheilt werden/ sondern alleyn peinlich mag man darauff fragen/so die anzeigung/als hernach funden würd/ genugsam ist/ Dann soll jemand endlich zu peinlicher straff verurtheilt werden / das muß auß eygem bekennen / oder beweisung / wie ahn anderen enden inn dieser Ordnung klärlich funden wird/beschehen/vnnnd nicht auff vermutung oder anzeigen. XXII.

Wie die genugsam anzeigung einer misse- that bewiesen werden soll.

In jede genugsame anzeigung / darauff man peinlich fragen mag / soll mit zweyen gütten zeugen bewiesen werden/wie dann inn etlichen Artikeln darnach von genugsamer beweisung geschrieben stehet. Aber so die hauptsach der missethat mit einem gütten zeugen bewiesen würde/dieselb als ein halb beweisung / machet ein genugsam anzeigung/als hernach inn dem xxx. Artikel/ansehend: Item ein halb beweisung/als so einer in der hauptsach/2. funden wird. XXIII.

Das

K. Karls des v. vnd des H. Römischen
Daß man auß den nachgesetzten anzeigungen inn
vnenennnten vnd hierin vnaußgetruckten arg-
wönigkhejten der missethat/gleichniß nemen
möge.

XXIIII. **W**ß disen nachgesetzten Artickeln von argwön vnd anzeigung der missehat sag-
gend/soll in fellen / so darinn nicht benannt seind/ gleichniß genommen werden.
Wann nicht möglich ist / alle argwönig vnd verdächtliche felle vnd vmbstende
zu beschreiben.

Von gemeynen argwönen vnd anzey-
gungen/ so sich auff alle missehat
ziehen.

XXV. **E**rstlich/Von argwönigen thejlen/mit anhangender erklärung/wie vnd wann
die ein redliche anzeigung machen mögen.
Item/ so man der anzeigung die inn viel nachgesetzten Artickeln gemelt/
vnd zu peinlicher frag genugsam verordnet seind/ nicht gehalten mag. So soll man
erfarung haben / nach den nachfolgenden vnd dergleichen argwönigen vmbstenden/
so man nicht alle beschreiben kan.

Erstlich/ob der verdacht ein solche verwegen oder leichtfertige person / vonn bö-
sem leumut vnd gerücht sei/daß man sich der missehat zu jr versehen möge/oder ob die
selbige person/ dergleichen missehat vormals geübt / vnderstanden hab / oder beziegen
worden sey. Doch soll sollicher böser leumut nicht von feinden oder leichtfertigen leu-
ten/sonder von vnpartheyligen redlichen leuten kommen.

Zum andern/ob die verdacht Person/an gefehrlichen orten zu der that verdäch-
tlich/ gefunden oder betreten würde.

Zum dritten/ob ein thäter in der that / oder dieweil er auff dem weg / dazu oder
dauon gewest/ gesehen worden/vnd im fall so er nicht erkant were/ Soll man auffmer-
ckung haben/ob die verdacht person ein solliche gestalt/fleyder/ waffen/pferd/ oder an-
ders habe/als der thäter obbemelter massen/ gesehen worden.

Zum vierdten/ob die verdacht person/bey sollichen leuten wohnung/oder gesell-
schafft habe/die dergleichen missehat üben.

Zum fünfften/soll man in beschädigungen/oder verletzungen warnemen/ob die
verdacht Person auß neid/feindschafft/ vorgehender trawe/oder gewartung eynichet
nus zu der gedachten missehat vrsach nemen möcht.

Zum sechsten / so ein verletzter oder beschädigter / auß etlichen vrsachen jemand
der missehat selbst zeihet/darauff stirbt/oder bey seinem eydt bethewret.

Zum sibenden/so jemand einer missehat halb flüchtig würde.

Zum achten.

Item

Reichs peinlich Gerichts Ordnung.

VI

S einer mit dem andern vmb groß güt Rechtet/ das darzu der mehrer theyl seiner narung/ haab vnd vermögens antrifft/ der wird für einen mißgünner vnnnd grossen Feind seines widertheyls geacht / darumb so der widertheyl heimlich ermordet wird/ ist ein vermütung wider diesen theyl/ daß er sollichen mord gethan hab/ vnnnd wo sonst die Person ihres wesens verdächtig were/ daß er den mordt gethan/ die mag man/ wo er derhalb nicht redlich entschuldigung heit/ gesencklich annemen/ vnnnd peinlich fragen. XXVL

Ein Regel/wann die vorgemelten argwönigen theyl oder stück samentlich / sonderlich ein gnugsam ahnzengung zu peinlicher frage machen.

In nechsten obgesakten Artikel / werden acht argwönige theyl oder stück/ von anzengung Peinlicher frag / funden / derselbigen argwönigen theyl oder stück ist keynes alleyn zu redlicher anzengung / darauff peinlich frag mag gebrauchet werden / genugsam. Woh aber solcher argwönigen theyl oder stück etlich bey einander auff jemand erfunden werden / So sollen die ihenen/ den peinlicher frage halber zu erkennen vnnnd zu handeln gebürt/ ermessen/ ob dieselben obbestimpten oder dergleichen erfunden argwönige theyl oder stück/ so viel redlicher anzengung der verdachten misse that thün mögen/ als die nachuolgenden Artikel/ der ein jeder alleyn ein redlich anzengung macht/ vnd zu peinlicher frag genugsam ist. XXVII.

Aber ein Regel inn obgemelten Sachen.

Mehr ist zu bedencken/ wann jemandt einer misse that mit etlichen argwönigen theylen oder stücken/ als vor stchet/ verdacht wirdt/ daß allweg zweyer ley gar es den war genommen werden sollen. Erstlich der erfunden argwönigkent. Zum andern/ was die verdacht person/ güter vermütung/ die sie von der misse that entschuldigen mögen/ für sich hab. Vnd so dann darauff ermessen mag werden/ daß die vrsachen des argwohns grösser seind / dann die vrsach der entschuldigung / so mag als dann peinlich frag gebraucht werden. Woh aber die vrsachen der entschuldigung ein mehrer ansehen vnnnd achtung haben/ dann etliche geringe argwönigkent/ so erfunden seind/ So soll die peinliche frage nicht gebraucht werden. Vnd so in disen dingen gezweiffelt würde/ sollen die ihenen so peinlicher frag halber zu erkennen vnnnd zu handeln gebürt/ bey den Rechtuerstendigen/ vnd an enden vnd orten/ wie zu ende vnser Ordnung angezeigt/ raths pflegen. XXVIII.

Gemeyne anzengung/ der jegliche alleyn zu Peinlicher Frag genugsam ist.

K. Karls des v. vnd des H. Römischen

XXIX.

S einer inn vbung der that / etwas verleust oder hinder ihm ligen oder fallen läßt/das man hernachmals finden vnd ermesse n mag/das es des thäters gewesen ist / mit erkündigung/ wer solchs am nechsten vor der verlust gehabt hat/ist peinlich zu fragen/ er würde dann etwas dargegen fürwenden/ wo es sich erfünde oder bewiesen würde/das es bemelten argwon ablehnet/als dann soll dieselb entschuldigung vor aller peinlicher frag zu erfaren fürgenommen werden.

XXX.

Ein halbe beweisung / als so einer in der hauptsach die missthat gründlich mit einem einsigen güten tugentlichen zeuge / als hernach von güten zeugen vnnnd weisungen gesagt ist/ beweiset/ das heyst vnd ist ein halbe beweisung/vnd solliche halbe beweisung machet auch ein redliche anzeigung / argwon oder verdacht der missthat. Aber so einer etlich vmbstende/ warzeichen/anzeigung/argwon oder verdacht beweisen wil / das soll er zum aller wenigsten mit zweyen güten tuglichen vnnuerswerfflichen zeugen thün.

XXXI.

S ein vberwundner misstäter/ der inn seiner missthat helffer gehabt/ jemand in der gefengnuß besagt / der im zu seinen geübten erfunden missthaten geholffen habe / ist auch ein argwonigkheit wider den besagten / so fer bey sollicher besagung nachuolgende vmbstende vnd ding gehalten vnd erfunden werden.

Erstlich/das dem sager/die beklagt Person/ inn der marter mit namen nicht für gehalten / vnnnd also auff dieselbig person sonderlich nicht gefragt oder gemartert worden sei/sonder das er in einer gemeyn gefragt / wer ihm zu seiner missthaten geholffen/ den besagten von ihm selbst bedacht vnd benannt habe.

Zum andern gebüre sich / das derselbe sager gar engentlich gefraget werde/ wie/ wo/vnd wann/ihm der besagt geholffen/vnnnd was gesellschaft er mit ihm gehabt hab/vnd in solchem sol man den sager fragen / aller möglicher vnd nottürfftiger vmbstende/die nach gelegenheit vnnnd gestalt jeder sach / aller best zu nachuolgender erfundung der warheit dienstlich sein mögen/die allhie nicht all geschrieben werden / aber ein jeder fleissiger vnd verstendiger selbst wol bedencken kan.

Zum dritten gebürt sich zu erkünden/ob der sager inn sonder feindschafft/vnnwillen/oder widerwertigkheit/mit dem versagten stiche. Dann wo solch feindschafft/vnnwillen oder widerwertigkheit / öffentlich wer oder erkündigt würd / so wer dem sager/ solcher sag/wider den besagten nicht zu glauben / erzengt dem / deßhalb sonst/so glaublich redlich vrsach vnd warzeichen an / die man auch inn erkündigung erfünde/die ein redlich anzeigung machen.

Zum vierdten/das die besagt person also argwönig sey/ das man sich der besagten missthat zu jr versehen möge.

Zum fünfften/ so soll der sager/ auff der besagung bestendig bleiben/jedoch so haben etliche Beichtuätter ein mißbrauch/ das sie die armen in der Beicht vnderweisen/

ire

Reichs peinlich Gerichts Ordnung.

VII

fre sag so sie mit warhent gethan haben/am lezten zu widerruffen. Das soll man/so vil das gesein kan/bey den Beichtuättern fürkommen/ wann niemand gezimpt/wider ein gemeynen nus den vbelthätern ihre bosheit decken zu helfen/die den vnschuldigen menschen zu nachtheil kommen mag. Wo aber der sager sein besagung oder dargesben/ahm lezten widerrufft/die er doch vor mit guten erzelten vmbstenden gethan hett/vnnd geacht möcht werden / er wolt seinen helffern damit zu güt handeln / oder daß er villeicht durch seinen Beichtuatter / als obgemelt ist/vnderwiesen wer/ als dann muß man ansehen des sagers anzeigte vñ andere erkündigte vmbstende/vñ drauß ermessen/ ob die verlaung ein redlich anzeigung der missethat geb oder nicht. Vnd in solchem ist sonderlich auch ein auffsehens zu haben vnnd zu erfahren / den guten oder bösen stand vnd leumut des versagten / vnd was gemeynschafft oder gesellschaft er mit dem versager gehabt hab.

S einer / wie vor von ganser weisung gesagt ist / genugsam vbertwiesen wird/ daß er von ihm selbs rhums oder ander weis / vngedöter ding gesagt hett/ daß er die beklagte oder verdachte missethat gethan oder solch missethat vor der geschicht zu thun gedrohen hett/ vnnd die that auch darauff inn furker zeit erfolget were/ vnnd es were ein solliche Person / daß man sich derselben that zu ihr versehen mag/ wird auch für ein redlich anzeigung der missethat gehalten/ vnd ist peinlich darauff zu fragen. XXXII.

Von anzeigung/so sich auff sonderliche missethaten ziehen/vnd ist ein jeder Artickel zu rechtlicher anzeigung derselben missethat genugsam/vnnd darauff peinlich zu fragen.

Vom mord der heymlichen geschicht/
genugsam anzeigung.

Item / So der verdacht vnnd beklagt des mords halber vmb dieselbig zeit als der mord geschehen / verdächtlicher weis/ mit blütigen fleydern/ oder waffen gesehen worden. Oder ob er des ermordten haab genommen/ verkaufft/vergeben/ oder noch bey ihm hett/ das ist für ein redlich anzeigen anzunemen / vnd peinliche frag zu gebrauchen / er kündt dann solchen verdacht mit glaublicher anzeig oder beweisung ableynen/ das soll vor aller peinlicher frag gehört werden. XXXIII.

Von öffentlichen Todschlägen/ so in schlagen oder Rumorn vnder vilen Leuthen geschehen/
daß niemand gethan wil haben / genugsam anzeigung.

W Todschläge/

K. Karls des v. vnd des H. Römischen

xxxiii.

Ddschläge / so inn offnenbaren schlagen oder Rumorn beschehen / des niemand thätter sein wil. Ist dann der verdacht bey dem schlagen/auch mit dem entleiben ten widerwertig gewesen / sein Messer gewonnen vnnnd auff den entleibten gestochen/gehawen/oder sonst mit gefährlichen streichen geschlagen hat. Solchs ist ein redlich anzeigug der geübten that halber/vñ peinlich zu fragen/vñ wird sollicher verdachte noch mehr gestreckt / wo sein Wehr blutig gesehen worden wer / Wo aber sollicher oder dergleichen nicht vorhanden / ob er dann gleich vngesehrlicher weiß bey dem handel gewesen/soll er peinlich nicht gefragt werden.

Von heymlichen Kind haben / vnd tödten durch ihre Mütter/genugsam anzeigung.

xxxv.

So man ein Dirn / so für ein Jungfraw gehet / im argfwon hat/das sie heymlich ein kind gehabt vnd ertödt habe/ soll man sonderlich erkünden/ob sie mit einem grossen vngewöhnlichen leib gesehen worden sey: Mehr/ob jr der leib kleiner worden/vnnnd darnach bleich vnnnd schwach gewesen sey. So solliches vnd dergleichen erfunden wird / woh dann dieselbige Dirn ein Person ist / dazu man sich der verdachten that versehen mag / soll die durch verständige Frawen ahn heymlichen stetten/ als zu weiter erfahrung dienstlich ist / besichtigt werden / würde sie dann daselbst auch argfwönig erfunden/ vnd wil der that dannocht nicht bekennen/ mag man sie peinlich fragen.

xxxvi.

Wo aber das Kindlein so fürklich ertödt worden ist / das der Mutter die milch in den brüsten noch nicht vergangen / die mag an jren brüsten gemolcken werden/ welcher dann inn den brüsten recht vollkommene milch funden wird/die hat deßhalb ein starck vermütung/ peinlicher frag halber wider sich. Nach dem aber etliche Leibärzt sagen/das auß etlichen natürlichen vrsachen etwann eine/die keyn Kind getragen/milch in brüsten haben möge/darumb so sich ein Dirn in disen fellen also entschuldigt/soll deßhalb durch die Hebammen oder sonst weiter erfahrung geschehen.

Von heymlichem vergeben / genugsam anzeigung.

xxxvii.

Zem/so der verdacht oberwiesen würd/das er giftt kaufft/oder sonst damit vñgangen/vnd der verdacht/mit dem vergifften/in vneynigkelt gewesen/oder aber von seinem tod/ vortheyls oder nutz wartend wer/oder sonst ein leichtfertiger person/zü der man sich der that versehen möcht/das macht ein redlich anzeigung der misethat/ er kündte dann mit glaublichem schein anzeigen / das er sollich giftt zu andern vnsträflichen sachen gebraucht hett/oder brauchen wollen.

Auch so einer giftt kaufft/vnd des vor der Oberkelt in laugnen stünd/vnnnd doch des kauffs oberwiesen würde / macht auch genugsam vrsach zu fragen / warzü er sollich giftt gebraucht/oder brauchen wollen.

Reichs peinlich Gerichts Ordnung. VIII

Es sollen auch alle Oberkeypen an jeden orten die Apoteker vnnnd ander so giffte verkauffen/oder damit handthieren/inn glübd vnd end nemen/das sie niemand eynig giffte verkauffen noch züstellen/ohn anzeugen/ vorwissen vnnnd erlaubung derselben Oberkeyp.

Von verdacht der Rauber / genugsam anzeungung.

Eem/so erfunden würde/das jemand der güter/so geraubt seind/bey ihm/oder XXXVIII. dieselben verkaufft/obergeben oder inn ander gestalt damit verdächtlicher weiß gehandelt/vnd seinen verkauffer vnnnd wehrmann nicht anzeugen wolt/der hat ein redlichs anzeugen solchs raubs halber wider sich/dieweil er nicht auffündig macht das er nicht gewist/das solche güter geraubt seien/sonder die mit einem guten glauben an sich gebracht habe.

Eem/so Reislige oder Fußknecht gewönlich bey den Wirten ligen vünd zeren/ XXXIX. vnnnd nicht solche redliche dienst/hanthierung oder gült/die sie haben/anzeugen können/dauon sie solche zerung zimlich thun mögen / die seind argwönlich vnd verdächtlich zu vil bösen sachen/vnd allermeist/zü rauberey/als sonderlich auß vns fern vnd d. s Reichs gemeynem Landfrieden zu mercken/darinnen gesagt ist/das man solche buben nicht leiden/sonder annemen/hertiglich fragen/vnd vmb ihre mißhandel mit ernst straffen soll / desgleichen soll ein jede Oberkeyp auff die verdächtigen bettler vnd Landfärer auch fleißig auffsehehen haben.

Von genugsamem verdacht der ihenen/ so Raubern oder Dieben helffen.

Eem/So einer wissentlich vnd gefährlicher weiß von geraubtem oder gestoles XL. nem güt/beut oder theyl nimpt/oder so einer die thäter wissentlich vnd gefährlicher weiß äst oder trenckt/auch die thäter oder obgemelt vnrecht güt/gar oder zum theyl wissentlich annimpt/heymlich verbirgt/ beherberget/verkaufft oder vertreiset/oder so jemand den thatern / sonst inn andere dergleichen weg / gefährlich fürderung/rath oder beystand thut/oder in jren thaten vnzimlich gemeynschafft mit in hett/ist auch ein anzeungung peinlich zu fragen.

Wann einer gefangen heymlich helt/die ihm entlauffen/vnd anzeugen wo sie gelegen seind/Weh:/so ein verdächtlicher dem man in der sache nicht vil güts vertrauet/aber partheylich vnnnd auff der thäter seiten/ auß güten vrsachen helt/ohn vorwissen des gefangen/Oberkeyp vertrag vmb schatzung macht/vn die schatzung einnimpt/oder bürg darüber würd/dise ding alle/inn beyden obbemelten Artickeln/samentlich vnd sonderlich/seind warzepchen/die ein redlich anzeungung der mißthätigen hülf halber machen/vnd peinlich zu fragen.

K. Karls des v. vnd des H. Römischen Von heymlichem brandt genugsam anzenzung.

XL I. **W** Ann einer eins heymlichen brands verdacht oder beklagt würde/wo dann der selbig sonst ein argwönig gesell ist/ vnd man sich erkünden mag/ daß er künfftlich vor dem brandt/ helicher vnnnd verdächtlicher weiß/ mit vngewöhnlichen/ verdächtlichen/ gefährlichen feuerwercken / damit man heymlich zu brennen pfleget/ vmbgangen ist / das gibet redlich anzenzung der missesthat / er künde dann mit guten glaublichen vrsachen anzenzen/daß er solches zu vnsträflichen sachen gebraucht het/ oder gebrauchen wöllen.

Von verrätheren genugsam anzenzung.

XL II. **S** Der verdacht heliger vngewöhnlicher vnnnd gefährlicher weiß/ bey den jenigen denen er verrathen zu haben inn verdacht stehet/ gesehen worden/ vnnnd sich doch stellet/ als sey er von denselben vnicher/ vnd ist ein person darzu man sich solchs versehen mag/ ist ein anzenzung zu peinlicher frag.

Von genugsam verdacht der Dieberen.

XL III. **S** Der Diebstal bey dem verdachten gefunden oder erfaren wird / daß er den gar/ oder zum theyl gehabt/ verkaufft/ vergeben/ oder ohn worden hab/ vnnnd seinen verkauffer vnnnd wehrmann nicht anzenzen wolt/ So hat der selbig ein redliche anzenzen der missesthat wider sich/ dieweil er nicht außfürt/ daß er solche güter/ vnggefährlicher vnsträflicher weiß mit einem guten glauben an sich bracht hab.

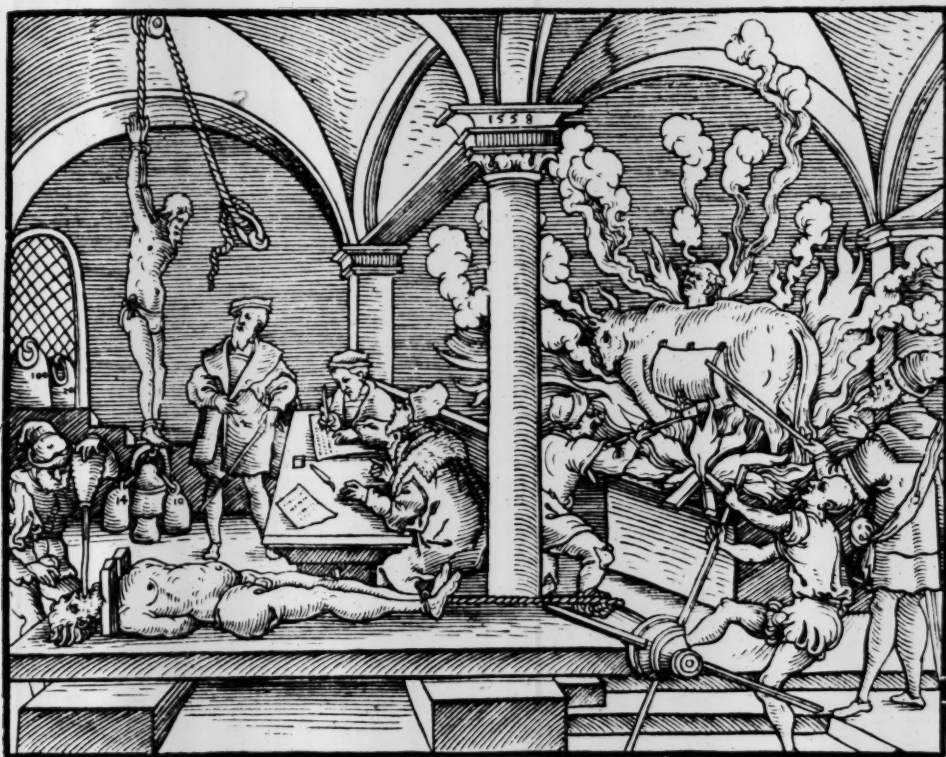
I Tem / So der Diebstal mit sondern sperr/ oder brechzeugen/ gesehen wer/ so dann der verdacht am selben ende gewest/ vnnnd mit solchen gefährlichen sperr/ oder brechzeugen vmbgangen/ damit der diebstal beschehen / vnnnd der verdacht ein solliche Person ist/ darzu man sich der missesthat versehen mag / ist peinlich frag zu brauchen.

W Ann ein mercklicher grosser diebstal geschicht/ vnd jemand des verdacht wird der nach der that mit seinem außgeben/ reichlicher erfunden wird / dann sonst außserhalb des diebstals sein vermögen sein kan / vnd der verdacht nicht ander güte vrsachen anzenzen kan / wo im das angezeigt argwönig güte herkommen / Ist es dann ein solche person zu der man sich der missesthaten versicht/ so ist redlich anzenzung der missesthat wider sie vorhanden.

Von Zaubereren genugsam anzenzung.

Wann jemand sich erbeut andere menschen Zauberey zu lernen/ oder jemand zu bezaubern bedrawet/ vnd dem bedraweten dergleichen beschicht/ auch sonderlich gemeynschafft mit Zaubern oder Zauberin hat/ oder mit sollichen verdächtlichen dingen/ geberden/ Worten/ vnd Wesen umbgehet/ die Zauberey auff sich tragen/ vnd dieselbig person desselben sonst auch berüchtig/ das gibt ein redlich anzeigung der Zauberey/ vnd genugsam vrsach zu peinlicher frage.

Von peinlicher frag.



Sder argwön vnd verdacht einer beklagten vnd vermeynten mißhandlung/ als vorstehet erfunden/ vnd für bewiesen angenommen / oder bewiesen erkannt würde / So soll dem ankläger auff sein begern/ als dann ein tag zu peinlicher frage benant werden. XLV.

Wann man den gefangen peinlich fragen wil/ von Ampts wegen oder auff ansuchung des klägers / soll derselbige zuuor inn gegenwertigkheit des Richters/ zweyer des Gerichts vnnnd Gerichtschreibers fleissiglich zu rede gehalten werden mit Worten/ wie nach gelegenheit der person vnnnd sachen zu weiterer erfahrung der vbelthat oder argwönigkheit aller best dienen möge / auch mit bedrängung der marter besprachet werden/ ob er der beschuldigten mißthat bekänlich sey oder nicht/ vnd was jm solcher mißthat halber bewußt sey/ vnd was er als dann bekent/ oder verneynet/ soll auffgeschrieben werden. XLVI.

W iij Ausführung

K. Karls des v. vnd des H. Römischen
Auffführung der vnschuld vor der peinlichen
frag zu vermanen/vnd weitere hand-
lung darauff..

XLVII.

Wann inn dem jehgemeltem fall / der beklagt / die angezogen vbelthat ver-
 neynt/ so soll ihm als dann fürgehalten werden / ob er anzeigen kündt/ daß er
 der auffgelegten mißethat vnschuldig sey / vnd man soll den gefangen sonder-
 lich erinnern/ ob er kündt weisen vnnnd anzeigen/ daß er auff die zeit/ als die angezogen
 mißethat geschehen/ bey leuthen/ auch an enden oder outhen gewesen sey/ dardurch ver-
 standen/ daß er der verdachten mißethat nicht gethan haben kündt. Vnnnd solche erins-
 nerung ist darumb noth/ daß mancher auß einfalt oder schrecken / nicht fürzuschlahen
 weiß/ ob er gleich vnschuldig ist/ wie er sich des entschuldigen vnd auffführen soll. Vnd
 so der gefangen berürter massen/ oder mit anderen dienstlichen vrsachen/ sein vnschuld
 anzeigt/ solcher angezeigten entschuldigung soll sich als dann der Richter auff des ver-
 klagten oder seiner freundschaft kosten / auff das fürderlichst erkündigen / oder aber
 auff zulassung des Richters die Zeugen/ so der gefangen oder seine freund deßhalb stel-
 len wolten/ wie sich gebürt/ vnd hernach von weisung an dem zwen vnd sechzigsten Ar-
 tikel/anfahend/ Item/wo der beklagt nichts bekennen/z. Vnnnd inn etlichen Artis-
 keln darnach gefast ist/auff ihr begeren verhört werden/ solche obgemelte kundtschafft
 stellung/auch den gefangen/oder seinen freunden / auff jr begeren ohn güt rechtmässig
 vrsach nicht abgeschlagen/oder ab erkant werden soll. Wo aber der verklagt/oder sein
 freundschaft solchen obgedachten kosten armut halber nicht ertragen oder erliden
 möcht/ damit dann nichts desto minder das vbel gestraffet / oder der vnschuldig wider
 recht nicht vbereilt werde / so soll die Oberkneyt oder das Gericht den kosten darlegen/
 vnd der Richter im Rechten fürfaren.

Sinn der jehgemelten erfahrung des beklagten vnschuld nicht funden wird/ so
 soll er als dann auff vorgemelt erfindung redliches argtwons oder verdachts
 peinlich gefragt werden/in gegenwertigkheit des Richters / vnd zum wenigsten
 zweyer des Gerichts vnd des Gerichtschreibers/vnd wes sich in der vrgicht oder seiner
 bekantnuß vnd aller erkündigung findet/soll eygentlich auffgeschrieben/ dem kläger so
 vil ihn betrifft/eröffnet/vnd auff sein beger abschrift gegeben/vnd gefährlich nicht ver-
 zogen/oder verhalten werden.

Wie die jenen / so auß peinlichen fragen einer
mißethat bekennen/nachvolgends weiter auf-
serhalb marter vnd vnderricht gefragt
werden soll.

Erstlich vom Mord.

Eoder

Reichs peinlich Gerichts Ordnung.

X

So der gefragt der angezogen missthat durch die marter/ als vorsteht/ bekennet/ XLVIII.
sich ist/ vnd sein bekantnuß auffgeschrieben wird. So sollen ihnen die verhörer
seiner bekantnuß halber gar vnterschiedlich / wie zum theyl hernach berüre
wird/ vnd dergleichen so zu erfahrung der warheit dienstlich/ fleissig fragen/ vnnnd nem-
lich bekennet er eines mords/ man soll ihn fragen auß was vrsachen er die that gethan/
auff welchen tag vnd stund/ auch an welchem end/ ob ihm jemand vnd wer ihm darzu
geholfen/ auch wo er den todten hin vergraben oder gethan/ mit was waffen solcher
mord beschehen sey/ wie vnd was er dem todten für schlege oder wunden geben oder ge-
haben/ oder sonst den vmbrecht habe/ was er/ der ermordt/ bey ihm gehabt/ von gelt o-
der andern/ vnd was er ihm genommen/ wo er auch solch nam hingethan/ verkaufft/
vergeben/ ohn worden/ oder verborgen hab/ Vnnnd solche frag ziehen sich auch in viel
stücken wol auff Rauber vnd Dieb.

So der gefragt verrähteren bekent.

Ekennt der gefangen verrähteren/ man soll in fragen/ wer ihn darzu bestellt/ vnd XLIX.
was er darumb entpfangen/ auch wo/ wie/ vnd wann solches beschehen sey/ vnd
was ihn darzu verursacht hab.

Auff bekantnuß von vergiftung.

Ekennt der gefragt/ daß er jemand vergift hab/ oder vergiften wollen. Man L.
soll ihn auch fragen aller vrsachen vnnnd vmbstende/ als obsteht/ vnd des mehr/
was ihn darzu bewegt/ auch wohmit vnd wie er die vergiftung gebraucht/ oder
zu brauchen vorgehabt/ vnd wo er solch gift bekommen/ vnnnd wer ihm darzu geholfen
sei oder gerathen hab.

So der gefragt ein brandt bekennt.

Ekennt der gefragt ein brandt/ man soll ihnen sonderlich der vrsach zeit vnd ge- LI.
sellschaft halb/ als obsteht/ fragen/ vnnnd des mehr mit was Feuerwerck er den
brandt gethan/ von wem/ wie/ oder wo er solch feuerwerck oder den zeug darzu
zu wegen bracht habe.

So die gefragt Person Zauberen bekennt.

Ekennt jemand Zauberen/ man soll auch nach den vrsachen vnnnd vmbstenden/ LII.
als obsteht fragen/ vñ des mehr/ wo mit/ wie vnd wann/ die Zauberen beschehen/
mit was worten oder wercken. So daß die gefragt person anzeigt/ daß sie etwas
eingrabe/ oder behalten het/ daß zu solcher zauberen dienstlich sein solt/ man sol darnach
suchen

K. Karls des v. vnd des H. Römischen

suchen ob man solches finden künde/wer aber solches mit andern dingen/durch wort oder werck gethan/man soll dieselben auch ermessen/ob sie zauberey auff ihnen tragen. Sie soll auch zu fragen sein/von wem sie solch zauberey gelernet/vnnd wie sie daran kommen sey/ob sie auch solch zauberey gegen mehr personen gebraucht/vnnd gegen wem/was Schadens auch damit geschehen sey.

Von gemeynen vnbenanten fragstücken/auff bekanntnuß die auff marter ge- schicht.

LIII.

Auß den obgemelten kurzen vnderrichtungen kan ein jeder verständiger wol mercken/was nach gelegenheit jeder sachen/auff die bekannten missethat des gefragten weiter vnnd mehr zu fragen sey/das zu erfahrung der warheit dienstlich ist/welches alles zu lan z zu beschreiben were. Aber ein jeder verständiger/auß dem obgemelten anzeigen wol verstehet/wie er solch befrag in andern fällen thun soll. Darumb solche warzeichen vnd vmbstende von den ihnen der ein missethat bekannt hat/gefragt werden/die keyn vnschuldiger wissen oder sagen kan/vnnd wie der gefragte die fürgehalten vnterschied erzelt/sol auch eygentlich auffgeschriebe werden.

Von nachfrag vnd erkündigung der bösen bekannten vmbstenden.

LIIII.

S obgemelte fragstück auff bekanntnuß/die auß oder ohn marter geschicht/gebraucht werden. So soll als dann der Richter an die end schicken/vnd nach den vmbstenden so der gefragt der bekannten missethat halber erzelet hat/so viel zu gewisheit der warheit dienstlich/mit allem fleiß fragen lassen/ob die bekanntnuß der obberürten vmbstende war seind oder nicht/dann so einer anzeigt die maß vnnd form der missethat/als vor zum theil gemelt ist/vnd sich dieselben vmbstende also erfunden/so ist darauß wol zu mercken/das der gefragt die bekannten missethat gethan hat/sonderlich so er solch vmbstende sagt/die sich in der geschicht haben begeben/die keyn vnschuldiger wissen kan.

Wo die bekannten vmbstende der missethat in erkündigung nicht war erfunden würden.

LV.

Erfindet sich aber in obgemelter erkündigung/das die bekannten vmbstende nicht war weren/solch vnwarheit soll man dem gefangnen fürhalten/in mit ernstlichen Worten darumb straffen/vnnd mag in als dann mit peinlicher frag auch zum andern mal angreifen/damit er die obangezeigten vmbstende/recht vnd mit der warheit anzeige/dann sie zu zeiten die schuldigen die vmbstende der missethat vnwarlich anzeigen/vnd vermeynen sie wollen sich damit vnschuldig machen/so die erkündigung nicht war erfunden werden.

Keynem

Reichs peinlich Gerichts Ordnung. XI
Keynem gefangen die vmbstende der misse-
that vorzusagen / sonder ihn die ganz von
ihm selbst sagen las-
sen.

In den vordern Artickeln ist klärlich gesetzt wie man einen / der einer missethat / LVI.
die zweifelig ist / auß marter oder bedrawung der marter bekennet / nach allen
vmbstenden derselben missethat fragen / vnnnd darauff erkündigung thun / vnnnd
also auff den grund der warheit kommen / vñ. solchs würdet aber etwa damit verderbt /
wann dem gefangen in annemen oder fragen / dieselben vmbstende der missethat vor-
gesagt / vnd darauff gefragt werden. Darumb wollen wir daß die Richter solches fürs
kommen / daß es nicht geschehe / sonder den verklagten nicht anders vor oder in der frag
fürgehalten werde / dann nach der weiß als klärlich in den vorgehenden Artickeln / ge-
schriben stehet.

Er gefangen soll auch zum minsten vber den anderen / oder mehr tag nach der
marter / vnnnd seiner bekänntnuß nach gut beduncken des Richters in die Bü-
telstuben oder ander gemach für den Bannrichter vnnnd zwen des Gerichts ge-
fart / vnd ihm sein bekänntnuß durch den Gerichtschreibern fürgelesen / vnnnd als dann
anderwerdt darauff gefragt / ob sein bekänntnuß war sey / vnd was er darzu sage / auch
auffgeschriben werden.

So der gefangen vor bekannter missethat
wider laugnet.

So der Gefangen der vorbekannten missethat laugnet / vnd doch der argkwon / LVI.
als vorsteht / vor augen wer / so soll man ihn wider inn gefengnuß führen / vnnnd
weiter mit peinlicher frag gegen ihm handeln / vnd doch mit erfahrung der vmb-
stende / als vorsteht / in allwege fleißig sein / nach dem der grund peinlicher frag darauff
sieht / Es were dann daß der gefangen solche vrsachen seines laugnens fürwendet / dar-
durch der Richter bewegt würde / zu glauben / daß der gefangen solche bekänntnuß auß
irrsal gethan / als dann mag der Richter denselben gefangen / zu außführung vnnnd be-
weisung solches irrsals / zulassen.

Von der maß peinlicher frage.

In der peinliche frag soll nach gelegenheit des argkwons der person / viel / offte / oder
wenig / hart oder linder nach ermessung eines güten vernünftigen Richters /
fürgenommen werden / vnd soll die sag des gefragten nicht angenommen vber
auffgeschriben werden / so er in der marter / sonder soll sein sag thun / so er von der mar-
ter gelassen ist.

Ed

**K. Karls des v. vnd des H. Römischen
So der arm/den man fragen wil/gefähr-
liche wunden hett.**

LIX

So der beklagt gefährliche wunden oder ander schäden an seinem leib hett/so soll die peinlich frag dermassen gegen ihm fürgenommen werden / damit er an solchen wunden oder schäden am minsten verlegt werde.

**Ein beschluß/ wann der bekantnuß/ so auff
peinlich frag geschicht/ endlich zu
glauben ist.**

LX

So auff erfundene redliche anzeigung einer missthat halb / peinliche frag fürgenommen/auch auff bekentnuß des gefragten/wie dasselbig alles in den vorgehenden Artickeln klärlich gesagt ist / fleissige mögliche erkündigung vund nachfrage beschicht/vnd in derselben bekentter that halb solche warheit befunden würd/ die seyn vnschuldiger also sagen vund wissen köndt / als dann ist derselben bekentnuß unzweiffelicher beständiger weiß zu glauben/ vnd nach gestalt der sachen peinlich straff darauff zu vrtheilen/wie hernach bey dem hundertsten vnd vierten Artickel/ansehend. Item/so jemand vnsern gemeynen geschriebenen Rechten nach / 12. vund in etlichen Artickeln/darnach von peinlichen straffen erfunden wird.

**So der gefangen auff redlichen verdacht mit
peinlicher frag angriffen/vnd nicht vnge-
recht funden oder überwunden
wird.**

LXI

So der beklagt auff einen solchen argwון vnd verdacht der zu peinlicher frag/ als vorsteht/ genugsam erfunden/peinlich einbracht/mit marter befraget/ vnd doch mit enger bekentnuß oder beweisung der beklagten missthat nicht überwunden wird / haben doch Richter vnd ankläger mit obbemelten ordenlichen vund in Rechte zulässigen peinlichen fragen seyn straff verwarret / dann die bösen erfunden anzeigung haben der geschehen frag entschuldigte vrsach geben/Wann man soll sich nach der sag der recht nicht alleyn vor vollbringung der vbelthat/ sonder auch vor aller gestaltnuß des vbel/ so bösen leumut odder anzeugen der missthat machen / hüten / vund wer das nicht thät / der würd deshalb getriefft seiner beschwerd selbs vrsach sein. Vnd soll in diesem fall der ankläger alleyn sein kosten/ vnd der beklagt dergleichen seingung/nach dem er seinem verdacht vrsach geben/auch entrichten/vund die Oberkeyt die vbrigen Gerichts kosten/als für den Nachrichter vund andere diener des Gerichts oder gefengnuß halber selbs tragen. Wo aber sollich peinlich frag dieser vnd des Heiligen Reichs rechtmessigen Ordnung widerwertig gebraucht würd/so weren dieselben Richter als vrsacher solcher vnbillicher peinlicher frag sträflich. Vnd sollen darumb nach gestalt vnd gelegenheyt der vberfarung/wie recht ist/straff vnd abtrag leiden/vnd mögen darumb vor irem nechsten ordenlichen Obergericht gerechtfertigt werden.

Von

Reichs peinlich Gerichts Ordnung.

XII

Von beweisung der missethat.

Wer der beklagt nichts bekennen / vnd der ankläger die beklagten mißhandlung beweisen wolt / damit soll er / als recht ist / zugelassen werden. LXII.

Von vnbekannten Zeugen.

Unbekannte Zeugen / sollen auff anfechtung des gegentheyls nicht zugelassen werden / es würde dann durch den / so die Zeugen stellet / statlich fürbracht / daß sie redlich vnd vnuerleumbt weren. LXIII.

Von belohnten Zeugen.

Belohnte Zeugen / seind auch verworffen / vnd nicht zulässig / sonder peinlich zu straffen. LXIII.

Wie Zeugen sagen sollen.

Ie Zeugen sollen sagen / von ihrem selbst enen waren wissen / mit anzeigung ihres wissen gründlicher ursach. So sie aber von frembden hören sagen würden / das soll nicht genugsam geacht werden. LXV.

Von genugsam Zeugen.

Genugsame Zeugen seind die / die vnbeleumbder vnnnd sonst mit keyner rechtmäßigen ursach zu verwerffen seind. LXVI.

Von genugsam Gezeugnuß.

Sein missethat zum wenigsten mit zweyen oder dreyen glaubhafftigen guten Zeugen / die von einem waren wissen sagen / bewisen würd / darauff soll / nach gestalt der verhandlung / mit Peinlichem Rechten volnsarn vnnnd geurtheylet werden. LXVII.

Von falschen Zeugen.

Wer Zeugen erfunden oder iberwunden werden / die durch falsch bößhafftige zeugschafft jemand zu Peinlicher straff vnschuldiglichen bringen / oder zu bringen vnderstünden / die haben die straff verwürckt / in welchen sie den vnschuldigen / als obstehet / haben bezeugen wollen. LXVIII.

So den

K. Karls des v. vnd des H. Römischen
So der beklagt nach der beweisung
nicht bekennen wolt.

LXIX. **S**o der beklagt nach genugsamer beweisung noch nicht bekennen wolt / soll ihm angezeigt werden / daß er der missethat bewiesen sey / ob man dardurch sein bekantnuß deßer eher auch erlangen künd / ob er aber dannoch darüber nachmals nicht bekennen wolt / daß er doch / als obsteht / genugsam bewiesen were / so soll er nicht desto weniger der bewiesenen missethat nach / ohn eynig peinlich frage verurtheilt werden.

Von stellung vnd verhörung der
Zeugen.

LXX. **N**ach dem aber noth ist / daß die zeugschafft darauff jemand zu peinlicher straff soll verurtheilt werden / gar lauter vnd rechtfertig sey / So wollen wir / wo eins beklagten missethat verborgen wer / vnnnd er derselbigen aufftrag / wie vor steht / nicht bekennlich sein / vnnnd doch der ankläger die beklagten verneynnten missethat beweisen wolt / vnd damit zugelassen würde / daß er der ankläger seine Artikel / die er beweisen wil / ordenlich auffzeichnen lasse / vnnnd dem Richter in schriftten vberantwort mit meldung / wie die Zeugen heissen / vnd wo sie wohnen / damit als dann drauff durch etliche auß den Rhythern / oder aber andere verordnete Commissarien / wie vnderschiedlich hernach dauon geschrieben steht / fundschafft notturrftiger vnnnd gebürlicher weiß verhört werde.

Von den fundschafft verhörern im
Gericht.

LXXI. **S**auß dasselbig peinlich Gericht mit personen die solche fundschafft rechtmessiger weiß zu verhören geschickt vnnnd verstendig seind / besetzt ist / so soll der Richter sampt zweyen auß denselben darzu tüglich vnd dem Gerichtschreiber gemelte fundschafft wie sich in recht gebürt / mit fleiß verhören / vnd sonderlich eygentlich auffmercken / ob der zeuge in seiner sag würde wanckelmütig vnnnd vmbstendiger funden / solche vmbstende / vnnnd wie er den Zeugen inn eusserlichen geberden vertritt zu dem handel auffschreiben.

Von fundschafft verhören außserhalb
des Gerichts.

LXXII. **S**o aber ein peinlich Gericht / wie dann im Reich an viel orten befunden / mit solchen obgemelten darzu verstendigen personen / nit besetzt were / wiewol dann sonst nach vermöge gemeyner Rechten in peinlichen sachen / außserhalb derselben Gerichts personen / nit fundschafft verhöret / oder Commissarien gegeben werden sollen.

Reichs peinlich Gerichts Ordnung. XIII

sollen. Diweil aber ahn verstandigen kundschaft verhörern viel gelegen ist / darmit dann auß vnuerstand diser kundschaft verhörern feyn verfürung geschehe / So ordnen vnnd wollen wir / wo obgemelter mangel erscheinet / daß diß falls die obgedachten verzeugeten weßung Artikel durch den Richter vnnd vier Schöffen/doch ohn nachtheil oder kosten der partheyen/der vorgemelten nechsten Oberkempt zugeschickt / vnnd darbey gelegenheit vnd gestalt der sachen/so viel sie der bericht empfangen / angezeigt werde/ darauff dann dieselbige Oberkempt verstandige kundschaft verhörern / vngeacht/ ob sie nicht des Gerichts weren / auff ansuchung des der kundschaft führen wil / verordnen/vnd ob es die notturfft erfordert vnd begert würd/Compulsorial/ vnnd Compasßbrieff geben soll / dardurch die Zeugen zu gebürlicher sag zu bringen seind. Vnnd soll demnach gemelte Oberkempt/so viel an jr ist/ allen fleiß thun/ vnd wes sie selbs nicht verständig/ bey rechtuerstandigen raths pflegen / damit solche kundschaft dem Rechten gemeyß verhört werde/doch auch ohn der partheyen kosten vnd nachtheil.

Von öffnung der kundschaft.

So dann solche kundschaft verhört ist / soll es mit eröffnungs derselben also gehalten werden / Nemlich/ würde kundschaft vor etlichen eins peinlichen Gerichts personen/die diser sachen verständig/gehört / So soll der Richter zu eröffnungs derselben kundschaft tag ansetzen/vnd schriftliche einrede/ vnd schlußrede zulassen/auff form vnd maß/wie hernach volgt. LXXIII

Wo aber auß mangel verstandiger personen des peinlichen Gerichtes durch Commissari außserhalb des Gerichts / wie oben daruon geschrieben sthet/ kundschaft verhört würde / oder die Schöffen desselben peinlichen Gerichtes nicht bey einander geseßen weren/ also daß auff jr zusammen bringen / vbriger vnkost vnd verzug gehen würde. Diweil dann jr versamlung zu einer jeden solchen handlung nicht fürtrüglich noch von noten ist / vnd derhalb vnkost vnd verzug des Rechten verhüt werde/ Ordnen vnnd wollen wir/daß in diesem fall die Commissari vnnd kundschaft verhörern derhalb nachuolgender massen handeln sollen.

Nächstlich sollen die gemelten Commissarij vnnd kundschaft verhörern/den partheyen zu öffnungs der kundschaft tag ansetzen / vnd auff solchen bestimpten tag beyden theylen abschrift/auff leidliche belohnung dauon geben/ vnd ein zimlich zeit/die sich nach gelegenheit der sachen/ für noth ansehen vnnd erkennen / geben / damit solches an die Sachwalter/vund sonderlich an den gefangen bracht/vnd sollen des gefangen beystender dißfalls zu jm gelassen werden/ vnd wes dann jeder theil zu/oder inn solchen kundschaften reden wil / das soll er vor gedachten kundschaft verhörern inn schriftten gezwisacht/auff einen namhaftten tag / den jm die kundschaft verhörern derhalb nach gelegenheit der sachen/ inn zimlicher zeit ansetzen sollen/fürbringen/vnnd fürter die ein schrift bey den kundschaft verhörern behalten/vnd die ander dem widertheil behändiget werden/sein gegenschrift/ob er wil/darauff zu thun.

So aber die Partheyen derohalben weiter schreiben wollen / das alles soll inn schriftten gedupliert/ vnd in zeit/so die kundschaft verhörern dazu bestimmen/ E bescheyen/

K. Karls des v. vnd des H. Römischen

beschehen/vnd doch keyn theyl einer fundtschafft halb/ vber zwo schrift zu thun/darin sie alle ihre begehrt vnnnd notturfft fürbringen vnd damit beschliessen sollen / nicht zuges lassen werden. Es wer dann sach/das der verhörer/auf mercklichen treffenlichen vnnnd bewegenden vrsachen befinden würde/das er es gar nicht vmbgehen köndte / so soll er jeglichem theyl/noch ein schrift/vnd nicht mehr/auch in zimlicher fürderlicher zeit zus lassen. So dann nun also die fundtschafft verhört/eröffnet/vnnnd von beyden theylen/ ihr ein/vnnnd zu reden einbracht vnnnd beschlossen werden/ soll der fundtschafft verhörer vder Commissarius solchs alles der Oberkeyt/die ihn zu solcher verhörung verordnet/ zum fürderlichsten vbersenden/ welche Oberkeyt als dann ihren rathschlag dem Richter/vor dem solche rechtfertigung hanget / was inn solcher sachen zu erkennen sein soll/ zuschicken.

Von fundtschafft des beklagten zu seiner entschuldigung.

LXXIII.

Sein beklagter fundtschafft vnnnd weisung führen wolt/die ihn von seiner verklagten missthat entschuldigen solt/so dann der Richter solliche erbottene weisung für dienstlich acht/ so soll es mit volnführung derselben auch vorgemelter massen / vnd darzu wie von solcher auffführung der vnschuld hernach in dem el. Artikel/ansehend/ Item so jemand einer that bekentlich ist/x. Vnd in solchen Artikeln darnach klärlicher/ mehr vnd weiter funden wird/ gehalten werden.

Von verzerung der Zeugen.

LXXV.

Wenn inn peinlichen sachen fundtschafft führt / der so einem jeglichen Zeugen/ von gemeynen leuthen vnd füsngengern für seinen kosten einen jeden tag / die weil er in solcher Zeugschafft ist/acht creuser oder so vil werths/ nach eines jedes lands müns gelegenheyt geben. Aber mit andern vnnnd mehrern personen solles derhalb nach erkantnuß der fundtschafft verhörer gehalten werden.

Keyn Zeugen für Recht zu vergleyden.

LXXVI.

Es solle keyn Parthey noch Zeuge vor den Richtern oder Commissarien vder peinlicher rechtfertigung vergleydt werden / Aber für gewalt mögen die Partheyen vnd Zeugen für Gericht vergleydt werden.

Das Recht fürderlich ergehen zu lassen.

LXXVII.

In kosten zu vermeiden/ Sehen/vnd ordnen wir/das in allen peinlichen Sachen dem Rechten schleunigklich nachgegangen / verholffen vnnnd gefehrlich nicht verzogen werde.

Von benen

Reichs peinlich Gerichts Ordnung. XIII Von benennung entlichen Rechttag.

S Der Kläger auff des beflagten eygen bekennen / oder einbrachte vnd vollfür LXXVIII.
te kundschafft vnd beschluß / wie obsteht vmb einen entlichen Rechttag bitt / der
soll ihm fürderlich ernennet werden. Wo aber der ankläger vmb den endlichen
Rechttag nicht bitten wolt / so soll derselbig endlich Rechttag auff des beflagten bitt
auch ernennet werden.

Dem beflagten den Rechttag zu verkünden.

DER / so man auff bitt des anklägers mit endlicher peinlicher rechtfertigung LXXIX.
straffen wil / so soll das zuuor drey tag angesaget werden / damit er zu rechter
zeit sein Sünde bedencken / beklagen vnd beichten möge / vnd so er des heyligen
Sacraments zu empfangen begert / das soll man ihm ohne weygerung zu reichen schul-
dig sein / man soll auch nach solcher beicht pfleglich solche personen zu dem verflagten
in die gefengnuß verordnen / die ihn zu guten seligen dingen vermanen / vnnnd ihm inn
dem aufßüren vnd sonst nicht zuuul trincken geben / dardurch sein vernunft gemindert
werde.

Verkündung zum Gericht.

DER Gericht soll verkündigt werden / wie an jedem ort mit güter gewonheyt her LXXX.
kommen ist.

Vnderredung der Brthepler vor dem Rechttag.

ES sollen auch Richter vnnnd Brthepler vor dem Rechttag alles einbringen / ho- LXXXI.
ren lesen / daß alles / wie hernach inn dem cxxxj. Artikel angezeigt wird / orden-
lich beschriben / vnd für Richter vnd Brthepler bracht werden. Darauff sich
Richter vnnnd Brthepler mit einander vnderreden vnnnd beschliessen / was sie zu rechte
sprechen wollen. Vnnnd wo sie zweifelich seind / sollen sie weiter raths pflegen / bey den
rechtuerstendigen / vnd an andern vnd orten / wie zu end diser vnser Ordnung angezei-
get / vnnnd als dann die beschlossenen Brthepl zu dem andern Gerichts handel auch auff-
schreiben lassen nach der Formen / wie hernach in dem cxc. ansehend / Item / so nach
laut dieser vnser vnnnd des heyligen Reichs Ordnung / u. funden wird / damit solliche
Brthepler nachmals auff den endlichen Rechttag / wie hernach von öffnung sollicher
Brthepl geschriben siehet / vnseumlich also geöffnet werden.

Von besigung vnd beleutung des endlichen Gerichts.

E ij An dem

K. Karls des v. vnd des H. Römischen

LXXXII.

In dem Gerichts tag/so die gewöhnliche Tagzeit erscheint / mag man das peinliche Gericht mit der gewöhnlichen Blocken beleuten/vnd sollen sich Richter vnd Vrtheiler an die Gerichts statt fügen / da man das Gericht nach guter gewonheit pflegt zu besetzen/vñ soll der Richter die Vrtheiler heysen niedersitzen/vnd er auch sitzen / seinen stab oder bloß schwerdt/nach ländlichem herkommen eines jeden orts inn den henden haben/vnd ehrsamlich sitzen bleiben/bis zu end der sachen.

**Diese vnser vnd des heyligen Reichs Ordnung
gegenwertig zu haben / auch den Partheyen
darinn ihr notturfft nicht zu vers
bergen.**

LXXXIII.

In allen peinlichen Gerichtlichen handeln sollen Richter vñnd Schöffen diese vnser Ordnung vnd sätzung gegenwertig haben/ vñnd darnach handeln / auch den Partheyen/ so viel ihnen zu iren sachen noth ist/auff ihr begern/dieser vnser Ordnung vnderrichtung geben / sich darnach wissen zu halten / also darmit sie durch vnwissenheit derselbigen nicht verfürzt oder geserd werden. Man soll auch den Partheyen der Artickel/so sie auß dieser vnser Ordnung nottürfftig seind/ auff ihr begern umb leidliche belohnung abschrifft geben.

**Von der Frag des Richters/ob das Gericht
recht besetzt sey.**

LXXXIII.

So das Gericht also gefessen ist/so mag der Richter jeden Schöffen besonder al so fragen. N. ich frag dich ob das endlich Gericht zu peinlicher handlung wol besetzt sey. Wo dann dasselbig Gericht nicht vnder sibem oder acht Schöffen besetzt ist/soll jeder Schöff also antworten/Herr Richter/das peinlich endlich Gericht ist nach lauth Keyser Karls des fünfften/ vñnd des heyligen Reichs Ordnung/wol besetzt.

**Bann der beflagt öffentlich inn den Stock/
Pranger oder Halskeisen gestellt
werden soll.**

LXXXV.

So wider den beflagten die Vrtheil zu peinlicher straff endlich beschlossen wird woh dann herkommen ist / den vbelthäter / daruor oder nach ahm Marck oder plas/etlich zeit öffentlich in stock/Pranger/oder Halskeisen zu stellen/dieselbig gewonheit soll auch gehalten werden.

Den beflagten für Gericht zu führen.

LXXXVI.

Darnach soll der Richter befehlen/das der beflagt durch den Nachrichter vñnd Gerichtsknecht wol verwart / für das Gericht bracht werd.

Don

Reichs peinlich Gerichts Ordnung. Von beschreiben des beflagten.

XV

N dem beschreiben der vbelthäter / soll es im selbigen stück auff gegenwertig LXXXVII.
seyt vnnnd beger des anklägers nach ihedes Gerichts güter gewonheit gehalten
werden. Wo aber der beflagt vnschuldig erfunden wird / also daß der anklä-
ger dem Rechten nicht nachkommen wolt/vnd nicht dester weniger der beflagt Rechts
begert/so wer solliches beschreibens nicht noth.

Von Fürsprechern.

Rägern vnnnd antwortern / soll ihedem theyl auff sein begern ein Fürsprech auß LXXXVIII.
dem Gericht erlaubt werden / dieselben sollen bey iren Eyden die gerechtigkeit
vnd warheit auch die Ordnung diser vnser saking fürdern/vnd durch keyner-
ley gefährlichkeit mit wissen vnnnd willen verhindern oder verkeren / das soll ihn also
durch den Richter bey ihren pflichten befohlen werden/ doch daß derselbig Schöff/ der
also des anklägers Fürsprech gewest/ sich hinfürter beschliessens der vrtheyl enthalt/vñ
die andern Richter vnnnd Schöffen nichts desto minder volnsfaren sollen / doch soll inn
der kläger vnnnd antworter willen stehen ihren Redner auß den Schöffen oder sonst zu
nemen/oder ihn selbst zu reden / welcher aber einen Redner außserhalb der geschwornen
Gericht Schöffen nimpt / derselb Redner soll zuuor dem Richter schweren / sich mit
solchem seinem reden zu halten/ wie oben inn diesem Artickel der Fürsprechen halb / so
auß den Schöffen genommen werden/gesagt ist.

Item/in dem nechst nachgesagten Artickel/der klag/ soll der Fürsprech/ wo erst-
lich ein A. stehet des klägers namen/vnd bey dem B. des beflagten namen melden/für-
ter bey dem C. soll er die vbelthat/als mordt/rauberey/dieberey/brandt/oder andere/
wie jeder that namen hat/auff das kürzest auzeigen. Vnnnd ist nemlich zu mercken/so
die klag von Ampts wegen geschehen/dz allwegen inn einer jeden solchen klag zu sampe
dem Nammen des anklägers/ soll also gesetzt werden. Klag von der Oberkeyt vnnnd
Ampts wegen.

Bitt der Fürsprechen / der von Ampts wegen oder sonst klagt.

SEr der Richter / A. der ankläger / klaget zu B. dem vbelthäter/so gegenwertig
vor Gericht stehet / der missethat halb/ so er mit C. geübt / wie solliche klag vor LXXXIX.
mals vor euch fürbracht ist/ vnnnd bitt daß ihr derselben klag halb/alle einbrachte
handlung vnnnd aufschreiben/ wie das alles nach löblicher rechtmessiger Keyser Karls
des fünfften/vnd des heyligen Reichs peinlichen Gerichts Ordnung vormals genugs-
samlich geschehen/fleißig ermessen wöllet / vnnnd daß darauff der beflagt vmb die vber-
wunden vbelthat/mit endlicher Vrtheyl vnnnd recht peinlich gestrafft werden/wie sich
nach Ordnung gemelter Gericht gebürt vnd recht ist.

Item/wo der Fürsprech die obgemelte klag vnd bitt mündlich nicht reden känd/
so mag er die schriftlich inn das Gericht legen/vnnnd also sagen/ Herr Richter/ ich bitt
euch ihr wöllet ewern Schreiber des anklägers klag vnd bitt/ auß der eingelegten zettel
offentlich verlesen lassen.

C iij Was

K. Karls des v. vnd des H. Römischen
Was vnd wie der beklagt durch seinen Für-
sprechen bitten lassen mag.

XC. **W**enn dann der beklagt der missethat daruor bestendiger weiß bekennetlich gewest/
oder des genugsam vberwiesen worden were/ wie vor von genugsamer bewei-
sung vnd solchem beständigen bekennen klärlich gesagt ist. So mag er nichts
anders dann vmb gnad bitten oder bitten lassen/ hett er aber der missethat also nicht be-
kennt/ oder wo er die angezogen that bekant/ vnnnd derhalben solche vrsachen fürbrachte
hett/ dardurch er verhoffet / von peinlicher straff entschuldiget zu werden / so mag er
durch seinen Fürsprechen bitten lassen/ wie hernach volgt.

Item/wo in nechsten nachuolgenden Artickeln ein B. stehet/ soll der beklagt/bey
de A. der kläger vñ bey dem C. die beklagt vbelthat / kurz gemelt vñ verstanden werden.

Herr Richter/B. der beklagt antwort zu der beklagten missethat/so durch A. als
Kläger wider ihn geschehen ist/die er mit C. geübt haben soll/in allermassen wie er vor-
mals geantwort hat/vnd genugsam fürbracht ist. Vnd bitt/ daß jr der selben beschēhen
flag vnd antwort halb/alle handlung vnd auffschreibung / wie das alles nach löblicher
rechtmessiger Keyser Karls des fünfften/vnd des heyligen Reichs peinlicher Gerichts
Ordnung vormals genugsamlich für vnd einbracht/ fleissig wolt ermesſen/vnd daß er
auff sein erfundene vnschult mit endlicher vrtheyl vnd recht sampt erstattung des auff-
gangen Gerichts kosten vnd schaden ledig erkent werde/vnd der ankläger straff vnd ab-
trag halb/nach laut dieser peinlichen Keyserlichen Gerichts Ordnung / zu endlichem
auftrag vor dem Gericht/als ob angezeigt/verpflicht werde.

Item/wo der erlangt Fürsprech dise obgemelte antwort vnd bitt mündlich nicht
reden künndt/ mag er die schriftlich für den Richter legen / vnnnd diese meynung sagen/
Herr Richter ich bitt euch / laßt des beklagten antwort vnd bitt/auff dieser eingelegten
zettel/ewern Schreiber öffentlich verlesen. Auff solche bitt soll der Richter dem Ge-
richts Schreiber befehlen/die gemelten eingelegten zettel zu verlesen.

Von verneynung der missethat/die vormals
bekannt worden ist.

XCII. **W**ird der beklagt auff den endlichen Rechttag der missethat leugnen/die er doch
vormals ordentlicher bestendiger weiß bekant/ der Richter auch auff solchem
bekanntnuß inn erfahrung allerhand vmbstende so viel befunden hett/daß solch
leugnen von dem beklagten allein zu verhinderung des Rechten wird für genossen/wie
hievor im lviij. Artikel/vnd in etlichen Artickeln hernach biß auff den lxxij. Artikel von
bestendiger erkantnuß funden wird. So soll der Richter die zwen geordneten Schöp-
fen/so mit ihm solche verlesene vrgicht vnnnd bekanntnuß gehört haben/auff ihre Eyde
fragen/ob sie die verlesene vrgicht gehört haben. Vnnnd so sie ja darzu sagen/so soll der
Richter in allwegen bey den Rechtuerstendigen oder sonst an orten vnd enden/ als her-
nachmals angezeigt/raths pflegen / vnd nach dem solliche zwen Schöffen inn diesem
fall nicht als Zeugen/sondern als mitrichter handeln / sollen sie derhalb vom Gericht
oder der Vrtheyl nicht außgeschlossen werden.

Wie

Reichs peinlich Gerichts Ordnung. XVI

Wie der Richter vnd Schöffen oder Vrtheyle nach
beyder theyl/vnd allem fürbringen auch entlichem beschluß
die Vrtheyl fassen / vnnnd wie auch nachmachls die Schöffen
oder Vrtheyle durch den Richter gefragt
werden sollen.

Nach beyder theyl vñ allem fürtrag/auch entlichem beschluß der sache/sollen der Richter / Schöffen vnd Vrtheyle alle gerichtlich fürtrag vnnnd handlung für sich nemen/mit fleiß besichtigen vnd erwegen/vñ darauff nach frem besten verstandnuß diser vnser peinlichen gerichtordnung/nach gelegenheyt eins jeglichen fallso/ am aller gleichesten vnd gemäßigsten vrtheyl in schrift fassen lassen / vnnnd so die Vrtheyl also verfaßt/soll darauff der Richter fragen/N. Ich frag dich des rechtens. XCII.

Darauff sollen die Schöffen vnd Vrtheylsprecher vngeschränkt also antworten.

Ern Richter/ich sprich/es geschieht billich auff alles Gerichtlich einbringen vnd handlung / was nach des Gerichts Ordnung recht vnnnd auff genugsame alles fürtrags besichtigung in schrift zu vrtheyl verfaßt ist. XCIII.

Wie der Richter die Vrtheyl öffnen soll.

Auff obgemelten beschluß der Schöffen vnd Vrtheyle / soll der Richter die entlichen vrtheyl so also in schrift verfaßt ist/durch den geschwornen gerichtschreiber/in beisein beyder partheien öffentlich verlesen lassen / vnnnd wo peinlich straff erkannt wird/so soll ordentlich gemelt werden / wie vnd welcher massen die an leib oder leben geschehen soll/wie dann peinlicher straff halb hernach im ciiij. Artikel/ vnnnd eilichen blettern darnach funden vnd angezeigt wird. Vnd wie der Schreiber solche vrtheyl die sich obgemelter massen zu öffnen vnnnd lesen gebürt / formen vnnnd beschreiben soll/wird hernach im xix. Artikel funden. XCIII.

In vorgesezten rede/so vor Gericht beschehen sollen / lauten als auff einen kläger vnd auff einen antworter. Aber es ist nemlich zu merken / wo mehr denn ein kläger oder ein antworter im rechten stünden / daß als dann dieselben wörter/wie sich von mehr personen zureden gezimpt/gebraucht werden sollen. XCV.

Wann der Richter seinen stab zerbrechen mag.

Wann der beklagt endlich zu peinlicher straff geurtheilt wird/sol der Richter an den orten da es gewonheyt/seinen stab zerbrechen/ vnd den armen dem Nachrichter beuehlen/vnd bey seinem eydt gebieten/ die gegeben vrtheyl getrewlich zu volnziehen/damit vom Gericht auffstehen/vnd darob halten/damit der Nachrichter die gesprochen vrtheyl/mit gütter gewarsam vnd sicherheyt volnziehen möge. XCVI.

Des Nachrichters fried aufzurufen.

E iij So

K. Karls des v. vnd des H. Römischen

xcvii.

S Der Richter nach der end vrtheyl sein siab gebrochen hat/desgleichen auch so der Nachrichter den armen auff die Richstatt bringet / soll der Richter öffentlich aufruffen oder verkünden lassen / vnnnd von der Oberkept wegen bey leib vnd güt gebieten/dem Nachrichter keynerley ver hinderung zuthun / auch ob ihm miflung/nicht hand anzulegen.

Frag vnd antwort nach volnziehung der Vrtheyl.

xcviii.

W Ann dann der Nachrichter fragt ob er recht gericht hab/ so soll derselbig Richter vngeschehlich auff dise meynung antworten. So du Bericht hast wie vrtheyl vnd recht geben hat/so laß ich es dabey bleiben.

So der beklagt mit Recht ledig er kannt wird.

xcix.

W Erd aber der beklagt mit Vrtheyl vnd recht ledig erkannt/ mit was maß das geschehe/ vnnnd die vrtheyl anzeigen würde/dem solt/wie sich gebürt/auch gefolgt vnd nachgegangen werden. Aber des abtrags halb/ so der ledig erkannt als kläger begert wird / sollen die theyl als dan zu endlichem bürgerlichem rechten für das Gericht wie hievor daruon angezeigt vnd gemelt ist/ gehalten werden.

Von vnnotürfftigen/vnnützen/gefährlichen fragen/so vor Bericht beschehen.

c.

N Ach dem auch vns angelangt ist / daß bißher an etlichen peinlichen Gerichten/ viel oberflüssige frag vñ andingung gebraucht/die zu keyner erfahrung der warheit oder gerechtigkeit noth seind/sonder alleyn das Recht verlengern vnd ver hindern/solche vnnnd andere vnzimliche mißbreuch/so das Recht ohn noth verziehen oder verhindern/oder die leuth gefehrn / wollen wir hiemit auffgehoben vnnnd abgethan haben. Vnnnd wo an die Oberkept gelangt / daß darwider gehandelt wird/soll si das ernstlich abschaffen vnd straffen/so oft das zu schulden kompt.

Von leibs straffen/die nicht zum todt oder zu ewi ger gefengnuß gesprochen werden/vnd von Ampts wegen beschehen.

ci.

W Je straff am leib oder gliedern / die nit zum todt oder ewiger gefengnuß seind/ vnd öffentlicher that halben von Ampts wegen geschehen / durch den Richter erkannt mögen werden/daruon wird die form des Vrtheyls hernach in dem xviij. Artikel funden/ansehend/Item so ein person/it.

Von Beichten vnd vermanen/nach der Vrtheilung.

Nach

Reichs peinlich Gerichts Ordnung. XVII

Nach der verurtheilung des armen zum Tode/ soll man ihn anderwert beichten CII.
lassen / auch zum wenigsten ein Priester oder zwen am aufführen / oder auß-
schleiffen bey ihm sein / die ihn zu der lieb Gottes / rechtem glauben vnnnd ver-
trauen zu Gott vnd dem verdienst Christi vnser seligmachers / auch zu bereuung sei-
ner sünde vermanen. Man mag ihm auch in dem führen für Gericht vnd aufführen
zum todt stätigs ein Crucifix fürtragen.

Daß die Beichtuätter die Armen bekannter warhent zu laugnen nicht weisen sollen.

In Beichtuätter der vbelthäter / sollen sie nicht weisen / was sie mit der war- CIII.
heyt / auff sich selbst oder andere personen bekannt haben / wider zu laugnen/
wann niemand gezimpt den vbelthätern ihre bosshet wider gemeynen nutz
vnd frommen leuten zu nachtheil / mit vnwarhent bedecken / vnnnd weiter vbel stercken
zu helffen / wie am xxxj. Artikel / ansehend. Item / so ein vberwundner missthat / u.
meldung beschicht.

Ein Vorrede wie man missthat pein- lich straffen soll.



Wann

K. Karls des v. vnd des H. Römischen

CIII.

Wann jemand vnsern gemeynen geschriebenen Rechten nach/ durch ein verhandlung und das leben verwärckt hat/ soll man nach guter gewonheit/ odder nach ordnung eines guten rechtuerstendigen Richters/ so gelegenheit vnnnd erger nuß der vbelthat/ermessen kan/ die form vnnnd weiß derselben tödtung halten vnd vrtheilen. Aber in fällen darumb/ oder derselben gleichen/vnser Keyserlich Recht nicht sehen oder zulassen/ jemand zum Todt zu straffen/ haben wir inn dieser vnser vnnnd des Reichs Ordnung auch keynerley Todtstraff gesetzt/ aber in etlichen missthaten/ lassen die recht peinliche straff am leib oder glidern zu/ damit dennoch die gestrafften bey dem leben bleiben. Dieselben straff mag man auch erkennen vnd gebrauchen/ nach guter gewonheit eines jeden Landts/ oder aber nach ermessung eines jeden guten verständigen Richters/ als oben von tödten geschrieben stehet. Wann vnser Keyserlich Recht/ etlich peinlich straff sehen/ die nach gelegenheit diser zeit vnnnd lande vnbequem/ vnnnd eins theyls nach dem Buchstaben nicht wol möglich zu gebrauchen weren/ darzu auch dieselben recht die form vnd maß/ einer jeglichen peinlichen straff nicht anzeigen/ sonder auch guter gewonheit oder erkanntnuß verständiger Richter beuehlen/ vnd in derselben willkür sehen/ die straff nach gelegenheit vnd erger nuß der vbelthat/ auß lieb der gerechtigkeit/ vnd vmb gemeynes nuß willen zu ordnen vñ zu machen. Aber sonderlich ist zu mercken/ in was sachen/ oder derselben gleichen/ vnser Keyserlich Recht/ keynerley peinlicher straff am leben/ ehren/ leib oder glidern setzen/ oder verhängen/ daß Richter vnd Vrtheiler darwider auch niemand zum todte oder sonst peinlich straffen. Vnnnd damit Richter vnd Vrtheiler die solcher Rechten nicht gelehrt seind/ mit erkanntnuß solcher straff desto weniger wider die gemelten Rechten/ oder gute zulässige gewonheiten/ handeln/ so wird hernach von etlichen peinlichen straffen/ wann vnnnd wie die gedachter Recht guter gewonheit vnd vernunft nach geschehen soll/ gesagt.

Von vnbenannten peinlichen fällen vnd straffen.

CV.

Erner ist zu mercken/ in was peinlichen fällen oder verflagungen/ die peinliche straff in diesen nachuolgenden Articlen nicht gesetzt oder genugsam erklärt oder verständig wer/ sollen Richter vnnnd Vrtheiler/ so er zu schulden kompt/ rathts pflegen/ wie in solchen zufälligen oder vnuerstendlichen fällen/ vnsern Keyserlichen Rechten/ vnnnd dieser vnser Ordnung am gemessigsten gehandelt vnd geurtheilet werden sol/ vnd als dann ihre erkanntnuß darnach thun. Wann nicht alle zufällige erkanntnuß vnd straff in dieser vnser Ordnung genugsam mögen bedacht vnd beschriben werden.

Wie Gottschwerer oder Gottslesterung gestrafft werden soll.

CVI.

Schwerer Gott zümiß/ das Gott nicht bequem ist/ oder mit seinen worten Gott/ das ihm züficht abschneidet/ der Allmechtigeyt Gottes/ sein heylige Mutter die Jungfraw Maria schendet/ sollen durch die Ampfleuth oder Richter von Ampts

Reichs peinlich Gerichts Ordnung. XVIII

Ampts wegen angenommen/eingelegt/vnd darumb an leib / leben oder glideru / nach gelegenheit vnd gestalt der person vnd lesterung/gestrafft werden. Doch so ein solcher lesterer angenommen vnd eingelegt ist / das soll an die Oberkeit mit notturfstiger vnderichtung aller vmbstend gelangen / die darauff Richter vnnnd Vrtheylern bescheyden / wie solche lesterung den gemeynen vnsern Keyserlichen Rechten gemess/vnnnd sonderlich nach inhalt besonderer Artickeln vnser Reichs Ordnung gestrafft werden sollen.

Straff der jhenen so einen gelehrten Eydt vor Richter vnd Gericht meynedig schwören.

Welcher vor Richter oder Gericht einen gelehrten Meyneyd schwert / so derselbig Eydt zeitlich güt antrifft / das in des / der also fälschlich geschworen hat / nus kommen / der ist zuforderst schuldig / wo er das vermag / solch fälschlich abgeschworen güt dem verletzten wider zu keren / soll auch darzu verleumbt vnnnd aller ehren entsetzt sein. Vnd nach dem im heyligen Reich ein gemeyner gebrauch ist / solchen fälschschwerern die zwen finger damit sie geschworen haben / abzuhaben / dieselbigen gemeyne gewöhnliche Leibstraff wollen wir auch nicht ändern. Wo aber einer durch seinen falschen Eydt jemand zu peinlicher straff schwüre / derselbig soll mit der peen / die er fälschlich auff einen andern schwört / gestrafft werden. Wer solche fälschschwerern mit wissen / fürseßlich vnd arglistiglich darzu anrichtet / der leidet gleiche peen. CVII

Straff der / so geschworen vrphede brechen.

Bricht einer ein geschworene vrphede mit sachen vntd thaten / darumb er vnser Keyserlichen Rechten vnnnd dieser ordnung nach / zum todt ohn das möcht gestrafft werden / derselben todtsstraff soll volg geschehen. So aber einer ein vrphede mit sachen / darumb er das leben nicht verwirckt hat / fürseßlich vnnnd freuentlich verbreche / der soll als ein Meyneydiger mit abhawung der hand oder finger vnd andern / wie im nechst obgemelten Artickel berührt / gestrafft werden. Wo man sich aber weites mißsethat vor ihm besorgen müste / soll es mit ihm gehalten werden / als im clxxvj. Artickel / hernach daruon geschriben steht / ansehend. Item / so einer ein vrphede freuentlich vnd fürseßlich verbrochen. CVIII

Straff der Zauberey.

So jemand den Leuthen durch Zauberey schaden oder nachtheyl zufüget / soll man straffen vom leben zum todt / vnd man sol solch straff mit dem feuer thun. Wo aber jemand Zauberey gebraucht / vnnnd damit neimand schaden gethan het / soll sonst gestrafft werden / nach gelegenheit der sach / darinnen die vrtheylser raths gebrauchen sollen / wie vom rath suchen hernach geschriben steht. CIX

Straff

K. Karls des v. vnd des H. Römischen Straff schriftlicher vnrechtlicher pein- licher schmähung.

CX. **W**elcher jemand durch schmachbrieff / zu Latein Libel famos genant / die er außbreitet / vnd sich nach ordnung der Recht mit seinem rechten Tauff vnnnd zünamen nicht vnterschreibt / vnrechtlicher vnschuldiger weiß laster vnnnd vbel zümist / wo die mit warheyt erfunden würden / daß der geschmecht an seinem leib / leben oder ehren peinlich gestrafft werden möcht / derselbig böshafftig lesterer soll nach erfindung solcher vbelthat / als die Recht sagen / mit der peen / in welche er den vnschuldigen geschmechten durch sein böse vnwarhafftige lesterschrift hat bringen wollen / gestrafft werden. Vnd ob sich auch gleichwol die auffgelegt schmach der zügemessen that in der warheyt erfünde / soll dannoch der außrüffer solcher schmach / nach vermöge der Recht vnd ermessung des Richters / gestrafft werden.

Straff der Münzfälscher / vnd auch dero so ohn habend Freihent münzen.

CXI. **I**n dreierley weiß wirdt die Münz gefälscht / Erstlich / wann einer betrieglicher weiß eines andern zeychen darauff schlecht. Zum andern wann einer vnrechte Metal darzü setz. Zum dritten / so einer der münz ihre rechte schwere gefährlich benimpt / Solch Münzfälscher sollen nachfolgender massen gestrafft werden. Nemlich / welche falsche Münz machen / zeygen / oder dieselbigen falsch münz außwechseln oder sonst zu sich bringen / vnnnd widerumb gefährlich vnd böshafftiglich dem nechsten zu nachtheil wissentlich außgeben / die sollen nach gewonhent / auch sätzung der Recht / mit dem feuer vom leben zum todt gestrafft werden / die ihre Heuser darzü wissentlich leyhen / dieselben Heuser sollen sie damit verwirckt haben. Welcher aber der Münz ihre rechte schwere / gefährlicher weiß benimpt / oder auch ohne habende freihent münzte / der soll gefenglich eingelegt / vnd nach rath am leib oder güte / nach gestalt der sachen gestrafft werden. Wo aber irgend einer eins andern Münz vmbbreget / oder widerumb in Tigel brecht / vnd geringe Münz darauff macht / der soll an leib oder güte nach gestalt der sachen gestrafft werden. So aber mit der Herrschafft willen vnd wissen das geschehe / so soll dieselbig Herrschafft ihre münzfreihent verwirckt vnnnd verloren haben.

Straff der jhenen so falsch Sigel / Brieff / vr- bar / Renth oder Zinsbücher oder Re- gister machen.

CXII. **W**elche falsche Sigel / Brieff / Instrument / vrbar / renth oder Zinsbücher oder Register machen / die sollen an leib oder leben / nach dem die fälschung viel oder wenig böshafftig vnnnd schädlich geschicht / nach rath der verstendigen / oder sonst als zu end diser ordnung vermeldet / peinlich gestrafft werden.

Straff

Reichs peinlich Gerichts Ordnung.

XIX

Straff der fälscher mit maß / wag vnd Kauffmannschafft.

Welcher bößlicher vnd gefehrlicher weiß / maß / wag / gewicht / specerey / oder an
der kauffmannschafft / fälschet / vnd die für gerecht gebrauchet vnnnd außgibt / CXIII.
der soll zu peinlicher straff angenommen / ihm das Land verbotten / oder an sei
nem Leib / als mit ruthen außgehawen / oder dergleichen / nach gelegenheyt vnd gestalt
der vberfahung gestrafft werden / vnd es möcht solcher falsch als offft größlich vnd böß
hafftig geschehen / daß der thäter zum todt gestrafft werden soll / alles nach rath / wie zu
end diser ordnung vermeldet.

Straff der jenen die fälschlich vnd betrieglich vndermarckung / reynung / mal / oder marck steyn verrücken.

Welcher bößlicher vnnnd gefehrlicher weiß / ein vndermarckung / reynung / maß / CXIII.
oder marcksteyn verrückt / abhawet / abthut / oder verändert / der soll darumb
peinlich am leib / nach gefehrlichkeyt / groß / gestalt vnd gelegenheyt der sachen
vnd person / nach rath gestrafft werden.

Straff der Procuratorn / so ihren Partheyen zu nachtheil gefehrlicher fürseßlicher weiß den widertheylen zu güt handeln.

Sein Procurator fürseßlicher gefehrlicher weiß seiner Parthey inn bürgerli CXV.
schen oder peinlichen sachen zu nachtheil / vnd dem widertheil zu güt handelte /
vnd solcher vbelthat vberwunden würde / der soll zu forderst seinem theil / nach
allem vermögen seinen schaden / so er solcher sachen halb empfähet / widerlegen / vnnnd
dazu inn pranger oder halßeisen gestellt / mit ruthen außgehawen / des Lands verbotten /
oder sonst nach gelegenheyt der mißhandlung in andere weg gestrafft werden.

Straff der vnkeuschheyt / so wider die Natur beschicht.

Sein mensch mit einem viche / Mann mit Mann / weib mit weib vnkeusch CXVI.
heyt treiben / die haben auch das leben verwirckt / vnd man soll sie der gemeynen
gewonheyt nach / mit dem feuer vom leben zum todt richten.

Straff der vnkeuschheyt mit nahend gesipten Freunden.

D So

K. Karls des v. vnd des H. Römischen

CXVII.

S einer vnkeusch mit seiner Stieftochter / mit seines Sohns Eheweib / oder mit seiner Stieffmutter treibet / inn solchen vnd noch nähern siptschafften soll die straff / wie dauon in vnserer vorfarn vnnnd vnseren Keyserlichen geschriben Rechten gesezt / gebraucht / vñ derhalb bey den rechtuerstendige raths gepflegt werden.

Straff der jenen / so Eheweiber oder Jungfrawen entführen.

CXVIII.

S einer jemand sein Eheweib / oder ein vnuerleumbte Jungfrawen wider des Ehemanns oder des ehelichen Vatters willen / einer vnehrlichen weis entführet / darumb mag der Ehemann oder Vatter / vnangesehen / ob die Ehefraw oder Jungfraw ihren willen darzü gibt / peinlich klagen / vnnnd soll der thäter / nach sassung vnser vorfarn vnnnd vnser Keyserlichen Rechten darumb gestrafft / vnnnd derhalb bey den Rechtuerstendigen raths gebraucht werden.

Straff der nothzucht.

CXIX.

S jemand einer vnuerleumbten Ehefrawen / Widwen oder Jungfrawen / mit gewalt vnd wider ihren willen / ihr Jungfräwlich oder Fräwlich ehr neme / derselbig vbelthäter hat das leben verwirckt / vnnnd soll auff beklagung der benötigten in auffführung der missthat / einem rauber gleich / mit dem Schwert vom leben zum todt gerichtet werden. So sich aber einer solches obgemelts misshandels freuenlicher vnd gewaltiger weis / gegen einer vnuerleumbten Frawen oder Jungfrawen vnderstände / vnd sich die Fraw oder Jungfraw sein erwehrt / oder von solcher beschweruß sonst errettet würde / derselbig vbelthäter soll auff beklagung der benötigten / in auffführung der misshandlung / nach gelegenheyt vnd gestalt der personen vnd vnderstanden missthat gestrafft werden / vnd sollen darinn Richter vnd Bruchpfer raths gebrauchen / wie vor in andern fellen mehr gesezt ist.

Straff des Ehebruchs.

CXX.

S ein Ehemann einen anderen / vmb des Ehebruchs willen / den er mit seinem Eheweib verbracht hat / peinlich beklagt vnd des vberwindet / derselbig Ehebrecher sampt der Ehebrecherin sollen nach sage vnser vorfarn / vnd vnser Keyserlichen Rechten gestrafft werden.

Item / daß es auch gleicher weis inn dem fall / so ein Eheweib ihren Mann / oder die person / damit der Ehebruch volbracht hett / beklagen wil / gehalten werden soll.

Straff des vbelß das in gestalt zwisacher Ehe geschieht.

So ein

Reichs peinlich Gerichts Ordnung.

XX

Sein Ehemann ein ander Weib/oder ein Eheweib ein andern Mann / in ge- CXXI.
stalt der heyligen Ehe bey leben des ersten Ehegesellen nimpt / welche vbelthat
dann auch ein Ehebruch vnd grösser dann dasselbig laster ist / vnnnd wiewol die
Keyserlichen Rechte/auff solche vbelthat keyn straff ahm leben setzen : So wöllen wir
doch/welcher solchs laster betrüglicher weis/mit wissen vnd willen vrsach gibt vñ voln
bringet/ daß die nicht weniger / dann die ehebrüchigest peinlich gestrafft werden sollen.

Straff der jenen so ihr Eheweiber oder Kinder durch böses genieß willen/williglich zu vnkeu- schen wercken verkauffen.

S jemand sein Eheweib oder Kinder / vmb einicherley genieß willen / wie der CXXII.
namen hett / williglich zu vnehrlichen vnkeuschen vnd schendlichen wercken ge-
brauchen läßt / der ist ehrlos / vnnnd soll nach vermöge gemeyner Rechten ge-
strafft werden.

Straff der verfuhlung vnd helfen zum Ehebruch.

Nachdem zum dickermal die vnuerstendigen Weibsbilde/vnd zuuor die vnschul- CXXIII.
digen Mägdlin/die sonst vnuerleumbte ehrliche personen seind / durch etliche
böse menschen Mann vnd Weiber/böser betrüglicher weis/ damit in jr Jung-
fräwlich oder Fräwlich ehr entnommen / zu sündlichen fleyschlichen wercken gezogen
werden/dieselbigen böshafftigen Kupler vnd Kuplerin/auch die jenen/so wissentlicher
gefährlicher vnd böshafftiger weis ihre Häuser darzu leihen/oder solches in ihren Häu-
sern zu beschehen bestatten/ sollen nach gelegenheyt der verhandlung vñ rath der Rechte
verständigen/es sey mit verweisung des Lands/stellung inn pranger/abschneidung der
ohren/oder aufshawung mit rutzen/oder andern gestrafft werden.

Straff der Verrähteren.

Welcher mit böshafftiger verrähteren mißhandelt / soll der gewonheyt nach/ CXXIIII.
durch viertheilung zum todt gestrafft werden. Were es aber ein Weibsbild
die soll man ertrencken/vnd wo solche verrähteren grossen schaden oder erger-
nuß bringen möcht/als so die ein Land/Statt/seinen eygen Herrn/bethgenossen/oder
nahet gesipten Freund betreffe/so mag die straff durch schleyffen / oder zangenreissen/
gemehret/vnd also zu tödlicher straff geführt werden. Es möcht auch die verrähteren
also gestalt sein/man möcht einen solchen mißthäter erslich köpfen/ vnd darnach vier
theilen/daß Richter vnd Brähenler nach gelegenheyt der that ermessen vnd erkennen/
vnd wo sie zweiffeln/rath suchen sollen. Aber die jenen/durch welcher verkundtschaff-
tung Richter oder Oberkept die vbelthäter zu gebürender straff bringen möchten / das
mag ohn verwickung einicher straff geschehen.

Straff der Brenner.

D ij Item

K. Karls des 6. vnd des 5. Römischen

CXXV.

Dem die böshafftigen vberwundene Brenner sollen mit dem schwer vom leben zum todt gericht werden.

Straff der Rauber.

CXXVI.

En jeder böshafftiger vberwundner Rauber / soll nach vermög vnser Vorsazten/vnd vnserer gemeyner Keyserlichen Rechten/ mit dem schwer/oder wie an jedem orth inn diesen sellen mit gütter gewonheyt herkommen ist / doch am leben gestrafft werden.

Straff der jenen/ so auffrühr des Volcks machen.

CXXVII.

Seiner in einem Land/Stadt/Oberkeyt oder Gebiet geschehliche fürsehtliche vnnnd böshafftige auffrühren des gemeynen volcks wider die Oberkeyt macht/ vnd das also auff ihn erfunden würde/der soll nach groß vnd gelegenheyt seiner mißhandlung je zu zeiten mit abschlahung seines haupts gestrafft / oder mit ruthen gestrichen/vnd auß der Land gegend/gericht/ Stadt/ Flecken oder Gebiet/darinnen er die auffrühren erweckt/verweist werde/ darin Richter vñ Drithenler gebürliche raths damit niemands vnrecht geschehe/vnd solch bößlich empörung verhüt/ pflegen sollen.

Straff der jenen/so bößlich außtreten.

CXXVIII.

Nachdem sich vielfältig begibt / daß müßwillige personen/ die leuth wider Rechte vnd billichkeyt betröhen/entweichen vnd austreten/vnd sich an end vnd zu solchen leuthen thun/da müßwillige beschädiger/enthalt/ hülf/ fürsich ab vnd bey standt finden/ von denen die leuth je zu zeiten wider recht vnnnd billichkeyt mercklich beschädigt werden/ auch fahr vnnnd beschädigung von denselben leichtfertigen Personen warten müssen/die auch mehrmals die leuth/durch solche drohe vnd forcht wider recht vnd billichkeyt dringen/auch an gleich vnd recht sich nicht lassen benügen/derhalb solche für recht Landzwinger gehalten werden sollen. Hierumb wo dieselben an verdeckliche end/als obstehet/ austreten/ die leuth bey zimlichem rechten vnd billichkeyt nicht bleiben lassen/sondern mit bemelten austreten/ von dem rechten vnd billichkeyt zu bedrohen oder schrecken vntersiehen/dieselben wo sie in gefengnuß kñmen/sollen mit dem schwer als Landzwinger vom leben zum todt gericht werden/vnangesehen/ob sie sonst nichts anders mit der that gehandelt hetten. Desgleichen soll es auch gehalten werden gegen den jenen/ die sich sonst durch etliche werck mit der that zu handeln vntersiehen. Wo aber jemand auß forcht eines gewalts/vnd nicht der meynung gemeynt vom rechten zu dringen/an vnuerdächliche end entwich/der hat dadurch dise vorgemelte straff nicht verwirckt/vnd ob darin einicherley zweifel einfiel/soll vmb weiter vnterrichtung an die rechtuerstendigen oder sonst/wie hernach gemelt wird/gelangen.

Straff

Reichs peinlich Gerichts Ordnung.

XXI

Straff der jenen/so die leuth böß- lich beuehden.

Welcher jemand wider recht vnnnd billichfeyt müttwilliglich beuehdt/den richtet man mit dem schwert vom leben zum todt. Doch ob einer seiner vñhede halb von vns oder vnsern Nachkommen am Reich Römischen Keyfern oder Rönigen erlaubnuß hett/oder der/den er also beuehdt/sein/seiner gesipten/Freundschaft oder Herrschafft / oder der ihren feind wer / oder sonst zu solcher vñhede rechtmessig gedrungene ursach hett/so soll er auff sein aufffärung derselben güten ursachen / peinlich nicht gestrafft werden. Inn solchen fellen vnd zweifeln/soll bey den rechtuerstendigen vnd an enden vnd orten/wie zu ende dieser vnser ordnung angezeigt/raths gebrauchet werden. CXXIX.

Hernach folgen etliche böse töd- tung/ vnd von straff derselben Thäter.

Erstlich von straff der / die mit gift oder Venen heimlich vergeben.

Wer jemand durch gift oder Venen/an leib oder leben beschädiget/ Ist es ein Mannsbild/der soll einem fürgefasten Mörder gleich mit dem radt zum todt gestrafft werden. Thät aber ein solche missthat ein Weibsbild / die soll man ertrencken/oder in andere weg/nach gelegenheyt/ vom leben zum todt richten. Doch zu mehrer forcht andern/sollen solche bößhafftige missthatige Personen / vor der endlichen todtsstraff geschleppt oder etlich griff in ihre leib mit glüenden zangen gegeben werden/viel oder wenig/nach ermessung der person vnd tödtung/ wie vom mordi deßhalb gesetzt ist. CXXX.

Straff der weiber/so ihre Kinder tödten.

Welches weib ihr kindt/das leben vnnnd gliedmaß empfangen hett/ heimlicher/ bößhafftiger/williger weis ertödtet/die werden gewöhnlich lebendig begraben vnd gepfület. Aber darinnen verzeihsung zu verhüten/mögen dieselben vbel thäterinn/in welchem Gericht die bequemlichheyt des wassers darzu vorhanden ist/ertrenckt werden. Wo aber solches vbel oft geschehe/ wollen wir die gemelten gewohnheyt des begrabens vnd pfälens/vmb mehr forcht willen/ solcher bößhafftigen weiber auch zulassen / oder aber daß vor dem ertrencken die vbelthäterin mit glüenden zangen gerissen werde/alles nach rath der rechtuerstendigen. CXXXL

So aber ein Weibsbild/als obsteht/ein lebendig gliedmäßigkindlein/ das nachmals todt erfunden/heimlich geboren vnd verborgen hett/vnd so dieselbig erkündigte Mutter deßhalb bespracht würd/endschuldigungs weis fürgeben/als dergleichen D iij gleichen

K. Karls des v. vnd des H. Römischen

gleichen je zu zeiten/an vns gelange/ wie das kindlin ohn ihr schuld todt von ihr geborn sein solt/wolt sie dann solliche ihr vnschuld durch redlich güt vrsachen vnnnd vmbstende durch kundschafft außführen/ damit soll es gehalten vnnnd gehandelt werden/wie ahm lxxiiij. Artikel/ansehend / Item/so ein beklagter kundschafft/12. funden wirdt/auch deshalb zu weiter suchung/anzeigung geschicht/wann ohn obbestimpte genugsame be weisung/ist der angeregten vermeynten entschuldigung nicht zu glauben / sonst möche sich ein jede thätterin mit einem solchen gedichten fürgeben ledigen. Doch so ein Weibsbild ein lebendig gliedmässig kindlin also heymlich trägt / auch mit willen alleyn/ vnd ohn hülff anderer Weiber gebirt/welche ohne hülffliche geburt mit tödtlicher verdächtlichkeit geschehen muß. So ist deshalb keyn glaublicher vrsach/dann das dieselbig mutter durch böshafftigen fürsaz vermeynt / mit tödtung des vnschuldigen kindt leins/daran sie vor/in/ oder nach der geburt schuldig wirdt/ihre geübte leichtfertigkeit verborgen zu halten. Darumb wann ein solche Mörderinn auff gedachten ihrer angemaßen vnbeweissten freuentlichen entschuldigung bestehen bleiben wolt / so soll man sie auff obgemelte genugsame anzeigung bestimpts vnchristlichen vnnnd vnmenslichen erfunden vbel vnnnd mordes halber / mit peinlicher ernstlicher frag zu bekenntnuß der warheyt zwingen. Auch auff bekennnuß desselben mords zu endlicher todtsstraff / als obsteht/vrtheilen. Doch wo eins solchen Weibs schuld oder vnschuld halb gezeuget wirdt / so sollen die Richter vnnnd Vrtheiler / mit anzeigung aller vmbstende bey den recht verstendigen/oder sonst/wie hernach gemelt wirdt/raths pflegen.

Straff der Weiber/so ihre kinder/vmb dasz sie der abkommen/in gefehrlichkeit von ihnen legen/die also gefunden vnd ernehrt werden.

CXXXII. Item/so ein Weib ihr kind/vmb dasz sie des abkomm/von ihr legt/vnd das kind wird funden vnd ernehrt/dieselbig Mutter soll/wo sie des vberwunden vnd be gretten wird/nach gelegenheyt der sache vnnnd rath der verstendigen gestrafft werden. Stirbt aber das kind von solchem hinlegen/so soll man die Mutter/ nach gelegen heyt des gefehrlichen hinlegens an leib oder leben straffen.

Straff der jenen / so schwangern Weibs bilden Kinder abtreiben.

CXXXIII. Item/so jemand einem Weibsbild durch bezwang essen oder trincken/ein leben dig Kind abtreibe / wer auch Mann oder Weib vnfruchtbar macht/so solch v bel fürsdlicher vnd böshafftiger weiß beschicht/soll der Mann mit dem schwert als ein todtschläger/ vnd die Fraw/ so sie es auch an ihr selbst thäte/ertrenckt/oder sonst zum todt gestrafft werden. So aber ein kind/ das noch nicht lebendig ist/von einem Weibsbild getrieben wurd/sollen die vrtheiler der straff halber bey den recht verstendigen/oder sonst/wie zu end diser ordnung gemelt / raths pflegen.

Straff so ein Arzt durch sein Arz ney tödtet.

Item

Reichs peinlich Gerichts Ordnung.

XXII

Item/so ein Arzt auß vnfließ oder vngunst/vnd doch vnfürsächlich jemand mit seiner Arzney tödtet/ersind sich dann durch die gelehrte vnd verstendigen der Arzney/das er die arzney leichtfertiglich vnnnd verwegenlich mißbraucht/oder sich vngegründter vnzüßiger arzney/die ihm nit gezimbt hat vnderstanden/vnd darmit einem zum todt vrsach geben/der soll nach gestalt vnd gelegenheyt der sachen/vnd nach rath der verstendigen gestrafft werden/vnnnd in disem fall allermeist achtung gehabt werden/auff leichtfertige leuth die sich Arzney vnderstehen/vnd der mit keynem grund gelernet haben. Hett aber ein Arzt solche tödtung willigklich gethan/so wer er als ein fürsächlicher mörder zustraffen.

CXXXIII.

Straff eygner tödtung.

Wann jemand beklagt vnnnd inn recht erfordert oder bracht würde/von sachen wegen/so er der vbertwunden sein leib vnd güt verwirckt hette/vnd auß forcht solcher verschulter straff sich selbs ertödt/des Erben sollen in disem fall seines güts nicht fähig oder empfanglich/sondern solch Erb vnd Güter der Oberkept/der die peinlichen straff/buß vnd fell züfuchen/heyngesfallen sein. Wo sich aber ein Person außserhalb obgemelter offenbaren vrsachen/auch in sellen da er sein leib alleyn verwirckt oder sonst auß franchheymen des Leibes Melancoley/gebrechlichkent syrer sinn/oder ander dergleichen blödigheymen selbs tödtet/der selben Erben sollen desßhalbten ahn syrer erb schafft nicht verhindert werden/vnnnd darwider keyn alter gebrauch/gewonheyt oder sayung statt haben/sondern hiemit reuocirt/cassirt vnd abgethan sein/vnd in disem vnnnd andern dergleichen sellen/vnser Keyserlich geschriben Rechte gehalten werden.

CXXXV.

So einer ein schädlich Thier hett das jemandes entleibt.

Item/so einer ein Thier/das sich dermassen erzeyget/oder sonst der art vnnnd eygen schafft ist/dardurch zu besorgen ist/das es den Leuthen an leib oder leben schaden thun möcht/soll der Herr des selben Thiers solch thut von ihm thun/dann wo solch Thier jemand schaden thet oder entleibt/soll der Herr des Thiers darumb nach gelegenheyt vnd gestalt der sachen vnnnd rath der rechtuerstendigen/oder an enden/als hernach vermeldet/gestrafft werden/vnd souil destet mehr so er zuuor von dem Richter oder ander Oberkept des zuuor vermahnt oder gewarnet würde.

CXXXVI.

Straff der Mörder vnd Todtschläger die keyn gnugsam entschuldigung ha ben mögen.

In jeder Mörder oder Todtschläger/wo er desßhalb nicht rechtmessig entschuldigung außführen kan/hat das leben verwirckt.

CXXXVII.

Aber nach gewonheyt etlicher gegend/werden die fürsächlichen Mörder vnd

D iij Tödt

K. Karls des v. vnd des H. Römischen

Todtschläger einander gleich mit dem radt gericht / darinnen soll vnderschied gehalten werden. Vnd also daß der gewonheit nach / ein fürsehllicher mütwilliger Mörder mit dem Rade / vnd ein ander der ein todtschlag / auß geschreyt vnnnd zorn gethan / vnnnd sonst auch gemelte entschuldigung nicht hat / mit dem schwert vom leben zum todt gestrafft werden sollen. Vnd man mag in fürgefestem mord / so der an hohen trefflichen personen / des thäters eigen Herren / zwischen Eheleuthen oder nahend gesipten Freunden geschicht / durch etlich leibstraff / als mit zangen reißen / oder aufschleppung vor der entlichen tödtung vmb grosser forcht willen die straff mehrer.

Von vnlaugbarn todtschlägen die auß solchen ursachen geschehen / so entschuldigung der straff auff ihnen tra- gen.

CXXXVIII. **E**s geschehen je zu zeiten entleibung / vnd werden doch die ihnen / so solch entleibung thun / auß guten ursachen / als etlich allein von peinlicher vnd bürgerlicher straff entschuldiget. Vnd damit sich aber Richter vnd Brthepler an den peinlichen Gerichten / die der Recht nicht gelernt haben / in solchen fellen desto rechtmessiger zu halten wissen / vnnnd durch vnwissenheit die leuth nicht beschweren oder verfürren / So ist von gemelten entschuldigten entleibungen geschriben vnd gesagt / wie hernach volgt.

Erstlich von rechter notwehr / wie die entschuldigt.

CXXXIX. **W**elcher ein rechte notwehr / zu rettung seines leibs vnnnd lebens thut / vnnnd den ihnen / der ihn also benötigt / in solcher notwehr entleibt / der ist darumb niemandes nichts schuldig.

Was ein rechte notwehr ist.

CXL. **S**eiener jemand mit einem tödlichen waffen oder wehr vberlaufft / anfißt oder schlecht / vnnnd der benötigt kan füglich ohn fährlichkeit oder verletzung seines leibs / lebens / ehr vnd guten leumäts nicht entweichen / der mag sein leib vnnnd leben ohn alle straff durch ein rechte gegenwehr retten. Vnnnd so er also den benötigten entleibt / ist er darumb nichts schuldig / ist auch mit seiner gegenwehr / biß er geschlagen wird / zu warten nicht schuldig / vnangesehen ob es den geschriben Rechten vnd gewonheiten entgegen wer.

Daß die notwehr betwisen werden soll.

Welcher

Welcher sich aber nach ersindung der that / einer gethaner notwehr berhämbe oder gebrauchen wil / vnnd der ankläger der nicht gestendig ist / so legt das Recht dem Thäter auff solche berühmte notwehr / obgemelter massen / zu recht genug zu beweisen / beweist er die nicht / er wird schuldig gehalten. CXL.

Wann vnd wie in sachen der notwehr die weisung auff den ankläger kompt.

SDer ankläger der ersten tödlichen ansechtung oder benötigung / darauff / als obsteht / die notwehr gegründet / bekentlich ist oder bestendig nicht verleugnen kan / vnnd dagegen sagt / daß der todtschläger darumb kein rechte entschuldigte notwehr gethan haben soll / waß der entleibte hett fürgeuenter bekentlicher ansechtigung oder benötigung / rechtmessige vrsach gehabt / als geschehen möchte. So einer einem vnkeuscher werck halben bey seinem ehelichen Weib / Töchter oder an andern bösen sträfflichen vbelthaten fände / vnnd darumb gegen demselben vbelthäter tödlich handlung / zwang oder gefengniß / wie die recht zulassen / fürnem / oder in entleibten hett gebürt den verklagten todtschläger / von ampts wegen zu fahen / vnnd die notturfft erfordert ihn mit waffen socher gefengniß halb zu bedrohen / zwingen vnnd nötigen / das er also in recht zulässiger weiß gethan hette / oder so der kläger in diesem fall ein solliche meynung fürgeb / daß der angezogen todtschläger darumb kein rechte notwehr gethan hett / wann er des entleibten / als er ihn erschlagen hett / ganz mächtig vnd von der benötigung / erledigt gewest / oder meldet daß der entleibte / nach gethaner ersten benötigung gewichen / dem der todtschläger auß freiem vnnd vngedöter ding nachgeuolgt / vnnd ihn allererst in der nachuolg erschlagen hett. Wehr / so fürgeben wird / der todtschläger wer dem benötigten wol füglicher weiß vnnd ohn sehrlichfeyt seines leibs / lebens / ehren vnnd gütten leumuthe halben entwichen / darumb die entleibung durch den verklagten todtschläger nicht auß einer rechten entschuldigten notwehr / sondern bößlich geschehen wer / vnd darumb peinlich gestrafft werden solt / 22. Solch obgemelt vnd ander dergleichen fürgeben / soll der ankläger / wo er des gemessen wil / gegen ersindung / daß der todtschläger durch den entleibten / erslich als vorsteht benötigt werden ist / beweisen / vnnd so er eine derselben obgemelten oder ander dergleichen rechtmessigen verursachung gegt der ersten vnlaugbar ansechtung oder benötigung genugsam beweist / so kan sich solcher todtschläger keiner rechten oder gänzlichen entschuldigten notwehr behelffen / vnangesehen / ob außgeführt oder bestanden wird / daß in der entleibe (als vor von der notwehr geschriben steht) erslich mit einer tödlichen wehr angefochten vnnd benötigt hat. So aber der kläger der ersten erfunden benötigung halb / kein solch rechtmessige verursachung beweist / sonder der verklagt todtschläger seiner berhämten notwehr halb außsündig macht / daß er von dem entleibten mit einer tödlichen wehr / als vor von rechter notwehr gesagt ist / erslich angefochten worden wer. So ist die notwehr durch den verklagten todtschläger außgeführt / vnnd soll doch gemelte fundschafft beyder theyl mit einander zugelassen vnd gestelt werden. Nemlich ist hierin zumercken / so einer der erste benötigung halb redlich vrsach zur notwehr gehabt / vñ doch in der that mit alle vmbstende / die zu einer gangen entschuldigten notwehr gehören / gehalten hett / ist noch

K. Karls des v. vnd des H. Römischen

ist noth gar eben zu ermessen / wie viel oder wenig der thäter zur that vrsach gehabt habe / vnd daß fürter die straff an leib / leben / oder aber zu büß vnd besserung erkannt werd / alles nach sonderlicher rathgebung der rechtuerstendigen / als hernach gemelt wird / wann dise fell gar subtile vnderscheyd haben / darnach hierinn anderst vnnnd anderst schwerlicher oder linder geurtheilt werden soll / welche vnderscheyd dem gemeynen Mann verständig nicht zu erkleren seind.

Von entleibung / das niemands anders gesehen hat / vnd ein nothweer fürge- wendt würde.

CXLIII. **S** einer jemand entleibt / das niemand gesehen hat / vnnnd wil sich einer nothweer gebrauchen / der ihm die Kläger nicht gestehn / in solchen fellen ist anzusehen der güt vnd böß stand jeder person / die statt da der todtschlag geschehen ist / was auch jeder für wunden vnnnd weer gehabt / vnnnd wie sich jeder theyl in dergleichen fellen / vor vnnnd nach der that gehalten hab / welcher theyl auch auß vorgehenden geschichten mehr glaubens / vrsach / bewegung / vortheyls oder nutz haben mög den anderen an dem outh / als die that geschehen ist / zu erschlagen oder zu benötigen. Daraus kan ein gütter verstendiger Richter ermessen / ob der fürgewendten notweer zu glauben sey / vnd wo die vermüttung der nothweer wider die bekennentlichen that statt haben soll / so muß dieselbig vermüttung gar güt starck bestendig vrsach haben / aber der thäter möcht wider den entleibten souil böser / vnd sein selb halb souil gütter starcker vermüttung darbringen / ihm wer der notweer zu glauben. Solche vrsach alle zu erklären / kan durch dise ordnung nicht wol gründlich vnnnd jedermann verständig beschehen. Aber nemlich ist zu mercken / daß in diesem fall / aller obgemelten vermüttung halb / die beweisung dem thäter auffgelegt werden soll. Doch vnabgeschnitten dem Kläger die weisung / die er darwider fürbringen wolt / vnd wo diser fall vorgemelter massen redlich zweifel hat / so ist noth in der vrtheil der verstendigen rath mit fürlegung aller vmbstende statlich zu gebrauchen. Wann sich diser fall / mit gar vil zweiffels vnd vnderschied für vnd wider die berümbten nothweer begeben mag / die vor der geschichte nicht all zu bedenden oder zu sehen.

Von berümbter nothweer gegen einem Weibsbild.

CXLIII. **W** einer ein Weyb erschüg / vnd sich einer nothweer berümbt / in einem solchen fall ist außzuführen vnnnd anzusehen die gelegenheyt des Weibs vnd Manns / auch ihrer beyder gehabter weer vnd that / vnnnd darinn nach rath der rechtuerstendigen / wie hernach steht / zu vrtheilen. Dann wiewol nicht leichtlich ein Weib einen Mann zu einer entschuldigten nothweer vrsachen mag / so wer doch möglich / daß ein grausam Weib einen weichen Mann / zu einer nothweer dringen möcht / vnd sonderlich / so sie sorgliche vnd er schlechtere weer heit.

So einer inn rechter nothweer einen vnschuldigen wider seinen / des thäters willen entleibt.

Reichs peinlich Gerichts Ordnung. XXIII

S einer in einer rechten bewisen nothwehr wider seinen willen einen vnschuldigen mit stichen/streichen/würffen oder schieffen/so er den nötiger meynt/treffe vnd entleibt hett/der ist auch von peinlicher straff entschuldigt. CXLV.

Von vngesehrlicher entleibung/die wider eines Tödters willen geschieht außserhalb einer nothwehr.

S einer ein zimlich vnuerbotten werck an einem ende oder orth/da solche werck zuüben zimlich ist/thut/vnnd dardurch von vngeschichten ganz vngesehrlicher weiß/wider des Thätters willen jemand entleibt/der selbig wird in viel wege/die nicht möglich zu benennen seind/entschuldigt. Vnd damit diser fall deßter leichter verstanden/lesen wir dise gleichnuß. Ein Balbierer schiert einem den Bart in seiner stuben/als gewöhnlich zuscheren ist/vnd wirt durch einen also gestossen oder geworffen/das er dem/so er schiert/die Gurgel wider seinen willen abschneidet. Ein ander gleichnuß/so ein schuß in einer gewöhnlichen zilstatt steht oder sitzt/vnd zu dem gewöhnlichen Platz scheußt/vnnd es laufft ihm einer vnder den schuß/oder ihm läßt vngesehrlicher weiß vnd wider seinen willen sein Büchß oder Armbrost/ehe vnnd er recht anschlechte vnd abkompt/vnd scheußt also jemandt zu todt/diese beyde seind entschuldigt. Vnderstünd sich aber der Balbierer an der gassen oder sonst ahn einer vngewöhnlichen statt jemand zu scheren/oder der Schuß an einer dergleichen vngewöhnlichen statt/da man sich versehen möcht/das leuth wanderten/zu schieffen/oder hielt sich der Schuß in der zilstatt vnvorsichtiger weiß/vnd würd also von dem Balbierer/oder dem Schützen/als ob siehet/jemand entleibt/der Thäter keyner wird genug entschuldigt. Aber dannocht ist mehr barmhertzigkeit bey solchen entleibungen/die vngesährlich auß geilheyt oder vnvorsichtigkeit/doch wider des Thätters willen geschehen/zu haben/dann was arglistig vnd mit willen geschehe. Vnd wo solliche entleibung geschehen/sollen die Vrtheiler bey den verstendigen/so es vor ihn zu schulden kompt/der straff halb raths pflegen. Auß disen obangezeigten gleichnußen mag in andern vnbenannten fällen ein verstendiger wol mercken vnd erkennen/was ein vngesehrliche entleibung ist/vnd wie die entschuldigung auff ihr trägt. Vnd nach dem dise fell offft kommen/vnnd durch die vnuerstendigen darinnen etwo gar vngleich gericht wird/ist die angezeigte kurze Erklärung vnnd Warnung derhalb auß güten vrsachen geschehen/darmit der gemeyn Mann etwas verstands der Rechten darauß neme. Jedoch haben diese fell zu zeiten gar subtil vnderstehnd/die dem gemeynen Mann/so an den peinlichen Gerichten sitzen/verstendig oder begreiflich nicht zu machen seind/Hierumb sollen die Vrtheiler in diesen obgemelten fällen allen (wann es zu schulden kompt) angezeigter Erklärung halb/der vorgemelten verstendiger leuth rath nicht verachten/sonder gebrauchen. CXLVI.

So einer geschlagen wird vnnd stirbt/vnd man zweiffelt/ob er an der Wunden gestorben sey.

K. Karls des v. vnd des H. Römischen

CXLVII.

S einer geschlagen wird/vnd vber etlich zeit darnach stürb / also das zweifelich wer / ob er der geflugten streich halb gestorben wer oder nicht / in solchen fellen mögen beide theyl (wie von weisung gesagt ist) fundschafft zur sachen dienstlich stellen/vnd sollen doch sonderlich die wundärzt der sach verstendig vnnnd andere personen/die da wissen/wie sich der gestorben nach dem schlagen vnnnd rumor gehalten hab/ zu zeugen gebraucht werden/mit anzeigung/wie lang der gestorben nach den streichen gelebt habe/vnd in solchen vrtheylen/die vrtheyle bey den rechtuerstendigen / vnnnd an enden vnd orten/ wie zu end diser vnser ordnung angezeygt/raths pflegen.

Straff der jhenen / so einander inn morden schlahen vnd rumoren / fürseßlich oder vnfürseßlich beystand thün.

CXLVIII.

S etliche personen mit fürgesettem vnd vereinigttem willen vnd müt / jemand bößlich zu ermorden einander hülff vnd beystand thün / dieselben thäter alle haben das leben verwürckt. So aber etlich person vngeschickt in einem schlagen oder gefecht/bey einander weren/einander helffen/ vnd jemand also ohn genugsam vrsach erschlagen wird. So man dann den rechten thäter weiß / von des hand die entleibung geschehen ist / der soll als ein Todtschläger mit dem schwert zum todt gestrafft werden. Wer aber der entleibt durch mehr dann einen die man wißt/ gefehrlicher weiß tödlich geschlagen/zerworffen vnd gewund worden/ vnd man künd nit beweislich machen/von welcher sonderlichen hand vnd that er gestorben wer / So seind dieselben / so die verlegung/wie obsteht/gethan haben/ alle als todtschläger vorgemelter massen / zu dem Todt zu straffen. Aber der ander beystender/helffer vnd vrsacher straff halber/von welchs hand obbestimpter massen der entleibt nicht tödlich verletzt worden ist/auch so einer in einer auffruhr oder schlagen entleibt würd / vnnnd man möchte keynen wissen daruon er (als vorsteht) verletzt worden wer / Sollen die Vrtheyle bey den Rechtuerstendigen vnd an enden vnnnd orten/wie hernach gemelt wird/raths pflegen/mit eröffnunge aller vmbstende vnd gelegenheyt solcher sachen/so viel sie erfaren/künden/wann in solchen fellen nach ermessung mancherley vmbstende/ das nicht alles zu schreiben vnd unterschiedlich zu vrtheylen ist.

Von besichtigung eines entleibten vor der Begrebnuß.

CXLIX.

So damit dann inn obgemelten fellen gebürlich ermessung vnnnd erkennnuß solcher vnderscheidlichen verwundung halb/ nach der begrebnuß des entleibten bester minder mangel sey / soll der Richter sampt zweyen Schöffenn/dem Gerichtschreiber vnd einem oder mehr wundärzten (so man die gehabt vnnnd solches geschehen kan) die dann zuuor darzu beeyndigt werden sollen/denselben todten Körper vor der begrebnuß mit fleiß besichtigen / vnnnd alle seine empfangene wunden/schlag vnnnd würff / wie der jedes funden vnnnd ermessen würde/ mit fleiß mercken vnnnd verzeichnen lassen.

Hernach

Reichs peinlich Gerichts Ordnung. XXV
Hernach werden etliche entleibung in gemeyn berürt/
die auch entschuldigung auff ihn tragen mögen/so darinn
ordenlicher weis gehandelt wird.

Es seind sunst andere mehr entleibung/die etwo auß vnsträfflichen vrsachen beschehen/so dieselben vrsachen recht vnnd ordentlich gebraucht werden/als da einer ihemand vmb vnkeuscher werck willen / die er mit seinem Eheweib / oder Tochter übet/erschlecht/wie vor in dem cxxj. Artikel des Ehebruchs/ansehend/Item so ein Ehemann einem andern/2. gesetzt ist. CL.

Item/so einer zu rettung eines andern leib/leben oder güt jemand erschlecht. Item/so leuth tödten/die ihr sinn nicht haben. Mehr/so einem jemand vom Ampts wegen zu fahen gebürt/der vnzimlichen freuenlichen vnd sörglichen widerstand thüt/vnd derselbig widerfäsig darob entleibt würde.

Item/so jemand einen bey nächstlicher weil gefehrlicher weis in seinem hauß findet vnnd erschlecht/oder so einer ein Thier hat/das jemand tödtet/vnnd er dergleichen böshert daruor von dem thier nicht gesehen oder gehöret hat/wie hieuor in dem cxxvj. Artikel/ansehend/Item hat einer ein Thier/dauon gesetzt ist. Die nechst obgemelte fell alle haben gar viel vndercheid/wann die entschuldigung oder keyn entschuldigung auff ihnen tragen/das alles zu lang zu beschreiben vnd zu erklären wer/vnd dem gemeynen Mann auch irrig vnd ärgerlich sein möcht/wo solches alles inn diser ordnung solt begriffen werden. Hierumb/so diser sache eine für den Richter vnd Brithenler kompt/sollen sie bey den rechtuerstendigen/vnd an enden vnnd orthen/wie zu ende dieser vnser ordnung angezeigt/raths gebrauchen/vnd in nicht engen vnuernüfftige Regel oder gewonheit darinn zu sprechen machen/die dem rechten widerwertig seind/als je zu zeiten an den peinlichen Gerichten bißher beschehen/das die Brithenler der vnderchied je der sache nicht hören vnd bewegen/das ist ein grosse thorheit/vnd volgt darauff/das sie sich zu vilen malen irren/thün den leuthen vnrecht/vnd werden an ihrem blüt schuldig. So geschicht auch viel das Richter vnd Brithenler die misstäter begünstigen/vnd ire handlung darauff richten/wie sie in das Recht zu güt verlengen/vnd wissentliche Belstäter dardurch ledig machen wollen / vermeynen vielleicht etliche einfältige leuth/sie thün wol daran/das sie denselben leuthen ihr leben retten. Sie sollen wissen/das sie sich schwerlich darmit verschulden/vnnd seind den anklägern derhalben vor Gott vnd der Welt widerferung schuldig/wann ein jeder Richter vnd Brithenler ist bey seinem eyd vnd seiner seel seligkeit schuldig / nach seinem besten verstehen gleich vnnd recht zu richten. Vnd wo ein sache vber sein verstendnuß ist/bey den Rechtuerstendigen/vnd an enden vnd orthen/wie hernach zu ende dieser Ordnung gemelt wirt/raths pflegen/wann zu grossen sachen / als zwischen dem gemeynen nutz vnnd der Menschen blüt zu richten/grosser ernstlicher fleiß gehört vnd angefert werden sollen.

Wie die vrsachen/ so zu entschuldigung bekänntlicher that sürgerwende/auffgeführt werden sollen.

E

So jet

K. Karls des v. vnd des H. Römischen

CLL

S D jemand einer that bekentlich ist/vnd derhalben vrsachen anzenget/die sollich that vor peinlicher straff entschuldigen möchten/ als vor jeder geordneter peinlichen straff/wie vnnnd wann die entschuldigt wird/ gesetzt ist/so soll der Richter den Thäter fragen / ob er solche seine fürgegebene entschuldigung genugsam beweisen könne. So er dann das durch sich fürderlich zu thun verbütig ist/ so soll er / wes sie für entschuldigung solcher that halb weisen wolten / durch Rechtuerstendige leuthe / oder durch den Berichtschreiber in gegenwertigkheit des Richters auffzeichnen lassen. So dann der Richter mit gehabtem rath der Rechtuerstendigen dieselben weisungs Artickel dafür erkennt/wo die bewiesen würden/das dieselben angezeigten vrsachen/die beklagten vnd bekanten that von peinlicher straff entschuldigen. So soll der Thäter auff ihr ansuchen mit solcher erbotten weisung/auch was der ankläger dienstlichs darwider weisen wolt / zügelassen / auch durch dieselbe Oberkeyt deshalb kundtschafft verhörer vnd anders verordnet/gehalten vnd gehandelt werden/wie vor im lxiij. Artickel / aufsehend / Item/ wo der beklagt/22. vnd etlichen Artickeln darnach von form vnd maß der weisung gesagt ist/sampt etlichen hernach folgenden Artickeln/ so es zu schulden kommet/angesehen/vnd darnach gehandelt. Wo gezeuffelt würde/soll raths/wie hernach gemelt wird / gepflegt werden.

So des Thäters gegebne weisungs Artickel nicht beschliessen.

CLII.

S D aber die obgemelten weisungs Artickeln / durch den Richter mit gehabtem rath der verstendigen/dafür erkant würden/ob gleich solche erbottene weisung geschehen/das die dannoch nicht dienstlich zu des thätters entschuldigung wer/ so soll die weisung nicht zügelassen/sonder ab erkannt/vnd als dann durch den Richter vnd Gericht/da der Thäter innen ist / mit fürderlichem rechten weiter gehandelt werden/wie sich gegen einem solchen bekantlichen offenbaren Thäter gebürt.

Über wen die anung in obgemelter außführung gehen soll.

CLIII.

W D aber einer jemand entleibt hett/ deshalb in gefengnuß kem/ auch der entleibung bekentlich wer/vnd doch der vorgemelten vrsachen eine oder mehr/die ihn sollicher entleibung halb/ gar oder eines theyls entschuldigten/mit kundtschafft/ wie daruon gesetzt ist/ausführen wolt. So sollen des beklagten freund dem kläger zu forderst/vor dem Richter vnnnd vier Schöffen nach ermessung derselben / notdürfftiglich Caution/sicherung vñ bestand thun / ob sich sollich fürgegebne entschuldigung des beklagten in der außführung mit recht nicht erfünde/ das dann des beklagten freund die anung des beklagten/auch dem kläger kost und schaden/nach ermessung des selben Gerichts aufrichten wollen/darin derselbig kläger / durch die vnderstanden vnderfindlichen außführung der behaupten entschuldigung bracht würde/ damit gedenten wir zu fürkommen / das der kläger durch berürte vnwarhafftige vnnnd betrügliche außzug nicht zu schaden bracht werde. Vnd sollen in disem fall der berürten messigung dieselben

Reichs peinlich Gerichts Ordnung. XXVI

dieselben Schöffen vnd Bruchspreeker bey den Rechtuerstendigen/ vnnnd ahn enden vnd orthen/wie hernach gemelt wird/ auch raths pflegen.

Von grosser armuth des/der sich obgemelter massen außführen wolt.

Were aber der beklagt so gang arm/auch nicht freund hett/die jetzt gemelte Cau- CLIIII.
tion/sicherung vnnnd bestande zu thun vermöcht/ vnd doch zweiffelich wer/ ob
er seiner beschuldigten entleibung halb redlich entschuldigung hett. Soll sich
der Richter nach gestalt der sachen mit allem fleiß/so viel er kan/erkündigen / vnnnd der
Oberkept solchs alles schreiben vnd bescheids deshalben warten/ also das solche erkün-
digung in dem fall ampts halb/auff des Gerichts oder desselben Oberkept darlegen vil
kosten beschehe.

So einer in der mordacht wer/ in gefengnuß kem/vnd sein vnschuld außführen wolt.

So einer in gefengnuß kem/ der daruor in die mordacht erkant wer/ wie an etli- CLV:
chen orthen gewonhert/vnd inn der gefengnuß sein entschuldigung/ wie in den
vorgemelten Articeln von den entschuldigungen gesagt ist / außzuführen sich
erböte/der soll vnangesehen/das er hievor in die mordacht erkannt were/mit bestimpter
außführung zugelassen werden.

Von außführung beschuldigter peinlicher vbelthat/ ehe der beklagt in gefeng- nuß kompt.

So sich einer/ehe er in die gefengnuß kompt/einer peinlichen vbelthat/mit rechte CLVI.
außführen wil/das soll er thun an ordenlichen peinlichen Gerichten/ wie in di-
sen fellen jedes orths recht vnd herkommen ist/vnd soll inn disen außführungen
beyden theylen rechtmäßige verkündung geschehen/ auch beyder theyl nottürfftig für-
bringen/vrkund vnd kundschafft/wie sich in recht gebürt/zugelassen/vnd nicht wie inn
etlichen orthen mißbrauch/ abgeschnitten werden/ vnd soll derselbig zum Rechten/ für
vnrechtter gewalt vnd nicht weiter vergleydt werden.

Hernach volgen etliche Ar- tikel vom Diebstal.

Zum ersten vom aller schlechtesten heimlichen Diebstal.

R. Karls des v. vnd des H. Römischen

CLVII.

S einer erslichen gestolen hat vnder fünff gülden werth / vnnnd der Dieb mit sollichem Diebstall/ehe er damit in sein gewarsam kompt / nicht beschrien / berüchtigt / oder betreten würde / auch zum diebstal nicht gestigen oder gebrochen hat / vnd der diebstal vnder fünff gülden werth / ist ein heymlicher vnd geringer diebstal / vnd wann sollicher diebstall nachmals erfahren wird / vnd der Dieb mit oder ohn Diebstall einkompt / so soll ihn der Richter darzu halten / so es anderst der Dieb vermag / dem beschädigten den diebstall mit der zweyspiel zu bezalen. Wo aber der Dieb keyn solche geltsuß vermag / soll er mit dem Kerker / darinn er etlich zeit lang ligen / gestraffet werden. Vnd so der Dieb nicht mehr vermag oder zuwegen bringen kan / so soll er doch zu wenigsten dem beschädigten den diebstall wider geben / oder noch einfach werth zu bezalen oder vergleichen / vnnnd soll der beschädigt mit derselben einfachen vergleichung des diebstals / aber mit der obermaß nicht der Oberkeyt geltsuß vorgehen. Doch soll der Dieb im außlassung sein assung / so er inn der gefengnuß gemacht hat / auch zu bezalen schuldig sein / vnd den Bütteln / ob er es hat / ihren gewöhnlichen gebür für ihr mühe vnd fleiß entrichten / vnd zu dem allen / nach der besten form vmb enthaltung willen des gemeynen frieds ewige vrphede thun.

Vom ersten öffentlichen Diebstall / damit der Dieb beschrien wird / ist schwerer.

CLVIII.

S Daber der Dieb mit gemeltem ersten Diebstall / der vnder fünff gülden werth ist / ehe vnnnd er an sein gewarsam kompt / betreten wird / oder ein geschrey oder nachtheyl machte / vnd doch zum diebstall nicht gebrochen oder gestigen hat / ist ein offner diebstall vnd beschwert ihn die gemelte auffrur vnnnd verächtigung die that also / daß der Dieb in Branger gestellt / mit ruthen außgehawen / vnd das Land verboten / vnd vor allen dingen dem beschädigten den diebstall oder werth dafür / so es in des Diebs vermögen ist / widerumb werden. Vnd soll zu dem allem in der besten form ewige vrphede thun. Were aber der Dieb ein solch ansehenliche person / darbey sich besserung zu verhoffen / mag ihn der Richter / jedoch ohn der Oberkeyt zulassen vnd verwiligung nicht / bürgerlich vnd also straffen / daß er dem beschädigten den diebstall vierfältig bezalen / vnnnd sonst allenthalben gehalten werden soll / als oben im nechsten Artikel von heymlichem diebstall gesetzt ist.

Von ersten gefährlichen Diebstälen durch einsteigen oder brechen / ist noch schwerer.

CLIX.

S Daber ein Dieb in vorgemeltem stälen / jemandes bey tag oder nacht / inn seine Behausung oder Behaltung bricht oder steigt / oder mit Wafen / damit er jemand der ihm widerstand thun wolt / verletzen möchte / zum stälen einghet / solliche sey der erst oder mehr diebstall / auch der diebstall groß oder kleyn / darob oder darnach berüchtigt oder betreten / so ist doch der Diebstall / darzu / als obsteht / gebrochen oder gestigen wird / ein geflüßener gefährlicher Diebstal. So ist in dem diebstal / der mit waffen geschicht / einer vergewaltigung vnd verletzung zu besorgen. Darumb in diesem fall / der Mann mit dem strang / vnnnd das Weib mit dem wasser / oder sonst nach gelegenheyt

Reichs peinliche Gerichts Ordnung. XXVII

genheyt der personen/vnd ermessung des Richters in ander weg / mit aufsteckung der augen/oder abhawung einer hand/oder einer andern dergleichen schweren leibstraff gestrafft werden soll.

Vom ersten Diebstall/fünff gülden werth/oder darüber/vnd sonst ohn beschwerlich vmbstende/solle man raths pflegen.

So aber der erst diebstall groß/vñ fünff gülden oder darüber werth wer/vnd der vmbstende/so den diebstall/wie oben daruon gemelt ist/beschweren/ keyner darbey erfunden wird / Aber dannocht angesehen die größe des diebstals/so hat es mehrer straff dann ein Diebstall der geringer ist. Vnd in solchen fellen muß man ansehen den werth des diebstals / auch ob der Dieb darob berüchtiget oder betreten sey. Mehr soll ermessen werden der stand vnd das wesen der person/so gestolen hat/vnd wie schädlich dem beschädigten der diebstall sein mag / vñnd die straff darnach/an leib oder leben vrtheylen. Vnd dieweil aber sollich ermessung in Rechtuerstendiger leuth vernunft stehet. So wollen wir das inn sollichem jetztgemeltem fall / so offft sich der also begibt/die Richter vnd Vrtheyleyler bey den Rechtuerstendigen/vnd an orten vñ enden wie hernach gemelt wirt/ raths pflegen/ mit entdeckung der berürten vmbstende/vñnd nach solchem erfunden rath/ihr Vrtheyl geben. Wo aber der Dieb zu solchem Diebstall gestiegen oder gebrochen/oder mit waffen/als vorstehet/gestolen hett/so hett er das mit/wie obgemelt/das leben verwirckt.

CLX.

Vom andern Diebstall.

So jemandt zum andernmal/doch außserhalb einsteigens oder brechens/ als obstehet/ gestolen hett/ vñnd sich solche beyde diebstall/auff gegründigte erfahrung der warheyt/ als hieuor von sollicher erfahrung klärlich gesetzt ist / erfunden. Auch dieselben zwen Diebstall/ mit fünff gülden oder darüber werth seind/ so beschweret der erst diebstall den anderen/darumb mag derselbig Dieb in Brangër gestelt/vnd das Land verbotten/oder in denselben zirk oder orth / darinn er verwirckt hat/ewiglich zu bleiben verstrickt werden/nach gefallen des Richters/auch nach der besten form ewigge vrphede thun/vñnd mag den Dieb in disem fall nicht fürtragen/ ob er mit dem diebstall/als vor vom ersten diebstall gemelt ist/ nicht beschrien oder betreten wird. Wo aber solche zwen diebstall fünff gülden oder darüber treffen/so soll es mit erfahrung aller vmbstende/auch gebrauchung der Rechtuerstendigen / wie hernach geschrieben / auch als im nechsten obern Artikel stehet/ gehalten werden.

CLXI.

Vom stälen zum dritten mal.

Wird aber jemandt betreten / der zum dritten mal gestolen hett/vñnd sollicher dreyfächtiger diebstall / mit gutem grund/ als vor von erfahrung der warheyt gesagt ist/erfunden wird/das ist ein mehrer verleumbter dieb/vnd auch einem

CLXII.

E iij vergewaltiger

K. Karls des v. vnd des H. Römischen

verwaltiger gleich geacht/vnd soll darumb/ nemlich/der Mann mit dem strang/vnd die Fraw mit dem wasser/oder sonst in andere weg/nach jedes Lands gebrauch/vom leben zum todt gestrafft werden.

Wo mehr dann einerley beschwerung bey dem Diebstal gefunden wird.

CLXIII.

Wo bey einem diebstall mehr dann einerley beschwerung/so in den vorgesetzten Articlen vnderchiedlich gemelt seind / erfunden würden / ist die straff nach der meisten beschwerung des diebstals zu erkennen.

Von Jungen Dieben.

CLXIII.

So der Dieb oder Diebin ihres alters vnder vierzehnen jaren weren / die sollen vmb diebstal/ohn sonder vrsach/auch nicht vom leben zum todt gericht/sonder der obgemelten leibstraff gemelt / mit sampt ewiger vrpheide gestrafft werden. Wo aber der Dieb nahend bey vierzehnen jaren alt wer/vnd der diebstall groß/oder obbestimpt beschwerlich vmbstende /so gefährlich/ darbey gefunden würden/also daß die böshert das alter erfüllen möchte / So sollen Richter vnnnd Brthepler deßhalb auch/ wie hernach gemelt/raths pflegen/wie ein solcher junger dieb an güt/ leib oder leben zu straffen sey.

So einer etwas heimlich nimpt von gütern/ deren er ein nechster Erb ist.

CLXV.

So einer auß leichtfertigkeit oder vnuerstand etwas heimliches neme von gütern / der er sonst ein nechster Erb ist / oder so sich der gleichen zwischen Mann vnd Weib begeh/vnnnd ein theyl den anderen derhalben anlagen würde/sollen Richter vnnnd Brthepler mit entdeckung aller vmbstende/bey den Rechtuerstendigen/vnd an orthten vnd enden/wie zu ende dieser vnser Ordnung angezeigt/raths pflegen/auch erfahren/ was in solchen fellen das gemeyn recht sey/vnnnd sich darnach halten. Doch soll die Oberkeyt oder Richter in disen fellen vom ampts wegen nit klagen noch straffen.

Stälen in hungers noth.

CLXVI.

So jemand durch recht hungers noth/die er/sein weib oder kinder leiden/etwas von essenden dingen zu stälen geursacht würde / wo dann derselb diebstall dapffer/groß vnd kündlich were/sollen abermals die Richter vnd Brthepler/als ob sie nicht/raths pflegen. Ob aber derselbigen dieb einer vnsträflich erlassen würde/soll ihm doch der kläger vmb die klage deßhalb gethan/nichts schuldig sein.

Von fruchten vnd nuzen auff dem feld / wie vnd wann damit diebstall gebraucht werde.

Wo

Reichs peinlich Gerichts Ordnung. XXVIII

Wer bey nächtlicher weil jemandt sein frucht oder auff dem feld sein nuzung/ wie das alles namen hat/ heymlicher vnd gefehrlicher weiß nimpt/ vnd die hin weg tregt oder führet/ das ist auch ein diebstal / vnd wie andere diebstal vorge melter maß zu straffen. Deszgleiche wo einer bey tag jmands an berürten seinen fruch ten/ die er heymlich nem vñ hinwegtrüg/ grossen mercklichen vnd gefehrlichen schaden thet/ ist auch/ wie obsteht / für ein diebstal zu straffen. Wo aber jemand bey tag essente fruchte nem/ vnd damit durch weg tragen/ derselben nicht grossen gefehrlichen schaden thet/ der ist nach gelegenheyt der person vñnd der sache / bürgerlich zu straffen / wie ahn demselben ende da der schade geschicht/ durch gewonheyt oder geschehen kommen. CLXVII.

Von Holz stälen/ oder verbottner weiß abhawen.

S jemand sein gehawen holz/ dem andern heymlich hinweg führet/ das ist ein diebstal gleich/ nach gestalt der sachen zu straffen. Welcher aber in eins andern holz heliger vñ verbotner weiß hawet/ der sol gestrafft werde/ nach gewon heyt jedes lands oder orts. Doch wo einer zu vngewölicher oder verbotner zeit/ als bey der nacht oder an Feiertagen einem andern sein holz/ gefährlicher vnd dieblicher weiß abhawet/ der ist nach rath herter zu straffen. CLXVIII.

Straff der jenen die Fisch stälen.

Welcher auß Wehern oder Beheltnuß Fisch stilt / ist auch ein diebstal gleich zu straffen. So aber einer auß einem fließenden vngefangen wasser Fisch fing/ daß einem andern züstände/ der ist an seinem leib oder güt/ nach gelegen heyt vñnd gestalt des Fischens/ der person vñnd sachen/ nach rath der rechtuerstendigen zu straffen. CLXIX.

Straff der jenen/ so mit vertrauter oder hin derlegter habe vngetreulich handeln.

Welcher mit eins andern gütern / die ihm in gütem glauben zu behalten vñnd verwaren gegeben seind/ williger vnd gefehrlicher weiß dem glaubiger zu schaden handelt/ solche misseithat ist einem diebstal gleich zu straffen. CLXX.

Diebstal heyliger vnd geweichter ding/ an/ vnd geweichten Stetten.

Selen von geweichten dingen oder Stetten / ist schwerer dann ander diebstäle/ vnd geschicht in dreyerley weiß. Zum ersten / wann einer etwas Heyligs oder geweichts stilt an geweichten stetten. Zum andern/ wann einer etwas geweichts an vngeweichten stetten stilt. Zum dritten/ wann einer vngeweicht ding an geweichten stetten stilt. CLXXI.
Von

K. Karls des v. vnd des H. Römischen Von straff obgemelts diebstals.

CLXXII. **S** Deiner ein Monstranken stilt/ d a das heylig Sacrament des Altars inn ist/ soll mit dem feuer vom leben zum Todt gestraffet werden. Etäl aber einen sonst gulden oder silberin geweichte gefäß / mit oder on Heylthumb / oder aber Kelch oder pathenen/vmb solch diebstal all / sie seind geschehen an geweichten oder vngeweichten orthē/ auch so einer vmb stelens willen in ein geweicht Kirchen / Sacrament hauß oder Sacristey bricht / oder mit gefehrlichen zeugen auffsperrzet/diese Dieb seind zum Todt nach gelegenheyt der sacht vnd rath der rechtuerstendigen/zu straffen.

CLXXIII. **I**tem/so einer Stöck/darinn man das heylig almusen samlet/ auffbricht/sperrzet / oder wie er arglistiglich darauf stilt / oder solchs mit etlichen wercken zu thün vndersteht/der ist auch an leib oder leben zu straffen / nach rath der Rechtuerstendigen.

CLXXIII. **S** O jemand bey tag von geringen geweichten dingen / außershalb der vorgemelten dapsfern stück/auß einer Kirchen stele/als wachs/leuchter/altartücher/ dars zu doch der Dieb nit stieg/brech / oder mit gefehrlichen zeugen auffsperrzet/oder so jemand weltliche gütter die in ein kirchen geflöhet weren/ stäle/ doch so der dieb in die Kirchen oder Sacristey nit bricht oder die gefährlich auffsperrzet. Vnd dise diebstäl als le/dauon in disem Artikel gemelt / ist die straff gegen dem Dieb mit allen vmbstenden vnd vnderschieden/fürzunemen vnnnd zu halten/wie hieuor von weltlichen Diebstälen klärlich gesakt ist/doch soll in solchen Kirchenräuber vnd diebstalen weniger barmhertzigkeyt beweiß werden/dann in weltlichen diebstälen.

CLXXV. **E** sollen auch die diebstäl / so an geweichten dingen vnnnd stetten begangen/die hungers noth/ auch jugent vnnnd thorheyt der personen/wo der eines mit grund angezeigt wurd/auch angesehen/vnd wie von weltlichen diebstälen deshalb geset/darinn gehandelt werden.

Von straff oder versorgung der personen/von den man auß erzeugten vrsachen/vbels vnd misse- that warten müß.

CLXXVI. **S** Deiner ein vrphede fräuenlich oder fürsecklich verbrochen / sachen halben / darumb daß er das leben nicht verwürckt hat. Item/ob einer vber vorgeübte nachgelassene vnd gerichtete missethat mit worten oder schrifftten andern dergleichen vbels zu thün/doch sonst ohn weitter beschwerlich vmbstende trohet. Vnd aber damit nicht so viel gethan hett / das ihm darumb das leben / wie hernach im clyxviij. Artikel ansehend/ Item/ So sich jemand einer missethat / 2c. von vnderstanden missethaten geschriben stehet / genommen werden möcht / vnnnd auß jengemelten oder andern gungsamem vrsachen / einer person nicht zu vertrauen oder zu glauben wer / daß sie die leuch gewaltsamer thätlicher beschädigung vnnnd übels vertrüg / vnd bey recht vnd billicheyt bleiben ließ/vnd sich solchs zu recht genug erfände/vnnnd dann dieselbig person/ deshalb keyn notturfft/caution/gewißheyt oder sicherheyt machen künd/solchen künfftigen vnrechtlichen schaden vnd übel zufürkommen/sol dieselbig vnglaubhafftige bößhafftige

Reichs peinlich Gerichts Ordnung. XXIX

hafftige person in gefengnuß / als lang biß die nach erkannnuß desselben Gerichts/ genugsame caution/sicherung/vnd bestand für solche vnrechtliche thätliche handlung thut/durch die Schöffen rechtlich erkandt werden / jedoch soll solche straff nit leichtfertiglich oder ohn mercklich verdecklichkeit künfftigs übels / als obsteht/ sonder mit rath der Rechtuerstendigen beschehen / Vnd soll solcher gefangen in dem Gericht/darinn er also beklagt vnd überwunden wird/enthalten werden. Vnd wo er sich von seinen selbst gütern / in solcher gefengnuß zu enthalten nicht vermöcht/so soll als dann durch den Ankläger/zv seiner enthaltung dem Büttel sein gebürlich wartgelt / nach ermessung des Richters gegeben werden / vnd er der ankläger derhalb zimlich beystand thun. Wo nuß der Ankläger sollichen kosten auch nicht vermöcht / soll die Oberkept denselben kosten tragen. So aber der gemelt gefangen in demselben oder andern Gerichten an sein gütern/als vil hette / daruon obgemelte sein enthaltung vnd verwarung gar oder zum theyl beschehen künd / die sollen zu derselben vnderhaltung ohn der Oberkept ver hinderung gebraucht werden.

Von straff der fürderung/hülff vnd bey stand der Mißthäter.

S Jemand einen mißthäter zu übung einer mißthat / wissentlicher vnd gefährlicher weiß einicherley hülff / beystand oder forderüg/ wie das alles namen hat/ thut/ist peinlich zu straffen/als vorsteht/aber in einem fall anderst dann in dem andern/darumb sollen in disen fellen / die Vrtheyler mit berichtung der verhandlung auch wie solchs an leib oder leben soll gestrafft werden/ als obsteht/raths pflegen. CLXXVII

Straff vnderstandener missethat.

S Jich jemand einer missethat mit ehrlichen scheinlichen wercken / die zu volbringung derselben missethat dienstlich sein mögen/vndersteht / vund doch ahn volbringung derselben missethat durch andere mittel / wider seinen willen verhindert wird/solcher böser will/daraus etlich werck / als obsteht/ volgen/ist peinlich zu straffen. Aber in einem fall herter dann in dem andern / angesehen gelegenheyt vnd gestalt der sachen/darumb sollen sollicher straff halben die Vrtheyler / wie hernach steht/raths pflegen/wie die an leib oder leben zu thun gebürt. CLXXVIII

Von vbelthätern die jugend oder anderer sachen halb/ihre sinn nicht haben.

Wird von jemandt/ der jugend oder anderer gebrechlichkeit halben/wissentlich seiner sinn nicht hett / ein vbelthat begangen / das soll mit allen vmbstenden/ ahn den orthten vnd enden / wie zu ende diser vnser ordnung angezeigt/gelangen/vund nach rath derselben vund ander verstendigen darinn gehandelt oder gestrafft werden. CLXXIX

So ein

K. Karls des v. vnd des H. Römischen
So ein hütter der peinlichen gefengnuß ei-
nem Gefangen außhilfft.

CLXXX. **S**o ein hütter der peinlichen gefengnuß / einem der peinliche straff verwürckt / außhilfft / der hat dieselbig peinlich straff ahn statt des vbelthäters / den er also außgelassen / verwürckt. Item aber der gefangen durch bemelt hütters vnfleiß auß gefengnuß / solcher vnfleiß ist nach gestalt der sachen vnnnd rath / so ahn den orten / als hernach gemelt wird / zu straffen.

Von einer gemeynen bericht / wie die Gerichtschrei-
ber die peinlichen Gerichts handel gentslich vnd orden-
lich beschreiben sollen / volgt in dem nechsten vnnnd
etlichen Artickelen her-
nach.

CLXXXI. **I**n jeder Gerichtschreiber soll in peinlichen sachen bey seiner pflicht alle handlung / so peinlicher klag vnd antwort halb geschicht / gar eygentlich / vnderschiedlich vnd ordenlich auffschreiben. Vnnnd nemlich soll die klag des anklägers vor dem verbürgen / daß vber den beklagten beschicht / oder aber wo der Ankläger nicht bürge / vnnnd derhalben gefenglich bey dem beklagten verhefft wer / in allweg zuuor auffgeschrieben werden / ehe dann peinlich frag vnd peinlich handlung gegen dem beklagten geübt wird. Vnd soll solchs alles zum wenigsten vor dem Richter oder seinem Verweser vnnnd zweyen des Gerichts beschehen / vnnnd bemelte beschreibung durch den Gerichtschreiber desselben Gerichts ordenlich vnnnd vnderschiedlich gethan werden / darnach soll beschrieben werden / ob vnd wie der ankläger seiner klag halb / lauth dieser vnser Ordnung zum Rechten verbürget / oder wo er nicht bürge haben mag / ob vnnnd wie er sich vmb vofführung willen des Rechten gefenglich hat legen lassen.

CLXXXII. **W**eiter / was der beklagt zu solcher klag zu antwort gibt / so er erstlich ohn marter derhalb bespracht wird / das soll auch nach derselben klag beschrieben werden / vnd soll allwegen durch den Schreiber / jar / tag vnnnd stunde / darauff ein jede / vor oder nach berürte handlung beschicht / auch wer jedes mal dabey gewest sey / gemelt werden / vnd er der Schreiber soll sich / daß er solchs gehört vnnnd bekhuben / mit seinem Lauff vnd Zünamen selbst auch vnderschriften.

CLXXXIII. **S**o aber der beklagt der klag in seiner antwort laugnet / vnnnd dem ankläger der bekanten missethat halber redlich anzeigung / wie vor von solcher redlicher anzeigung gesetzt ist / fürzubringen gebürt / was dann der Ankläger derselben anzeigung oder argwouung halber vor dem Gericht oder verordneten Schöffen fürbringen / auch was solcher fürbrachten anzeigung halb nach laut dieser Ordnung bewiesen wird / soll alles eigentlich wie vor gemelt ist / beschrieben werden.

CLXXXIII. **W**o dann nach laut diser vnser vnnnd des Heyligen Reichs Ordnung / redlich anzeigung vnnnd verdacht der missethat bewiesen / erkannt / vnd darzu kompt / das

Reichs peinlich Gerichts Ordnung. XXX

daß man als dann laut diser vnser Ordnung / den gefangen erslich ohn marter vnnd mit betrawung derselben besprechen / auch auffführung seiner vnschulde ermahnen soll / was dann daselbst gefragt / ermant vnnd endlich geantwort / auch was darauff / alles nach laut diser vnser vnd des Reichs Ordnung erfahren vnd erkündigt wird / soll alles / wie obsteht / auch beschreiben werden.

Und so es zu der peinlichen frag kompt / was dann der beklagt dardurch bekennet / auch was er bekannter that halb vnderchiedlich sagt die zu erfahrung der warheyt / wie in diser vnser Ordnung / daruon gesetzt / dienstlich vnd fürtreulich seind / vnd wes fürter / auch nach laut diser vnserer Ordnung / von erfahrung der warheyt arauff gehandelt vnd erfunden wird / das alles vnd jedes in sonderheyt soll der Gerichtschreiber ordenlich vnd vnderchiedlich nach einander beschreiben. CLXXXV.

Werde aber der beklagt auff seinem verneynen der klag bestehen / vnnd der ankläger die hauptsach der missthat nach lauth diser Ordnung weisen wolt / so wil sich dann derhalb in demselben Gericht zu handeln gebürt / das soll der Gerichtschreiber auch wie obsteht / fleissig beschreiben. So aber deshalb vorgemelte Oberkeyt Commissarien geben / die sollen das / so vor ihnen gehandelt wird / auch alles vnnd wie sich gebürt / beschreiben lassen. CLXXXVI.

Waber der beklagt der that bekennet / vnd doch solche vrsachen / die ihn von der that entschuldigen möchten / anzeiget / dasselbig / auch alle vrkundt / fundtschafft / weisung / erfahrung vnderfindung / derhalb soll auch so vil sich in demselben peinlichen Gericht zu handeln gebürt vnnd sonst alles / wie obsteht / beschrieben werden. CLXXXVII.

Waber die klag von ampts wegen herkeme / vnd nicht von sonderlichen anklägerzern geschehe / wie dann der klag an den Richter kommen / auch was der beklagt darzu antwort / vnnd was fürter in allen stücken / nach laut diser vnserer Ordnung / deshalb gehandelt wird / soll wie oben in anderem fall des anklägers halben gemelt ist / beschrieben werden. CLXXXVIII.

Und soll die beschreibung aller obberürter handlung / sie geschehe von ampts wegen oder auff ankläger / durch einen jeden Gerichtschreiber der peinlichen Gericht / vorgemelter massen / gar fleissig vnd vnderchiedlich nach einander vnnd Libels weiß geschrieben werden / vnnd allweg bey jeder handlung / wann die geschehen ist / jar / tag vnd stund / auch wer dabey gewesen sey / melden. Darzu soll sich der Schreiber selbst / auch wie obsteht / dermassen vnder schreiben / daß er sollichs alles gehört vnnd geschriben hab / damit auff sollich förmige gründliche beschreibung stattlich vnd sicherlich geurtheylet / odder wo es noth thün würde / darauff nach aller notturrfft gerathschlacht werden möge. In solchem allem soll ein jeder Gerichtschreiber bey seiner pflicht / als vorsteht / allen möglichen fleiß thün / auch was gehandelt ist in geheim halten / vnnd des alles nach laut seiner pflicht verbunden sein. Vnd soll solch Gerichts Büch / oder Libel allweg nach endung der Gerichts tags beschlossen vnnd verwart gehalten werden. CLXXXIX.

Ein

K. Karls des v. vnd des H. Römischen
Ein Ordnung vnnnd bericht/wie Gerichtschrei-
ber die endlichen Vrtheylender todt straff
halb/formen soll.

cxv. **S** nach laut diser vnser vnd des Heyligen Reichs Ordnung/ein übelthat war-
 schafftig erfunden oder vberwunden / vnnnd desßhalb so weit kommen ist / daß die
 endlich Vrtheyl derhalb zum tod/wie die vorgemelter massen / nach laut diser
 vnser Ordnung/geschehen sollen/ beschloffen ist. So soll als dann der Gerichtschrei-
 ber die vrtheyl beschreiben/vnd vngesetzlich nachuolgender meynung im aufschreiben
 formieren/damit er die also auff dem endlichen Rechttag/wie in dem xciiij. Ansehend/
 Item / auff obgemelt / 2c. von öffnung solcher endlicher vrtheylen geschrieben stehet /
 auß befehl des Richters öffentlich verlesen.

cxvi. **I**n dem nechst nachgesetzten Artikel ein B. steht / da soll der Gerichtschrei-
 ber in formierung vnnnd beschreibung der vrtheyl/ den namen des vbelthaters
 benennen. Aber bey dem E. soll er die vbelthat fürzlich melden.

Einführung einer jeden vrtheyl zum Tode
oder ewiger gefengknusß.

cxvii. **A**uß flag/antwort/vnnnd alles Gerichtlich fürbringen / auch nottürfftige/war-
 schafftige erfahrung vnnnd erfindung / so desßhalb alles nach laut Keyser Karls des
 fünften vnd des heyiligen Reichs Ordnung geschehen. Ist durch die Vrtheyle
 vnd Schöffnen dises Gerichts endlich zu recht erkannt/ das B. so gegenwertig vor dis-
 sem Gericht steht/der vbelthat halben/so er mit E. geübt hat/2c.

Wertk die nachuolgenden
Beschluß einer jeden vrtheyl.

Zum Feuer.

Mit dem feuer vom leben zum todt gestrafft werden soll.

Zum Schwerdt.

Mit dem Schwerdt vom leben zum Tode gestrafft werden soll.

Zu der viertheylung.

Durch seinen ganzen leib zu vier stücken zerschnitten vnd zerhawen / vnnnd also
 zum todt gestrafft werden soll / vnd sollen solche viertheyl auff gemeyne vier wegstraf-
 sen öffentlich gehangen vnd gesteckt werden.

Zum Rade.

Mit dem Rade durch zerstoßung seiner glider/ vom leben zum todt gericht/ vnd
 fürter öffentlich darauff gelegt werden soll.

Zum Galgen.

An dem Galgen mit dem strang oder ketten / vom leben zum todt gericht wer-
 den. Zum

Reichs peinlich Gerichts Ordnung.

XXXI

Zum ertrencken.

Mit dem wasser vom leben zum todt gestrafft werden soll.

Vom lebendigen vergraben.

Lebendig vergraben vnd gepfelt werden soll.

Vom schlenffen.

Wird durch die vorgemelten endlichen Vrtheyl einer zum todt erkent beschlossen CXCIIL.
würde/das der vbelthäter an die richstatt geschlenfft werden soll / so sollen die
nachuolgenden wörtiln an der andern vrtheyl/wie obsteht/ auch hangen also
lautend/Vnd soll darzu auff die Richstatt durch die vnuernünftigen thier geschlenfft
werden.

Von reissen mit glüenden Zangen.

Wird aber beschlossen/das die verurtheylt Person vor der tödtung mit glüen CXCIIL.
enden zangen gerissen werden sollt/so sollen die nachuolgende wörter weiter in
der Vrtheyl stehen/also lautend: Vnd soll darzu vor der endlichen tödtung
öffentlich auff einem wagen/bis zu der richstatt vmbgeführt / vnd der leib mit glüenden
zangen gerissen werden/nemlich mit N. griffen.

Formierung der vrtheyl eins sorglichen Manns in gefengnuß zu verwaren.

Wird warhafftige erfahrung vnnnd befindung genugsamer anzeigung zu bösem CXCV.
glauben/künfftiger vbelthätiger beschädigung halber/ist zu recht erkant/das V.
so gegenwertig vor Gericht stehet/in gefengnuß enthalten werden/ soll bis er ge-
nugsam vnd gebürlich Caution vnd bestand thut/damit Landt vnd Leuth vor ihm vers-
ichert werden.

Von Leibstraff/die nicht zum todt oder gefeng- licher verwarung/wie obsteht/geur- theylt werden soll.

Sein Person durch unzweiffeliche endliche vberwindung/die auch nach lauth CXCVL
dieser vnser Ordnung geschehen/ahn ihrem leib oder glidern/peinlich gestrafft
werden soll / das sie dannocht bey dem leben bleiben möge / sollich Vrtheyl soll
der Richter doch nicht anderst dann mit wissentlichem rath oder befehl seiner Ober-
keit / vnnnd der Rechtuerstendigen / zum wenigsten mit vier auß den Vrtheylern oder
Schöffen/die er für die tüglichsten darzu erfordert/die jm auch derhalb gehorsam sein
sollen/beschliessen/vnnnd von seines Richterlichen ampts wegen an dem Gericht eröff-
nen/vnd durch den Gerichtschreiber öffentlich verlesen lassen. Es soll auch der Rich-
ter/

K. Karls des v. vnd des H. Römischen

er inn obgemelten sellen daran sein/ daß der Nachrichten sein Brtheyl volnziehen/dies selben Brtheyl sollen/ wie hernach volget / im auffschreiben durch den Schreiber formiert werden.

In formierung der nechst nach gemelten Brtheyl soll der Gerichtschreiber / wo im selben Artickel ein B. steht / des beklagten Namen benennen / aber da das E. gesagt ist / soll er die sache der vbelthat auff das kürzest melden.

Einführung der Brtheyl vorgemelter peinlicher leib straff halb / die nicht zum todt gesprochen werden.

CXCVII. **N**ach fleißiger warhafftiger erfindung / so nach lauth Keyser Karls des fünfften vnd des heyligen Reichs Ordnung beschehen / ist zu recht erkannt / daß B. so gegenwertig vor dem Richter steht / der mißthätigen vnehrlichen handlung halb mit E. geübt.

Abschneidung der Zungen.

CXCVIII. **O**ffentlich inn Pranger oder Halsseisen gestellt / die zungen abgeschnitten / vnnnd darzu biß auff kündlich erlaubung der Oberhandt / auß dem Landt verwisen werden soll.

Abhawung der Finger.

Offentlich inn Pranger gestellt / vnnnd darnach die zwen rechten finger / damit er mißhandelt vnnnd gesündiget hat / abgehawen / auch fürter des Lands / biß auff kündlich erlaubung der Oberkeyt / verweist werden soll.

Ohren abschneiden.

Offentlich in Pranger gestellt / beyde ohren abgeschnitten / vnnnd des Landts / biß auff kündliche erlaubung der Oberkeyt / verweist werden soll.

Mit ruthen aufhawen.

Offentlich in Pranger gestellt / vnd fürter mit ruthen aufgehawen / auch des Landts / biß auff kündliche erlaubung der Oberkeyt / verweist werden soll.

Merck / so ein Vbelthäter zu sampt einer vffgelegten rechtlichen leibstraff jemandes sein güt wider zu keren / oder aber etwas von seinen engen gütern zu geben verwirckt / wie deßhalb hievor in etlichen straffen / Nemlich vom fälschlichem abschwören / ahm xvij. Artickel / ansehend / Item / welcher vor Richter oder Gericht. Auch der vnkeusch halben / so ein Ehemann mit einer ledigen Dirn übet / am cxx. Artickel / ansehend / Item / so ein Ehemann einem andern / Vnd dann die böser bestendnuß zwifacher Ehe betrefsend /

Reichs peinlich Gerichts Ordnung. • XXXII

send/am cxxj. Artikel/ansehend/ Item so ein Ehemann ein ander weib/ıc. gesetzt ist/ dergleichen in etlichen diebstählen / wie oben angezeigt/ ıc. oder so sonst inn vbenannten sellen/dergleichen zu thun rechtlich erfunden würde/ So soll sollich widerkerung oder dargebung des güts mit lautern Worten ahn die vrtheyl/wie das geschehen solt/gehangen / beschrieben vnd geöffnet werden.

11103

Von Form der vrtheyl/zu erledigung einer beklagten Personen.

Waber nach laut diser vnser vnnd des Reichs Ordnung ein Person / so vmb **CXCIX**
peinlicher straff willen/angenommen vnd beklagt wer/mit vrtheyl vund rechte
ledig zu erkennen beschloffen würde/dieselbig Vrtheyl soll vngeschrlich nach
uolgender massen beschrieben vnd nach beuelch des Richters auff dem endlichen Reche
tag/als vor in dem cxi. Artikel/also ansehend/Item würd aber der beklagt/ıc. gemelt
wird/offentlich gelesen werden.

Nechst nachgeschasten Artickeln zu einfürung einer Vrtheyl/soll der Gerichts **CC.**
schreiber in beschreibung solcher Vrtheyl an des A. statt den namen des anklä
gers/für das B. den namen des beklagten / vnnd da das E. stehet/des beklagten
übelthat melden.

Auff die klag / so E. halben / von wegen A. wider B. so zugegen vor diesem Ge **CCL**
richt stehet/geschehen ist/auch des beklagten antwort/ vnnd alles nottürfftig ein
bringen gründige / fleißige erfahrung/ vnnd erfindung/ so alles nach laut Keyser
Karls des fünfften/vnnd des Reichs Ordnung deshalb geschehen/ ist derselbig gemelt
beklagt/mit endlicher Vrtheyl vnd recht von aller peinlicher straff ledig erkannt/es w
re dann sach/das der ankläger seiner klag rechtmäßig vrsach gehabt/dardurch der Rich
ter bewegt werden möcht/ die kosten vnd schaden auß redlichen gegründten rechtlichen
vrsachen zu Compensieren vnd zu vergleichen. Vnd was fürther die partheyen schas
den oder abtrags halb gegen einander zu klagen vermeynen/ das sollen sie nach außwei
sung obgemelter Ordnung / mit endlichem bürgerlichem rechten vor demselben Ge
richt /oder so von ampts wegen geklagt wird/ vor derselben/ so von ampts wegen klag
ten/nächststen ordenlichen Oberkept auftragen.

In jeder Gerichts handel vnnd vrtheyl / wie vor von beschreibung der aller ge **CCIL**
melt wird/soll fürter nach endung des Rechten/gänglich in dem Gerichte gehal
ten/vnd von Gerichts wegen inn einer sonderm behältnuß verwart werden/das
mit / wo es fünfftiglich noch thun würde / solcher Gerichts handel daselbst zu finden
wer.

Wellicher Gerichtschreiber auß dieser voriger anzeigung nicht genugsamen **CCIII.**
verstand vernemen möcht/wie er darauff ein jeden ganken Gerichts handel
oder Vrtheyl formen solt/der soll erstlich vorgemelt sein Oberkept vnd erklä
rung ansuchen/vnd wo aber vorgemelt Oberkept des auch nicht gnugsamen verstand
hett/so sollen sie bey den andern verstendigen rath suchen.

K. Karls des v. vnd des H. Römischen
Von dem Gerichts kosten an den
peinlichen Gerichten.

CCIII. **I**n jede Oberkeyt der peinlichen Gericht soll solcher Gerichts kostung vnd ab-
ung halb zimliche vnnnd gleichmäßige ordnung machen/das dardurch niemand
überflüssig beschwert/vnnnd die beschulten vbelthäter dester leichtlicher zu gebür-
licher straff bracht/vnnnd auß forcht vnbillichs vnkosten/recht vnd gerechtichkeyt nicht
verhindert werden. Vnd soll sonderlich ein ankläger für eins beklagten azung vnnnd
wartgelt dem Büttel tag vnd nacht vber sieben creuser zu geben nicht schuldig sein.
CCIV. Wo aber herkommen wer in solchen fellen minder zu nemen/ dabey soll es bleiben/vnd
was aber sonst Gerichts vnnnd ander kosten auff besetzung des Gerichts/ der Schöffen
oder Brthepler kostgelt/ auch Gerichtschreibern/ Bütteln/ Thärhüter/ Nachrichten
vnd seinem Knecht aufflauffen würde/ soll durch des Gerichts/oder desselben Gerich-
tes Oberkeyt on des klägers nachtheyl bezahlt werden.

Wie die Richter von straffung der vbelthäter
keyn sonderliche belohnung nemen sollen.

CCV. **I**r seind bericht/wie an etlichen enden mißbraucht werde/das die Richter von
eines jeden vbelthäters wegen/so peinlich gestraffet wird/sondere belohnung
von dem ankläger begern vnd nemen/ das ganz wider das ampt vnd würde ei-
nes Richters/ auch das Recht vnnnd alle billichkeyt ist / wann ein solcher Richter/ wo
er von jedem stück sein belohnung hett/möcht dem Nachrichter derhalb wol zu verglei-
chen sein. Darumb wollen wir / das siro alle solche Richter keyn belohnung von den
klägern fordern oder nemen sollen.

Wie es mit den flüchtigen vbelthäter gü-
tern gehalten werden soll.

CCVI. **S**ein vbelthäter außweicht/so soll der Richter zwen oder drey desselben flüchti-
gen Freunde erfordern/vnd in gegenwertigkeyt derselben vnd zweyer Schöf-
fen des Gerichts/ der sachen vnuerdacht alle sein haab vnd güter/ so inn seinem
Gericht gelegen/durch den geschwornen Gerichtschreiber eygentlich beschreiben vnnnd
auffzeichnen/vnd dem vbelthäter nichts dauon volgen lassen. Aber welche güter ver-
dächtiglich weren/vnd nicht ligen möchten/die soll der Richter mit zweyen des Gerichts
vnd obgemelten von der freundschaft verkauffen/vnnnd was also darauß gelöst wird/
auch beschreiben/vnnnd das kauffgelt sampt der verzeichnuß hinder das Gericht legen/
alda es Weib vnnnd kindern/oder andern seinen nechsten Erben zum besten vnuertracht
soll erhalten werden. Wolten aber des flüchtigen Freund solch beschriebenen güter/zuuor
vnnnd ehe es hinder das Gericht gelegt / oder aber auch darnach zu ihren händen nem-
men/vnnnd ein notdürfftigen bestand vnd pflicht thun / berürt güter also inn haftung zu
behalten / vnnnd dem flüchtigen / dieweil er ohnuetragen / oder die Sache vnaufge-
führet ist / nichts daruon volgen zu lassen / das solt ihnen gestattet werden. Doch
sollen

Reichs peinlich Gerichts Ordnung. XXXIII

sollen die gedachten annemer / die berürten güter des Thäters Eheweib vnd Kindern / ob er die hett / nottürfftige leibs narung von solchen gütern reichen / vnnnd das alles mit rath vnd wissen des Richters vñ vorgemelter Oberkempt thün / vnd sollen auch die Richter vnd Oberkempt zu ihrem nutz / den flüchtigen von ihren gütern gar nichts nemen.

Von gestolener oder geraubter haab / so in die Gericht kompt.

S D gestolen oder geraubt gut inn ein Gericht bracht / vnd der Vbelshäter / nicht darbey betreten vnd verhefft wirdt / soll dasselbig der peinlich Richter zu seinen handen nemen vnd getrewlich verwaren / vnd so jemand derselben haab begert / vnnnd so viel anzeygt / daß ihm die vnzweifelich geraubt oder gestolen sey / so soll ihm die wider verschafft werden / vngachtet ob es gleich an etlichen orthen anderst gehalten / dz nicht ein gewonheit / sondern ein mißbrauch ist. So sich aber derhalb irrung hielt / soll der Richter solchem kläger gebürlichs schleunigs rechten verheissen. Vnd so an einem solchen orth ein Oberkempt peinlich vnd bürgerlich Gerichtbarkeyt hett / vnd die Schöffen des peinlichen Gerichts weitläufftig zusamen zu bringen weren / soll derselbig peinlich Richter vmb weniger vnkosten willen / dieselben sach an seiner Oberkempt bürgerlich Gericht daselbst weisen / vnd soll zuorderst / der also rechtlich darzu klagen wil / vor solchem Gericht ein bestand mit bürgen / oder zum wenigsten mit seinem eyd thün / wo er solcher sachen halb verlüstig würd / dem anderen theyl seinen gefügten schaden / nach messigung des Gerichts abzulegen / desgleichen soll der antworter / so solche haab imm rechten vertreten wil / auch thün. CCVII.

S D dann der kläger beweist / daß dieselbig haab sein / vnd ihm raublich oder dieblich genommen sey / soll ihm die durch recht zuerkannt vnd wider werden. Vnd so sich ein antworter die beklagten haab im rechten zu vertreten vnderstünde / vnd sich deshalb kosten vnd schaden betreffend / wie obsteht / verpflichtet / vnd dann n...h verlust derselben haab / mit seinem eyd nicht bethewren möcht / daß er vnwissend des vn rechten herkommens / die gemelten verlüstigen haab an sich bracht hat / oder aber solchs wissens oberwiesen würde / so soll demselben Antworter / ob nottürfftig akung auff die arrestirten oder bekümmerten haab gangen wer / zusamt zimlichem Gerichts schaden alles nach messigung des Gerichts zu bezalen / im rechten auffgelegt werden. Hett aber der antworter in dem an sich bringen / der verlustigen haab / des vnrechten herkommen nicht gewist / so soll jeder theyl sein Gericht schaden selb bezalen / vnd der kläger dem die beklagt haab als volget / ob es viech were / vnd zimliche akung gemacht hett / wie das Gericht erkennt vnd mäßigt / aufrichten. Were aber obgemelter massen keyn verpflichteter antworter vorhanden / so gebüret dermassen dem kläger / der die haab endlich nimpt / a... bermalis zimlich akung / wo die als vorsiehet darauff gangen wer / zu bezalen. CCVIII.

B Erwiese aber ein kläger in obgemeltem fall der ansprühigen haab halben / die eygenschafft genugsam / vnd köndt doch darbey nicht beweisen / daß ihm die durch raub oder diebstal entwendt worden were / vnd die antworter möchten dargegen zu recht genug nicht darbringen / daß dieselbig kriegische haab / mit gutem rechtmessigen tittel / von dem kläger bracht vnd abn sie kommen wer / so soll dem kläger auff sein S iij bethewrung CCIX.

K. Karls des v. vnd des H. Römischen

beihewrung mit dem eyd/das jm solliche güter geraubt oder gestolene worden seyen/geglaubt werden/vnd ihm dieselben abermals/ in massen/ als obsteht/ darauff volgen.

CCX. **I**nd kan an solcher gestolener oder geraubter haabe durch einiche lenge der zeit keyn gewehr eressen werden/ künde aber der ankläger sein gebührende weisung/ wie obsteht/nicht volzuführen/sollen als dann die antworter ledig erkennt werden vnd in die beklagten güter wider volgen/mit zimlicher ablegung zugefügter kosten vnd schaden/darein der vnbeständig kläger nach ermessung der vrtheiler erkant werden sol.

CCXI. **S** auch die angeklagten haab in obgemelten fellen akzung halb oder sonst mercklichen schaden/bis zu endung vorbestimpter rechtfertigung/ inn Gericht nicht stehen bleiben künde/ welcher theyl dann nach ermessung des Gerichts samptlich/oder des Richters vñ zweyer des Gerichts nottürfftig gnugsam Caution/bestand oder sicherheyt thut/dieselben haab zu den Gerichts tagen/so der halben kundschafft gesfart werden soll/wider in das Gericht zu stellen/vnd wesi er in demselbigen Gericht der halb verlustig würde/es were vmb die hauptsache/ oder schaden/vngeweygert volg zu thun/vnd wo dieselbig haab vor endung vnd volnziehung des rechten abzieng oder gesärgert würde/solchen abgang vnd ärgernuß nach erkantnuß des Gerichts zu erstatten/dem solt die ansprichig haab vmb weniger vnkosten vnd schadens willen darauff also aufbetagt werden/vnd auff solche widerstellung volgen. Wo aber obgemelten bestand beyde theyl thun wolten/ so sollen die antworter zuporderst damit zugelassen/vnd wo in diser handlung gezeiffelt würd/ soll raths bey den rechtuerstendigen vnd an enden von orthen/wie zu ende diser vnser Ordnung angezeygt/gebraucht werden.

CCXII. **W**erde aber obgemelter angezogener gestolener oder geraubter güter halben jemand mit bösem glauben vnd verdacht darben betreten/vnd der ankläger gegen dem oder denselben peinlichs rechtens begert. Oder aber der Richter des halb von ampts wegen gegen sollichen verdächelichen leuthen/ peinlichs Rechtens gebrauchen wolt/ in sollichen peinlichen sachen soll es gegen den berürten gedachten personen gehalten vnd gehandelt werden/wie vor in diser vnser ordnung/von dergleichen peinlichen fñrnemen vnd handlung klärlich gesagt ist.

CCXIII. **W**ie vnd wann dann auch jemand geraubter oder gestolener güter halb zu peinlicher frag genugsam anzeygung auff ihm hat/ das wird im xxviij. Artikel/anfahend/Item so erfunden wird/vñ im nechst Artikel darnach/angezeygt.

CCXIII. **I**nd so sich also mit angezeygter peinlicher handlung/gestolene vnd geraubte färende güter/in einem Gerichtszwang erfunden/ die sollen dem/ der sie also verlorn hett/vnd wie vorsteht bewert/das ihm solche gestolene oder geraubte haab züftendig/abermals ohn beschwerung/dann alleyn ob solchs essend viech/vnd zimliche nottürfftige akzung darauff gangen were/dieselbig akzung/doch ohne vberfluß zu bezahlen/wider verschafft werden. Wo aber jemand die gemelten haab/vmb weniger vnkosten vnd schadens willen/ vor kündlicher erfindung gemelts vnrechten herkommens/vnnd wem die züftünde/aufzubürgen vnd zu betagen begert/das soll inn disem fall mit der maß/wie vor des halb von burgerlicher verhaftung vnd flag gestolener oder geraubter güter halb/gesetzt ist/auch beschehen.

Ob ein

Reichs peinlich Gerichts Ordnung. XXXIII

CCXV.

Ein beschädigter sein haab/ die ihm ungezweifelich zústünde/vnd durch diebs
stall oder raub entwendet worden wer/ mit gutem vnnnd vnbenötter ding von
dem thäter wider zu wegen brächte/ darumb soll derselbig der also das sein/
doch mit der maß als obsteht/wider erlanget/niemand nichts schuldig sein/auch in dies
sem oder anderen dergleichen/fellen/zu klagen/ wider seinen willen nicht genötet wer
den. Vnd wo der beschädigt nicht peinlich klagen wolt/ so solt dannoch die Oberkey
den Thäter nicht desto weniger von ampts wegen rechtfertigen/ vnd nach gelegenheyt
der person/vnd vberfarung straffen lassen.

Mit was maß die Werckleuth in den peinli chen Gerichten/nottürfftige Galgen zu ma chen vnd zu bessern schuldig seind.

CCXVI.

Nach dem an vielen orten in den peinlichen Gerichten/ gewonheit ist/ so man
einen neuen Galgen machen/ oder einen alten besseren wil/das alle Zimmer
leuth die in demselben peinlichen Gericht wohnen/ darzu helfen müssen/ das
dann einen grossen vnzimlichen vnkosten macht/ solcher vnkost ihe zu zeiten auff die
shenen/so einen Vbelthäter peinlichen beklagen/ mit noch mehr vnbillichent geschla
gen wird/dasselbig zu fürkommen. Wollen wir/ so fürter durch vorgemelte nechste
peinliche Oberkey ein neuer Galg zu zimmern fürgenommen vnnnd verschafft wird/
das als dann gedachte Oberkeyten oder ihre Beuelchhaber/ alle die so sich Zimmer
handwercks vmb lohn gebrauchen/ vnnnd in solcher peinlichen Gerichts Oberkey sess
haft seind/inn die Statt/Mark oder Dorff/darinnen das peinlich Gericht gewöns
lich gehalten wird/ durch desselben peinlichen Gerichtsbüttel oder Amptknecht auff
einen namhaftigen tag erfordern/ vnnnd ihne das zum wenigsten vierzehen tag zuuor
verkünden lassen/ vnnnd welche mit diser erfordernung/ also anheymisch betretten/oder
innwendig drey meil wegs/von ihrer heuslichen wonung arbeiten/sollen auff bestimp
te zeit vnd malstatt erscheinen/vnd keyner ohn Leibs noth/ die er auff widersprechen bey
seinem eynde behewret/bey straff zehen gülden außbleiben. Auß obgedachten Zimmer
leuthen/soll der peinlicher Richter deren ein zal so viel ihn zu gemelter arbeyt noth be
dücket/ bestimmen/ vnnnd als dann dieselb des Richters bestimppte zal von gedachten
Zimmerleuthen durch ein loß/ das er der peinlich Richter darzu verordnet/ erwelen/
die bey vermeidung obgedachter peen vmb ein gewöhnlichen taglohn/ das ihn dersel
big Gerichtsherr ohn der kläger schaden bezalen/ volg zuthun schuldig vnnnd pflichtig
sein/auch derhalb von niemands geschmecht/ veracht oder verkleyneret werden sollen.
So aber einer von jemandts derhalb verklagt/ verschmecht oder verkleyneret würde/
der soll ein Markgolds/ als oft das beschicht/ halb der Oberkey/ in des peinlichen
Gerichts zwang der vberfarer sitzt/ vnnnd den anderen halben theyl dem geschmechten
verfallen sein/ darzu ihm auch von gemelter Oberkey soll mit recht verholffen wer
den. Vnnnd solches vor vnnnd nach gemelter rechtlicher hülf demselben geschmechten
an seinen ehren/gütern leumüt vnnnd handwerck/ in allweg vnuerleslich vnnnd ohn scha
den sein.

K. Karls des v. vnd des H. Römischen

CCXVII. **S** Daber ein sollicher vberfarer bestimpter gelt peen nicht vermöcht / der soll im
 lerecker als lang gestrafft werden / bis er dem verletzten nöthürfftig entschuldigung
 thut / das er ihn an seinen ehren / damit nicht wöll geschmecht haben / vnd
 sich verpflücht fürter dergleich schmach zu vermeiden / solcher vberfarer sol auch dawis
 der von niemand beschüst oder gehandhabt werden / bey verlierung obgemelter peen
 einer marck goldts.

CCXVIII. **S** Dman dann einen Galgen oder ein enthauptstatt mawren wil / soll es darzu
 nöthürfftiger Mawrer halb in solcher peinlicher Gericht Oberkempt seßhaft als
 ler massen / wie oben von den Zimmerleuthen gesagt ist / auch gehalten vnd ge
 handelt werden.

Von mißbräuchen vnd bösen vnuernünfftigen gewonheiten / so an etlichen orthen vnd en den gehalten werden.

CCXIX. **N** Ach dem an entlichen orthen gebraucht vnnnd gehalten wird / so ein Vbelthä
 ter mit gestolener oder geraubter haab betreten vnd gefenglich einkompt / das
 als dann solch gestolen oder geraubt güt dem ihenen / so es also gestolen oder ge
 raubt worden / nicht widerumb zügestelt / sonder der Oberkempt des orths eingezogen.
 Dergleichen ahn vielen enden der mißbrauch / so ein Schiffmann mit seinem Schiff
 verfaret / schiffbrüchig würde / das er als dann der Oberkempt desselbigen orths / mit
 Schiff / leib vnd gütern verfallen sein soll. Item / so ein Führmann mit einem wagen
 umbwürffe / vnnnd einen vnuersenenlichen tödt / das als dann derselbig Führmann der
 Oberkempt mit wagen / pferden vnd gütern auch verfallen sein soll. So werden auch an
 vielen peinlichen Gerichten vnnnd derselben mancherley mißbräuch erfunden / als das
 die gefengnuß nicht zu der verwarung / sonder mehr penigung der gefangnen vnd eins
 gelegten zügerichte. Item / das durch die Oberkempt etwann leichtlich auch erbare pers
 sonen ohn vorgehend berüchtig bösen leumut vnd andere genugsam anzeigung ange
 griffen vnnnd in gefengnuß bracht werden / vnnnd in solchem angriff etwann durch die
 Oberkempt geschwindlich vnnnd vnbedächtlich gehandelt / dardurch der angegriffen an
 seinen ehren nachtheil erleidet. Item / das die vrther / durch den Nachrichter / vnd mit
 der Richter oder Vrtheiler außgesprochen vnd eröffnet werden. Item / ahn etlichen
 orthen / so ein Vbelthäter außserhalb des lasters beleidigung vnser Maiestet oder sonst
 in andern fellen / so der vbelthäter leib vnnnd güt nicht verwürckt / vom leben zum
 Tode gestrafft werden / weib vnnnd kinder an bettelstab / vnnnd das güt dem Herrn zuge
 wiesen. Vnd die vnd dergleiche gewonheit / wollen wir / das ein jede Oberkempt abschaf
 fen vnd daran sein soll / das sie hinfürter nit geübt / gebraucht oder gehalten werden / als
 wir dann auß Keyserlicher macht dieselben hiemit auff heben / vernichtigen vnnnd ab
 thun / vnd hinfürter nit eingefürt werden sollen.

Erklärung bey wem / vnd an welchen orthen rath gesucht werden soll.

Und nach dem vielfältig hievor in diser vnser vnnd des heyligen Reichs Ordnung/der peinlichen Gericht von rath suchen gemelt wird / so soll allwegen die Gericht/so in iren peinlichen processen/Gerichts vñungen vnnd vrtheilen/darinn ihnen zweiffel zúfiel / bey ihren oberhöffen / da sie auß altem verirrten gebrauch bißher vnderriecht begert/ihren rath zu suchen schuldig sein. Welche aber nicht oberhöff hetten/vnd auß ein peinlichen anklagers begern die gericht vñung fürgenommen were/sollen in obgemeltem fall bey irer Oberkeyt die dasselbig peinlich Gerichte fürnemlich vnnd alle mittel zúgannen / vnd zu heben macht haben/rath suchen. Wo aber die Oberkeyt / ex officio vnnd von ampts wegen wider einen mißhandler / mit peinlicher anklag oder handlung volnführe/so sollen die Richter/wo ihnen zweiffel zúfiel/bey den nechsten hohen schülen Stätten / Communen oder andern rechtuerstendigen / da sie die vnderriecht mit dem wenigsten kosten zu erlangen vermerken / rath suchen schuldig sein.

Und ist darbey nemlich zu mercken/das inn allen zweiffelichen fällen / nicht allein Richter vnd Schöffen / sonder auch weß einer jeder sollichen Oberkeyt in peinlichen straffen zu rathen vnd zu handeln gebürt/derhalb rechtuerstendiger vnd außserhalb der partheien kosten raths gebrauchen sollen / es begibt sich dann / das ein peinlicher anklager den Richter ersuchte inn seinen peinlichen processen/handlungen vnd vñungen der Rechtuerstendigen Rath zu suchen / Das soll auß desselben begerenden theils kosten geschehen. Wo aber des beklagten Herrschafft/Freund oder Beystender ihm dem gefangnen zu gutem dergleichen rath suchen bey dem Richter begerten / so soll er auß des gefangnen freundschaft oder beystender kosten ihnen damit willfaren. Wo aber desselbigen gefangnen freundschaft jergemelten kosten auß armuth nicht vermöcht / so soll er auß der Oberkeyt kosten sollichen rath zu erlernen schuldig sein / Doch so ferz derselbig Richter nicht vermerckt / das die rathsuchung gefährlicher weß zu verzug der sachen/ auch mehr kosten außzutreiben beschhe / welliches die obgedachten freundschaft vnd beystender auch mit dem eyd erhalten sollen / vnd in dem allem keynen möglichen fleiß vnderlassen/darmit niemandt vnrecht geschehe/als auch zu disen grossen sachen grosser fleiß gehört/darumb dann in sollicher vberfarung vnwissenheyt/ die ihnen billich kündig sein soll/ nicht entschuldigen / des also Richter / Schöffen/ vnnd derselben Oberkeyt hiemit gewarnt sein sollen.

Ende des peinlichen Halsgerichts.

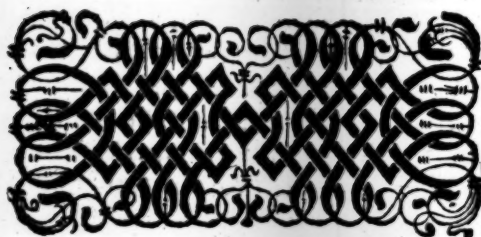




Getruckt zu Frantckfurt am

Mayn/durch Johan Lechler/in verlegung Sig-
mundt Feierabend vnd Simon Hüter/

Im jar nach Christi geburt/tau-
sent/fünff hundert/sech-
zig drey.



1 5 6 3.

